

Das internationale Buchmagazin

Heft 70 | Dezember-Januar

**AKTUELL**  
**NEUE LITERATUR**  
**AUS ISRAEL**

**GEHEIMNISVOLL**  
**LISA REARDON**  
**IM GESPRÄCH**

**LEIDENSCHAFT**  
**MENSCHEN UND**  
**IHRE BIBLIOTHEKEN**

**RUND UMS BUCH**  
**DIE BESTEN**  
**GESCHENKIDEEEN**



**BJARNE REUTER**

## Vom Kinderbuch zum Thriller

**16 SEITEN EXTRA**  
Küche und  
Keller

„Nichts  
ist überzeugender  
als Erfolg!“

JETZT  
AM KIOSK!



Lesen Sie in der neuen Ausgabe von  
**PSYCHOLOGIE HEUTE COMPACT**,  
wann Sie mit Recht sagen können:  
„Mein Leben ist erfolgreich!“

# editorial



Tobias Hierl  
CHEFREDAKTEUR

**K**önnen Sie sich noch an den Roman »Princess Daisy« erinnern? Es war eine dicke Schmonzette einer rasanten amerikanischen Vielschreiberin, erschien in den frühen 80er Jahren. Nichts Besonderes also. Erinnerungswert daran ist nur der Umstand, dass mit diesem Roman einer der damals großen deutschsprachigen Verlage baden ging. Da der Roman sich nicht einmal ansatzweise einspielte, musste man die exorbitante Garantiesumme in den Wind schreiben. Damals waren Vorschüsse in Millionenhöhe noch selten, heute fast die Regel, zumindest bei manchen Autoren. Das liegt an der veränderten Verlagsstruktur und an den fehlenden Verlegerpersönlichkeiten,

meint der New Yorker Verleger André Schiffrin in einem engagiert geschriebenen Band (Verlage ohne Verleger, bei Wagenbach), der heftig diskutiert wird.

Schiffrins Angriff auf die heutige Verlagskultur kann man nicht locker vom Tisch wischen. Dafür kennt er die Branche zu gut und hat sich bei der Entdeckung unbekannter Autoren zahlreiche Meriten erworben. 1962 kam er zum amerikanischen Verlag Pantheon und verlegte unter anderem den damals wenig bekannten Michel Foucault. Auch Georges Duby oder Sartre und Marguerite Duras reihten sich in die Reihe prominenter Autoren ein. Damals wollten auch große Verlage noch einem Bildungsauftrag nachkommen und verlegten selbst sperrige Titel in hohen Stückzahlen. Das Überraschende daran: sie verkauften sich auch. Heute schielt man in den Verlagen auf einen ominösen Massengeschmack, der durch Trends, Umfragen und komplizierte Computerprogramme erhoben wird. Das Ergebnis ist eine geglättete »Mainstream-Literatur«, bei der es eben einige wenige Titel schaffen, Millionen einzuspielen, und viele eben nicht.

Er erklärt diesen Umstand durch die Entstehung von Mischkonzernen, die die früheren Privatverlage aufkauften. 80 Prozent der Bücher in den USA kommen aus solchen Konzernen. In diesen Konzernen nimmt das Buch nicht mehr den primären Stellenwert ein, sondern ist ein Produkt unter vielen anderen. Um sich diesen Platz unter Videos, CDs, DVDs oder anderen Medien zu bewahren, wird eine ordentliche Rendite verlangt. Während laut Schiffrin früher vier Prozent ausreichten, macht man es heute nicht mehr unter 15 Prozent.

Das Resultat sind großzügige Vorschüsse für wenige Autoren, von denen man sich ein großes Geschäft erwartet, dementsprechende Werbekampagnen und als weitere Konsequenz weniger Titel, die erscheinen. Bücher, die nicht in kurzer Zeit Erfolg versprechen, werden ausgemustert oder gar nicht verlegt. Hoffnung sieht der deutsche Verleger Klaus Wagenbach dann, wenn die Konzernmanager der Mischkonzerne erkennen, dass mit dem Buch kein industrieller Profit zu machen ist, das Gewerbe wechseln und die Verlage wieder den echten Verlegern überlassen. Ein frommer Wunsch!

In diesem Sinne Ihr

## Der umfassende Überblick über die gesamte erzählende Literatur des deutschen Sprachraums vom Mittelalter bis ins Jahr 2000



**Reclams Romanlexikon**  
Deutschsprachige erzählende Literatur  
vom Mittelalter bis zur Gegenwart  
Hrsg.: F. R. Max u. Ch. Ruhrberg  
1150 S. Geb. DM 98,- / öS 715,- / sFr 89,-

Informationen über fast 1800  
Werke, nicht nur Romane,  
Erzählungen, Novellen,  
sondern auch Heldenepen,  
Verserzählungen, Märchen,  
Fabeln, Kurzgeschichten sowie  
Reiseberichte, Autobiographien,  
Tagebücher usw. – alphabetisch  
nach Autoren geordnet.

**Reclam**

# inHALT



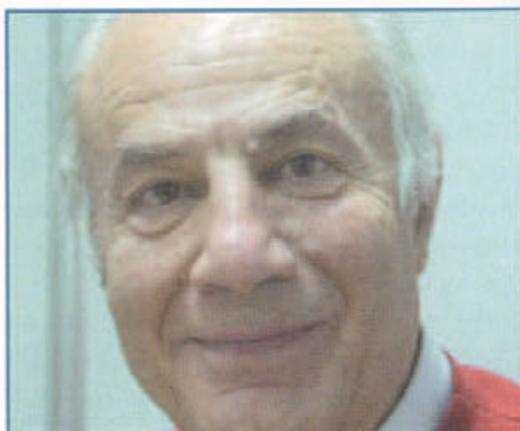
COVERFOTO: BARBARA MIGGL RADLOFF

**14** Kinder und Erwachsene zählen zu seinen begeisterten Lesern. Der dänische Autor Bjarne Reuter hat allen etwas zu sagen, auch Hans Dieter Grünefeld.

**12** Abgründe sieht man nicht auf den ersten Blick. Lisa Reardon im Gespräch mit Ditta Rudle



FOTO: THOMAS LEHMANN/ROBERT SCHÜLER



**17** Wir müssen uns einmischen meint Eli Amir im Interview. Neue israelische Literatur u.a. von Savyon Liebrecht (o.) und Chaim Be'er.

Heft 70 7/2000

- 3 Editorial
- 4 Inhalt

## SPEKTRUM

- 6 **Kulturbrief aus Berlin** Richard Christ. eBook Award, Buchpreisbindung
- 7 **Autor des Jahres 2000**
- 8 **Literaturpreise, Nobelpreis** Poker um Marai
- 9 Diskussion um Gastländer, **Erotische Lieder**
- 10 **Themenbuchhandlungen** im Internet, Günther Brödl, Nachruf
- 11 Literatur im Internet, **Durchblick** von Sylvia Treudl

## BUCHWELT

- 12 Sittenbilder und Geheimnisse: **Lisa Reardons** erster Roman wird jetzt verfilmt.
- 14 Meine Vorstellung vom Tod. **Bjarne Reuter** im Gespräch m. H.-D. Grünefeld
- 17 Auf der Suche nach Grenzen. **Neue Literatur aus Israel.**
- 20 Illustrierte Zeit. **Literaturkalender** und andere.

## MARKTPLATZ „BUCH“

- 43 **Faye Kellermann:** Doch jeder tötet was er liebt. **Anna Rheinsberg:** Schau mich an. **Alessandro Barrico:** City. **Zoran Ferić:** Engel im Abseits. **Rodrigo Rey Rosa:** Die verlorene Rache. **Ulrich Ritzel:** Schwemmholz. **Pierre Magnan:** Das Zimmer hinter dem Spiegel. **Rafael Chirbes:** Der Fall von Madrid.
- 44 **Kerstin Ekman:** Am schwarzen Wasser. **Elfriede Jelinek:** Gier. **Michael Ondaatje:** Anils Geist.
- 45 **Richard Bausch:** Des Nachts. **Kristina Carlson:** Ins Land am Ende der Welt
- 46 **Sibylle Schleichner:** Das schneeüberbrannte Dorf. **Franz Schuh:** Das Widersetzliche in der Literatur. **Gustav Ernst:** Trennungen. **E. Jelinek:** Das Lebewohl. **Hans Eichhorn:** Circus Wols. **Jochen Jung:** Ein dunkelblauer Schuh.
- 47 **Friedrich Ani:** German Angst. **Andreas Maier:** Wäldchestag
- 48 **Terry Goodkind:** Die Seele des Feuers. **Hans Eichhorn, Klaus Krobath:** Das Eintauchen **Doris Lessing:** Ben in der Welt. **John Updike:** Gegen Ende der Zeit
- 49 **Denis Johnson:** Schon tot
- 50 **Taschenbücher** von Bibelprojekt, Heller, Krausser, Márai, Seiler, Stevenson, van der Post, Zucker
- 51 **Volker Kaukoreit, Kristina Pfoser:** Die österreichische Literatur. **Erich Mühsam:** Unpolitische Erinnerungen.
- 52 Oscar Wilde von **Barbara Belford, Richard Ellmann, Jörg W. Rademacher**

- 22 **Mit Büchern leben.** Menschen und ihre Bibliotheken
- 24 **Ideen.** 24 besondere Geschenktipps für Weihnachten
- 26 **Fantastische Literatur.** Claudia Rath und Mirjam Müntefering im Porträt.
- 53 **Weihnachtspromotion**
- 56 **Neue Medien:** CD-ROMs und Bücher
- 58 **Englische Originalausgaben:** David Mitchell, T.V. Boyle, Philip Pullman
- 59 **Hörbücher:** **Auster:** Auggie Wren. **Böll:** Nicht nur zur Weihnachtszeit. **Capote:** Eine Weihnacht
- 60 **Junior:** Ein Lesefest für Kinder von zwei bis 14 Jahren.
- 61 Entdeckungsreisen mit **Kalendern für Kinder.**
- 62 **Harry Potter** die Vierte. Kurze Lebensdauer: **Adventskalender**
- 63 **Harry Potter** saht auch als **Hörbuch** ab. Lohnt es sich?

## BUCHKULTUR CAFE

- 64 **Rätsel, Impressum** Leserbrief, Büchersuchdienst
- 66 **Literaturtermine** aus D, A und CH



FOTOS: JACQUES SASSIER

**KUNST**  
bundeskanzleramt

**22** Wie lebt es sich mit und von Büchern?  
Richard Christ hat sich Bücher über  
„Büchermenschen“ angesehen.

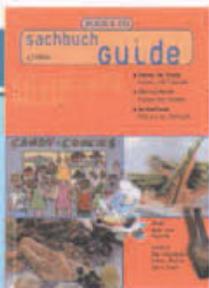


**26** Über Fantasy und  
Frauenwelten:  
Sylvia Treudl im  
Gespräch mit Claudia Rath  
und Mirjam Müntefering.

**27-42**

**16 SEITEN BUCH & CO**

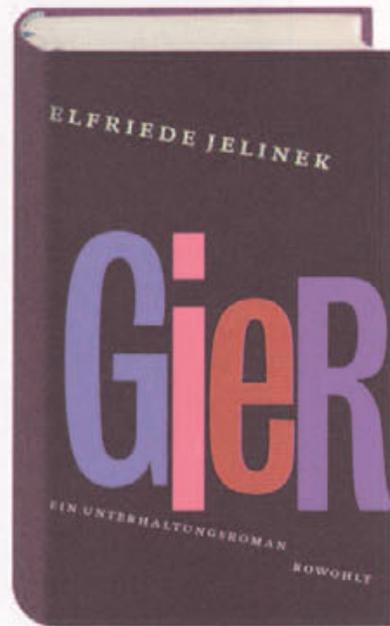
- SEITE IV** Kulinarisches Spektrum
- SEITE VI** Flotte Mischung  
Phantasie und Kombinationsgabe
- SEITE VIII** Suppengrün & Petersil  
Fernsehküche bei der Arbeit
- SEITE IX** Kulinarische Steinzeit  
Interview mit Nicolai Worm
- SEITE X** Essen mit Lust und Laune  
Kochen mit Freunden
- SEITE XII** Sechskornburger & Muffins  
Kochen mit Kindern bringt
- SEITE XIV** Weltraumtechnologie und Wein



# Parodie, Porno, Kriminalstück und Abrechnung

mit dem Österreich der  
Anständigen, Fleißigen und Feschen: «Gier», der  
neue «Unterhaltungsroman» von **Elfriede  
Jelinek**. Für eine Zeit, in der das

Gespräch über die Börse  
das über die Bäume ersetzt.



«Österreich, Lernens Sie es ordentlich in Kennen oder so ähnlich Sie nicht» Elfriede Jelinek: «Gier. Ein Unterhaltungsroman». 464 Seiten, Gebunden, DM 45,-/€ 32,-/Fr. 41,-/Sfr.

Rowohlt

KULTURBRIEF AUS BERLIN



Von Richard Christ

So, nun hat Berlin also sein Filmmuseum. In der Wolkenkratzer-Kulisse vom Potsdamer Platz, Sony-Center. Am ersten Tag war der Eintritt frei. Jetzt muß man zwölf Mark bezahlen. Und was kriegt einer dafür? Nun, zum Beispiel den Blick auf Romy Schneiders Sissi-Ausstattung. Oder auf Marlene Dietrichs Uniform, die sie im Krieg gegen Hitler trug. Außerdem ihren Schmink-

koffer, ihre Plüschtier-Maskottchen. Kostüm und Perücke der Lola, als sie rannte. Oder man kriegt auf Knopfdruck eine Sequenz aus zum Beispiel der „Ständerin“ mit Hildegard Knef – oben und unten ohne, vielleicht die erste Nacktszene im deutschen Nachkriegsfilm. Insgesamt sind es ein paar hundert Fotos, auch Szenenbilder, mehrere Dutzend Plakate, zahlreiche Filmausschnitte. Man kriegt also eine Menge Details fürs Geld – aber kriegt man auch den Durchblick? Auf die inzwischen hundertjährige Geschichte des internationalen und deutschsprachigen Films beispielsweise? Kriegt man leider nicht. Weil das Ganze aufbereitet ist in dieser töricht-infantilen Manier einer sogenannten Erlebnis- und Fun-Show. Man traut der Überzeugungskraft der Exponate nicht und will sich beim Besucher anbieten in dieser Art, die gerade trendy ist.

Gleich hinter der Eingangstür weiß man nicht, wohin man treten soll vor Dunkelheit, Stars starren den Besucher an, wenn er sich vorantastet. Bei dieser spärlichen Ausleuchtung sind die knappen Erläuterungen zu den Exponaten kaum zu entziffern. Schon gar nicht die in blauer Schrift, das ist die englische Übersetzung. Bei vielen Ausstellungsstücken sind die Texttafelchen wirr zugeordnet, wenn sie nicht überhaupt fehlen. Und warum steht bei jedem Gruppenbild „Gesellschaftsfoto“? Schräge Wände, Schaukästen schief in den Raum reichend, bullaugenähnliche Schaugläser, Hohlräume unter Exponaten mit weißen Quadern ausgefüllt – was wäre filmtypisch daran?

Die Proportionen insgesamt scheinen mir unstimmig. Drei Räume für Marlene Dietrich, wie schön für ihre Fans, aber ein einziger für den Nachkriegsfilm beider Deutschland – bisschen knapp, oder? Sonderbar, fast kryptisch der Raum mit Belegen für den Film unterm Hakenkreuz. Frei sichtbar in Größe Leni Riefenstahl – will man Weiteres sehen, muß man Schubladen aufziehen – „wie Leichen in der Gerichtsmedizin“, schrieb eine Berliner Zeitung. Aber die Schubladen sind anonym, man weiß nicht, was man aufzieht – und an einigen Griffen habe ich vergeblich gezogen, die Schübe waren nicht zu öffnen! Ich kam mir veralbert vor. Und bin neugierig, wie das Publikum mit diesem neuen Museum zurechtkommt – ob es womöglich auf Bewährtes zurückgreift? Eine S-Bahn-Stunde entfernt gibt es in Potsdam ein Filmmuseum, von dem allerdings gerade zu hören ist, seine finanzielle Lage sei „dramatisch“. Waren nun die sechseinhalb Millionen in Berlin klug investiert?



Die stolzen Gewinner des ersten eBook Awards.

FRANKFURTER BUCHMESSE

eBook Award vergeben

Die junge eBook-Industrie hatte ihre erste große Feier. Immerhin ging es beim Hauptpreis um die stolze Summe von 100.000 Dollar. Im Rahmen der Preisverleihung am 20. Oktober in der Alten Oper Frankfurt wurden die Gewinner prämiert. Die Preisträger sind: Larry Colton, Ed McBain, David Maraniss, E.M. Schorb, Zadie Smith, Vilim Vasata und Dr. Peter N. Yianilos. Der mit 100.000 Dollar dotierte Grand Prize für das beste Original-eBook wurde an E.M. Schorb für Paradise Square (Denlinger's Publishers Ltd.) und David Maraniss für »When Pride Still Mattered: A Life of Vince Lombardi« (Simon & Schuster) vergeben. Die Juroren waren sich einig, dass beide Bücher den Kriterien des Grand Prize ent-

sprechen und haben deshalb zwei Autoren mit dem Top-Preis ausgezeichnet. Schorb und Maraniss erhielten je 50.000 Dollar. Der Technology Award ging an Dr. Peter N. Yianilos für eBookMan® (Franklin Electronic Publishers), einem Handheld Electronic Multimedia Content Device. James Burke, der als Moderator durch den Abend führte, kommentierte: „Wir stehen am Anfang einer neuen Ära. Das eBook stellt an alle, die mit Literatur zu tun haben, Herausforderungen und bietet gleichzeitig viele spannende Möglichkeiten.“ Die International eBook Award Foundation ist Sponsor des Frankfurt eBook-Award. Weitere Informationen finden Sie der IeBAF-website unter <http://www.iebaf.org>.

EUROPA

EU Abgeordnete über Buchpreisbindung

Eine Gruppe von Abgeordneten des Europäischen Parlaments hat einen Richtlinien-Entwurf erarbeitet, der die derzeitige „instabile Rechtslage“ beenden soll, meinte der stellvertretende Vorsitzende des Rechts- und Binnenmarktausschusses des EU-Parlaments, Willi Rothley. Dabei soll es einzelnen Staaten erlaubt sein, nationale Preisbindungssysteme zu eta-

blieren, die feste Preise für den stationären Buchhandel, den Internet- und sonstigen Versandbuchhandel vorzusehen. Staaten, die die Buchpreisbindung haben, sollen sie bewahren können. Der Entwurf geht nun durch verschiedene Ausschüsse und soll im Frühlingssemester, so alles planmäßig läuft, vom EU-Parlament verabschiedet werden.



# Sie haben die Wahl!

Letzter Aufruf: Buchkultur sucht die **Autorin**,  
den **Autor des Jahres 2000**.  
Machen Sie mit und gewinnen Sie!

Fotos: Vukovits, Lehmann, Ohlbaum, Laurence

1994 Ruth Klüger



1996 Michael Köhlmeier



1998 Anne Michaels



1995 Christoph Ransmayr



1997 Donna Leon



1999 John Irving



Bereits zum siebten Mal sucht BUCHKULTUR den Autor bzw. die Autorin des Jahres.

Nach Ruth Klüger, Christoph Ransmayr, Michael Köhlmeier, Donna Leon, Anne Michaels und John Irving wollen wir auch heuer wieder wissen: Welcher Autor, welche Autorin hat Sie in diesem Jahr am meisten fasziniert, ob das nun als Debut passierte, als großer Roman, als Wiederentdeckung oder als Fall für Genießer und Spezialisten – nennen Sie uns den Autor, die Autorin, dem/der nach Ihrer Meinung den Titel „Autor/Autorin des Jahres“ gebührt.

Nennen Sie uns den Namen des Autors, der Autorin, dem oder der wir den Titel „Autor/Autorin des Jahres“ verleihen dürfen. Für uns sind auch die Plätze auf den Rängen interessant, geben Sie uns doch ein gutes Bild über

das Themenspektrum unserer Leser. Vielleicht auch eine Gelegenheit, um dem einen oder anderen Autor, der Autorin, ein größeres Porträt zu widmen und einer breiteren Leserschaft vorzustellen. Es gibt, scheint's, ausgesprochen eingefleischte Literaturfans, die nicht nur den Mainstream kennen, sondern auch spezielle Nischen und Gustostücke.

Schicken Sie uns Ihre Wahl auf Postkarte, per Fax oder mit dem Kupon von dieser Seite bis zum **10. Jänner 2001** an Redaktion BUCHKULTUR, Kennwort: **Autor des Jahres**, Hütteldorfer Straße 26, A-1150 Wien. Fax unter +43-1-786 33 80-10. Ihre Wahl ist natürlich nicht umsonst: Unter allen Einsendern werden wir wieder 10 Buchpakete im Wert von mindestens DM-sFr 100/öS 700 verlosen.

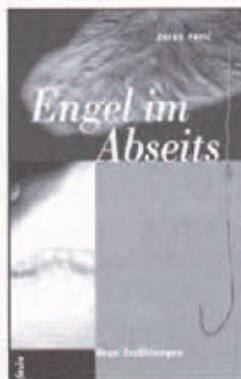
## WAHL-KUPON

Autor/Autorin des Jahres 2000 ist für mich:

Ich habe gewählt: Name .....

Adresse .....

verstörend ...



Neue groteske Erzählungen des Autors von „Walt Disneys Mausefalle“ „Zoran Ferić gehört zweifellos zu den besten Autoren des Genres Kurzprosa.“ **ORF**

Zoran Ferić, Engel im Abseits  
Neun Erzählungen  
Aus dem Kroatischen von  
Klaus Deterf Olof, ca. 160 S.,  
ca. DM 34,-/öS 248,-/sFr 33,-/  
Lit 31.500, ISBN 3 85256 143 4



„Evidenz, Gewißheit steuert das lyrische Werk Michael Hamburgers an.“ **SZ**

Michael Hamburger, In einer kalten Jahreszeit, Gedichte  
Aus dem Englischen von Peter Waterhouse  
ca. 64 S., ca. DM 20,50/öS 148,-/  
sFr 20,50/Lit 20.000, ISBN 3 85256 154 X



Schlager, Stars und Leichen, Mira Valensky hat einen neuen Fall zu lösen – genau dort, wo die Welt doch eigentlich noch in Ordnung ist.

Eva Rossmann, Ausgejodelt  
Ein Mira-Valensky-Rätsel aus Wien  
ca. 200 S., ca. DM 38,-/öS 270,-/  
sFr 37,-/Lit 35.000, ISBN 3 85256 139 8

Wien • Bozen

**folio**

## PREISE

- Der renommierte deutsche **Jugendliteraturpreis 2000** ging in den Kategorien Bilderbuch, Kinderbuch, Jugendbuch und Sachbuch an Nadia Budde, Bjarne Reuter, Charlotte Kerner und Antje von Stemm. Dotiert ist er mit jeweils 15.000 Mark. Der Illustrator Nikolaus Heidelbach wurde für sein Gesamtwerk mit dem mit 20.000 Mark dotierten Sonderpreis ausgezeichnet. Die Preisträger wurden aus mehr als 500 eingesandten Titeln ermittelt.
- Hanser-Verleger Michael Krüger erhält den mit 20.000 Mark dotierten **Kulturellen Ehrenpreis der Stadt München**. Ihm sei es zu verdanken, daß München neben Frankfurt am Main, als wichtigste Buch- und Verlagsstadt in Deutschland angesehen wird.
- Das Land Oberösterreich verteilte im November seine Landeskulturpreise: der **Alfred-Kubin-Preis** geht an die Filmemacherin, Medien- und Performancekünstlerin Valie Export, der Landeskulturpreis für Literatur an Elfriede Czurda. Die Schriftstellerin war in den achtziger Jahren gemeinsam mit Friedrich Achleitner, Gerhard Rühm und Reinhard Priessnitz Lektorin der „edition neue texte“ und ist Autorin von „Die Giftmörderinnen“ (1991) und „Die Schläferin“ (1997).
- Der diesjährige **Staatspreis für Kulturpublizistik** geht an den Philosophen Rudolf Burger. Er ist dotiert mit 100.000 Schilling. Den Würdigungspreis für Literatur über 150.000 Schilling erhält Anna Mitgutsch. Die Verleihung findet Anfang 2001 statt, Konrad Paul Liesmann wird die Laudatio halten.
- Der **Österreichische Staatspreis für Europäische Literatur 2000** geht an den portugiesischen Autor Antonio Lobo Antunes. Die Auszeichnung soll im Frühjahr von Staatssekretär Franz Morak überreicht werden.
- Der **Ehrenpreis des Österreichischen Buchhandels 2000** geht an Josef Haslinger. Auch sein neuer Roman »Das Vaterspiel« findet sich wieder in den Bestsellerlisten und wird eifrig diskutiert.
- Der **Erich-Fried-Preis** wurde dem 1937 in Berlin geborenen Schriftsteller und Filmemacher Klaus Schlesinger zuerkannt. Die Verleihung erfolgt am Samstag, 2. Dezember um 18 Uhr im Literaturhaus Wien durch den Juror György Dalos, welcher gemeinsam mit Klaus Schlesinger vor der Preisverleihung lesen wird. Die neuesten Werke Schlesingers sind: „Von der Schwierigkeit, Westler zu werden“. Publizistik. Prosa (1997) und der Roman „Trug“ (2000).
- Der mit insgesamt 300.000 Schilling dotierte **Carl Mayer-Drehbuchwettbewerb** wird diesmal zum Thema „Pfusch“ ausgeschrieben. Einsendeschluß ist der 31. Dezember 2000. Für die Ausschreibung 2000 stiftet der ORF ergänzend einen „Preis für fernsehgerechte Stoffe im Bereich TV-Film“, speziell um junge AutorInnen zu fördern. Info: Brigitte Scherübl, Kulturvermittlung Steiermark, Kunstpädagogisches Institut, Tel.: (0316) 81 69 75 - 29; Mail: brigitte.scheruabl@gmx.
- Die Ö1 Redaktion „Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft“ schreibt zum dritten Mal den **„Österreich 1 Essay-Preis“** aus. Ziel ist, an Traditionen einer „kritischen Öffentlichkeit“ zu erinnern. Diesmal geht's um das Thema: „Wer sind wir in Europa? Österreich und die Europäische Union. Perspektiven für Wissenschaft, Bildung, Kultur und Gesellschaft“. Die Dotation beträgt insgesamt 85 70.000,-. Einsendeschluß ist der 15. Dezember 2000. Information und Bewerbung unter: Redaktion „Der Österreich 1 Essay“, Argentinierstraße 30a, A-1040 Wien. Tel.: (01) 501 01-18146.
- Der AK für Jugendliteratur e.V. schreibt wieder seinen **Jugendliteraturpreis** aus. Er ist mit Preisen von DM 20.000,- und DM 15.000,- dotiert. Einsendeschluss für Beiträge der Kategorien Bilderbuch, Kinderbuch, Jugendbuch, Sachbuch und Übersetzung ist der 31.12.2000. Info online unter: [http://www.bkj.de/akj/deutscher\\_jugendliteraturpreis\\_2.htm](http://www.bkj.de/akj/deutscher_jugendliteraturpreis_2.htm)



## PREISE

### Überraschung

Gao Xingjian hat als erster Chinese den Literatur-Nobelpreis zugesprochen bekommen. Die Verleihung findet am 10. Dezember in Stockholm statt. Während der „Kulturrevolution“ (1966-76) mußte Gao Xingjian alle seine Bücher verbrennen und verbrachte fünf Jahre in einem Arbeitslager. Seit 1986 lebt er in Frankreich und sieht keine Möglichkeit, zu Lebzeiten in seine Heimat zurückzukehren. Die chinesische Regierung kritisierte die Vergabe des Nobelpreises an Gao Xingjian scharf und erklärte, der Nobelpreis werde „aus niederen Beweggründen für politische Zwecke missbraucht“. Nun haben sechzig Dissidenten in einem Brief an die chinesische Regierung gefordert, das Verbot

der Bücher aufzuheben und den Schriftsteller zur Heimkehr einzuladen. Zur Zeit ist kaum ein Buch Xingjians in deutscher Übersetzung erhältlich. Die kleine Pariser Editions de l'Aube verlegte seit 1995 insgesamt fünf Bücher von Xingjian, darunter seinen bekanntesten Roman „Der Berg der Seele“. Sein jüngstes Buch „Das Buch eines einsamen Mannes“ kam im März 2000 auf den Markt. Einige größere deutsche Verlage wollen abwarten. Bislang wolle man sich noch nicht um Rechte bemühen, hieß es bei Suhrkamp in Frankfurt und Hanser in München. Den mit umgerechnet 14,5 Millionen Schilling dotierten Nobelpreises bezeichnet Xingjian als „Wunder“.

FOTOS: FRANKFURTER BUCHMESSE/PIPER-VERLAG

## ZUSCHLAG

### Poker um Marai

Der Boom um Sandor Marai geht in die Fortsetzung. Neun englische Verlage bemühen sich um die Lizenz der britischen (!) Rechte für den Roman „die Glut“. Um 173.000 Dollar ging der Zuschlag an Penguin. Eine stolze Summe, wenn man bedenkt, dass Penguin das Buch nur in England und Australien verkaufen darf. Die US-amerikanische Lizenz liegt beim Verlag Knopf, der auch für die englische Übersetzung sorgte. Im deutschen Sprachraum hat Piper die Nase vorn und ist nach Verhandlungen jetzt im Genuss der



Gesamtrechte am Werk von Marai. In den nächsten Jahren sollen nun jeweils zwei neuübersetzte Bände des ungarischen Schriftstellers erscheinen,

jeweils ein belletristisches und ein essayistisches Buch. Man plant auch die Tagebücher erstmals in einer Gesamtausgabe herauszubringen. Allerdings dürfte es erst in vier Jahren soweit sein.





## ● FRANKFURT BUCHMESSE

### Diskussion um Schwerpunktländer

Das nächste Gastland der Frankfurter Buchmesse steht fest: Griechenland, das nicht nur als Ursprungsland der Antike und des christlichen Abendlandes vorgestellt werden soll, sondern auch als moderner Staat, der „dynamisch und kreativ am Aufbau der EU teilnimmt“, wie es der griechische Kulturminister formulierte. Probelauf ist schon in Leipzig.

Doch um das folgende Gastland gibt es noch Diskussionen. Hinter den Kulissen bemühen sich zwei Länder darum, deren Kandidatur einige Probleme aufwirft, nämlich China und die Türkei. Bevor es zu einer Entscheidung kommt, die im Frühjahr fallen soll, müssten noch die Menschenrechtsfrage und der Umgang mit regimekritischen Autoren gelöst werden. Während man bei der Türkei überlegt,

alle ethnischen Gruppen vorzustellen, d.h. auch die kurdischen Autoren, sollte bei China nicht der Staat, sondern die Chinesische Literatur vorgestellt werden. Das bedeutet auch eine Einbeziehung der Exilliteratur, mit der sich China immer schwer getan hat. Sollte China im übernächsten Jahr Schwerpunktland der Frankfurter Buchmesse werden, dürfe dies nicht zu einer Stärkung des dortigen Regimes führen, sagte der Dramatiker und Romancier Gao Xingjian. Er sei einverstanden, solange Sprache, Literatur und Kultur des Landes auf diese Weise geehrt würden. Es wäre aber „absurd“, wenn die kommunistische Regierung damit ihr Prestige aufbesserte: „Es sind die Schriftsteller, die zählen; nicht der Staat,“ meinte der frischgebackene Nobelpreisträger.

## ● VERWEGEN

### Erotische Lieder

Der Wiener Spittelberg war lange Zeit ein Abbruchviertel, bis die Wohnqualität der barocken Häuser von einer finanzkräftigen jung-urbanen Schicht erkannt wurde. Die alten Häuser wurden renoviert, schicke Wohnungen adaptiert und eine rege Lokalszene etabliert. Wenn man Nachts durch die kleinen Gassen geht, merkt man nicht mehr viel vom alten, übel beleumundeten Viertel. Im 18. und 19. Jahrhundert war der Spittelberg eher Heimstatt für Menschen, die am sozialen Rand der Gesellschaft standen. Die kleinen Wohnungen teilten sich Bettgeher, Tagelöhner und arme Handwerker. Die Lokalszene war aber schon damals üppig und die Prostitution blühte auf. Der Schauspieler und Sänger Stephan Paryla hat aus dieser Zeit ein Stück Kultur- und Literaturgeschichte gehoben. Auf der CD *Hur & Moll* sammelte er erotische Lieder, die in den

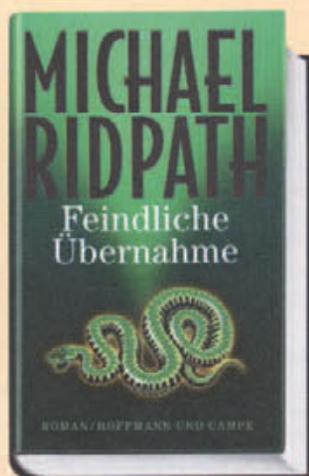
Wirtsstuben damals gerne gesungen wurden und etwas vom Lebensgefühl, das damals herr-



Stephan Paryla an der Kontragitarre intoniert seine entdeckten Spittelberger Lieder natürlich meist nur nach der Sperrstunde.

sichte, vermitteln. Die Lieder nach der Sperrstunde sind oft derb, schelmisch und nicht unbedingt für alle eine leichte Kost. Interessant und wichtig sind sie aber allemal.

Stephan Paryla: *Hur & Moll*, Lieder nach der Sperrstunde, erschienen bei Extraplatte.



### Eine mörderische Intrige zwischen Investmentpolitik und Biotechnologie

In der Welt der Biotechnologie sind die Risiken so hoch wie Wolkenkratzer. Die Gewinne ebenso. Und für manche ist der Profit einen Mord wert. Simon Ayot muss in diesem Haifischbecken seine Haut retten.

Michael Ridpaths neuer Thriller hält mit Kalkül und Finesse die Spannung bis zur letzten Seite.

HOFFMANN UND CAMPE

Michael Ridpath  
**Feindliche Übernahme**  
Roman  
384 Seiten,  
DM 39,90/  
öS 291,-/sFr 37,-



Die Sieger: junfermann.de, VETbook.de und macbooks.de (v.l.) In der Mitte Joachim Kehl (GF Frankfurter Buchmesse).

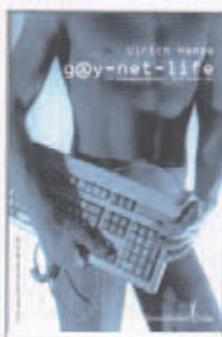
## WETTBEWERB

### Themenbuchhandlungen

Auf der Frankfurter Buchmesse wurden zum zweiten Mal die besten Themenbuchhandlungen im Internet prämiert. Ziel ist, damit jene Buchhandlungen zu fördern, die durch ihre Themenorientierung besondere Angebote und Serviceleistungen entwickelt haben. Viele Konsumenten können so einfach, sowohl für Hobby, aber auch für berufliche Zwecke, zu einem speziellen Thema Informationen abrufen. Die Qualität der Websites ist weiterhin gestiegen. Aus über 100 gültigen Einreichungen wurden vorerst 20 Nominierte und daraus die 3 Gewinner ausgewählt. Der Wettbewerb wurde von der Arbeitsgemeinschaft Multimedia im Buchhandel organisiert, Partner

ist das Branchenmagazin BuchMarkt.

Die diesjährigen Sieger sind: mit dem Schwerpunkt Psychologie www.junfermann.de. Den zweiten Platz machte www.VET-



book.de, die sich der Veterinärmedizin verschrieben haben und schließlich www.macbooks.de, die sich auf Literatur für Computer und EDV spezialisierten. Diese Auszeichnung hat manchmal Folgewirkungen, wie die letztjährigen

Preisträger www.homo.de demonstrierten. Ulrich Henze hat in Zusammenarbeit mit homo.de einen umfassenden Führer durch das schwule Netz erarbeitet. Erschienen ist „g@y-net-life“ im Himmelstürmer-Verlag. Weitere Infor: [www.buchkultur.net](http://www.buchkultur.net)

Dieses Buch bietet einen zusammenhängenden Überblick über Wiens Kunst von der Römerzeit bis in die Gegenwart. Es beschreibt die Stadt als Schauplatz österreichischer und europäischer Geschichte, stellt Kirchen, Paläste, Architekten, Maler und Bildhauer vor, erklärt ihre in und für Wien geschaffenen Werke. Über 70 weitgehend farbige Abbildungen illustrieren den Band.



Martina Pippal  
Kleine Kunstgeschichte Wiens  
256 S., 71 Abb. davon 42 i. Farbe. Klappenbr.  
DM 39,80 / sFr 37,- / € 29,1,-



Alexander Demandt  
Sternstunden der Geschichte  
334 S., 11 Ktn. Ln.  
DM 48,- / sFr 44,50 / € 35,-

Alexander Demandt beschreibt historische Ereignisse, die für das Zusammenleben der Menschen bedeutsam geworden sind – Schritte auf dem Weg zu einer humaneren Gesellschaftsordnung.

Aus dem Inhalt:  
Frühjahr 323 v. Chr. • Alexanders Einzug in Babylon / 25. Dezember 1 v. Chr. • Die Geburt Jesu in Bethlehem? / 20. September 622 • Die Hedschra – Mohammed stiftet den Islam / 15. Juni 1215 • Die Magna Charta Libertatum / 4. Juli 1776 • Die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten / 6. April 1930 • Gandhis Salzmarsch gegen die Kolonialmacht

www.beck.de  
**C.HI.BECK**

## NOBELPREIS

### Bücher gesucht

Der chinesische Nobelpreisträger hat seine deutschen Verleger Nobert Brockmeyer und den Henschel Verlag in Schwierigkeiten gebracht: kein Buch war lieferbar. Doch bei den anderen Kandidaten wäre es ihnen nicht viel besser gegangen. Aussichtsreiche Kandidaten waren näm-

lich der schwedische Lyriker Tomas Tranströmer und der in den USA lebende Chinese Bei Dao. Gute Chancen wurden auch den Afrikanern Nuruddin Farah aus Somalia sowie dem Nigerianer Ben Okri und dem amerikanischen Lyriker John Ashbery eingeräumt.

## NACHRUF

### Günther Brödl (1945-2000)

Für viele wird er als der „Trainer“, sprich: Erfinder, der Kultfigur Ostbahn Kurti und dessen Chefpartei in Erinnerung bleiben: Günter Brödl. Daß er früh schon Romane und Theaterstücke veröffentlichte („Click



auf den Leib, den letzten zusammen mit „Dr.Trash“ vulgo Peter Hiess. Und er übertrug zwei Asterix-Alben ins Wienerische („Da grosse Grobn“). Günter Brödl ist immer einer gewesen, der die Nase im Wind hatte, voller

Ideen und Pläne steckte. Gerade eben erschien bei Eichhorn „Die Republik Österreich“. Günter Brödl ist am 10. Oktober völlig unerwartet in Wien gestorben.

Rehpublik Österreich  
4 Bücher

## ● DIGITAL

## Literatur im Internet

Leichter Einstieg: [literaturcafe.de](http://literaturcafe.de)

Im Literaturcafé kann man lange stöbern. Seit rund vier Jahren ist das Literaturcafé online und konnte schon viele Besucher verzeichnen. Man findet Buchkritiken der Gäste, viele Texte, aber auch Interviews zu Schwerpunktthemen, mit Verlegern oder Autoren. In einer eigenen Rubrik kann man seinen Text kritisieren lassen. (Fällt manchmal sehr üppig und scharf aus!) Für angehende Autoren finden sich Tipps und Tricks. Die Betreiber wollen einfach eine angenehme Umgebung für Literatur schaffen. [www.literaturcafe.de](http://www.literaturcafe.de)

⇒ Wen Interviews mit jungen Göttinger Filmemachern, Essays über die polnische Frauenliteratur der 90er Jahre und viele andere spannende literarische Themen reizen, geht zu [www.wortlaut.de](http://www.wortlaut.de). Übersichtlich gestaltet und schlicht gehaltene Webseiten lassen folgende Portale öffnen: Lyrik, Kurzprosa, Porträts, Interviews, Rezensionen, Diversa, Kriminalliteratur, Autoren im Netz, Literatur-Links, Verlage, Buchhandlungen, Impressum und natürlich E-mail. Auf speicherbelastende Bilddateien wird löblicherweise weitgehend verzichtet.

⇒ „FreieZeitArt, Zeitschrift für Kreativität und Kritik“ existiert bereits seit acht Jahren in Papierform und ist seit ca. eineinhalb Jahren im Internet präsent. Auf einer übersichtlich gestalteten Homepage gibt es Rezensionen,

Feuilleton, Kurzbiografien, Interviews; sowie Informationen über Preise, Kulturveranstaltungen und Projekte. Kurztexte von vorwiegend jungen und unbekanntem Autorinnen und Autoren sind immer willkommen. Jährlich wird der mit ca. insgesamt 65 30.000,- dotierte „Wiener Werkstatt Preis“ vergeben. FreieZeitArt erscheint ca. viermal jährlich in Papierform. [www.geocities.com/~freie\\_zeit\\_art/Start.htm](http://www.geocities.com/~freie_zeit_art/Start.htm)

⇒ Der Brockhaus in einem Band ist noch kostenlos. Will man zur Enzyklopädie, dann muß man zahlen. Die neue Recherche-Plattform [www.xipolis.de](http://www.xipolis.de) bietet einen schnellen Zugriff auf verschiedene große Lexika, darunter das Kindler Literaturlexikon, den Duden, den Fischer Weltalmanach oder die Zeit. Dahinter stehen die Holtzbrinckgruppe und das Bibliographische Institut.

⇒ Der Reisebuchverlag interconnections möchte mit einer Autorenbörse im Internet Kontakte zwischen Autoren und Ver-

Autoren gesucht: [autorenboerse.net](http://autorenboerse.net)

lagen knüpfen. Die Homepage ist gut aufgebaut, enthält manche Tipps für angehende Autoren und viele Infos. Eine Registrierung kostet um die 20 Mark im Monat, dafür kann man eine Leseprobe und Daten zur Person deponieren. Auch Anfrage von Verlagen, die aber eher allgemein gehalten sind, können abgefragt werden. Unter [www.autorenboerse.net](http://www.autorenboerse.net)

## DURCHBLICK



Von Sylvia Treudl

JA DAS SCHREIBEN  
UND DAS LESEN ...

Nein, die Rede ist weder von der neuen Rechtschreibung noch vom „Zigeunerbaron“.

Es geht vielmehr um die Bekämpfung von Unsinn im Ansatz, von der Wegrationalisierung des Überflüssigen, das bloß Zeit (= Geld), Energien (= Geld) und geistige Kapazitäten (= Geld) kostet. Wie lange „das Schreiben und das Lesen“ noch zu den nutzbringenden Lehrfächern in der Schule gezählt werden, bleibt abzuwarten. Sind „Nebenfächer“ wie Geographie, Geschichte, Musik und bildnerische Erziehung noch zeitgemäß? Sollten Museumsbesuche nicht doch durch Exkursionen in Wirtschaftsbetriebe ersetzt werden? Der Ästhetik einer Produktionshalle von Mikrochips ist im Gegensatz zu einem verstaubten Saal voller muffiger Bilder oder uralter zerbrochener Krüge eindeutig der Vorzug einzuräumen.

Wer will schon wissen, wo der Pfeffer wirklich wächst oder wann irgendwelche Feldherren ganze Völker in den Tod gehetzt haben? Musik zu hören und in Wasserfarbe und Öl zu panschen hat mit moderner Bildungspolitik nichts zu tun. Weg damit. Um sich aber nicht wieder dem Vorwurf der Halbherzigkeit aussetzen zu müssen, sollten in diesem Zusammenhang allerdings wirklich radikale Lösungen angedacht werden. Mein Vorschlag: Schluss mit dem Physik-Unterricht, da der Strom bekanntlich ohnehin aus der Dose kommt, Chemie sollte ersatzlos gestrichen werden: wenn der Mensch nichts über giftige Substanzen weiß, hat er auch weniger Angst davor, Biologie ist komplett überflüssig: Grünzeug gibt's im Supermarkt, Tiere im Zoo und im Internet, und das mit der Fortpflanzung hat immer noch irgendwie funktioniert.

Sportunterricht könnte durch die zeitsparende Vorführung von 10-Minuten-Workouts auf Videokassette substituiert werden, womit auch eine Maßnahme im Sinne des Umweltgedankens getroffen wäre: das Duschen nach dem Turnen entfielen, wodurch enorme Wassereinsparung erzielt wäre.

Und wer sich die neue, effiziente Bildung nicht leisten kann, soll deppert sterben und/oder Kunst machen.

PS: Ich bin im übrigen weiters dafür, dass ab sofort auch die Lippizaner Schulgeld zu entrichten haben.

# Sittenbilder und Geheimnisse

Ditta Rudle sprach mit der amerikanischen Autorin **Lisa Reardon**, deren erfolgreicher Romanerstling „Billy“ jetzt verfilmt wird.

**D**ie Familiengeheimnisse, die der zart besaitete Ray nach dem Tod seines Bruders erzählt, sind schockierend und skandalös, kaum zu fassen. Die Autorin dieses Sittenbildes einer Kleinstadt (zufällig in Michigan), Lisa Reardon, scheint das genaue Gegenteil ihrer Figuren zu sein: Ein braves Mädchen, liebenswürdig, folgsam und manchmal ein wenig ängstlich. Zum Beispiel vor dem langen Flug von New York nach Europa, der ersten Reise, die sie ohne ihren Mann, einem Schauspieler, unternehmen musste. Diszipliniert verzichtet sie auf den Nachmittagsschlaf, unterdrückt tapfer alle Anzeichen eines Jetlags und folgt dem Fotografen ohne zu Murren durch Wiens Innenstadt, damit ein passender Hintergrund für das Porträt gefunden wird. Als ihr Roman „Billy Dead“ in New York erschien, wird sie rasch zur begehrten Interviewpartnerin, zwei Jahre später werden ihr im deutschen Sprachraum die gleichen Fragen gestellt und Lisa Reardon antwortet mit der gleichen Ausführlichkeit und Begeisterung.

**Reardon:** Ich rede gern über mein Schreiben, ich spüre da eine geheime Mission: Alle sollen Schreiberinnen werden, dann wäre die Welt aufregender und besser. Ich schreibe zuerst alles mit der Hand nieder, das gibt mir die Möglichkeit beim Übertragen gleich zu redigieren. Doch wenn ich das nicht bald

mache, passiert es schon, dass ich dann manches nicht mehr lesen kann. »Mein Gott, was hab ich da gedacht?«, frage ich mich dann.

**BUCHKULTUR:** Was haben Sie mit den verirrten, verwirrten, gewalttätigen Personen in ihrem Roman zu tun?

**Reardon:** Ich bin selbst in so einer Kleinstadt und in ähnlichen Familienverhältnissen aufgewachsen. Alkoholmissbrauch und Gewalt sind mir nicht fremd. Eine schwache Mutter, keine Gefühlsäußerungen, keine Atmosphäre, in der sich ein Kind wohlfühlt, und gesprochen wurde über nichts. Auch bei den Johnsons ist das so: Was passierte, ist wie in der Zeit eingefroren. Erst durch den Tod des Bruders bricht das Eis in Ray. Der Roman ist keine Autobiografie, aber es kommen Elemente, atmosphärische Details aus meiner eigenen Familiengeschichte vor. Nachdem ich die Geschichte der Johnsons niedergeschrieben hatte, fühlte ich mich wirklich befreit, als besserer Mensch auch. Ich kann jetzt vieles anders sehen und leichter verstehen.

*Ohne Scheu erzählt Reardon, während sie vorsichtig an ihrem Kaffee nippt, wie ihre Familie auf das Buch reagierte. Dass die Mutter erschrocken ihr eigenes Fehlverhalten bemerkte und die Schwester sich ärgerte, weil die Romanfigur Jean den gleichen rosa Stoffhund aus der Schießbude bekommt, wie sie selbst einen hatte.*

**Reardon:** Einerseits ist die Familie ganz stolz auf mich. Andererseits wollen sie nicht unbedingt jedem auf die Nase binden, dass sie mit mir verwandt sind.

*Zu Beginn des Romans fährt der Erzähler Ray die sandige Straße entlang und hört Johnny Cash im Autoradio. Das erinnert ihn an seinen Alten, »weil sie doch beide im Knast gewesen sind.« Lisa Reardon hörte ebenfalls Johnny Cash, als Ray zu ihr zu sprechen begann.*

**Reardon:** Meine Eltern hörten auch immer



diese Songs, die Stimme war mir vertraut und dann hörte ich diesen anderen Mann, Ray. Er sprach zu mir und hörte nicht auf, ich musste einfach zuhören. Ich konnte ihn sehen, ich hörte seine Stimme und ich sah sein Gesicht und ich wußte auch nicht, wer Billy getötet hatte. Ich wusste, die Rätsel zu lösen, würde nicht leicht sein und während ich schrieb, gab es auch eine Zeit, in der ich ihm (Ray) gar nicht traute, ich dachte, dass er mir lauter Lügen erzählt.

**BUCHKULTUR:** Die Geschichte ist ja auch unglaublich. Aber sie urteilen nicht, die Personen haben auch ihre angenehmen Züge und manchmal muss man sogar lachen.

**Reardon:** Das kommt davon, dass Ray, ein Betroffener, erzählt. Alle Kinder lieben ihren Vater, auch wenn er noch so schrecklich ist und der alte Johnson ist hat ja auch seine lebenswerten Seiten, wie Billy, und es gibt auch glückliche Erinnerungen bei Ray. Diese Familie hasst und liebt gleichzeitig. Vermutlich ist das überall so.

**BUCHKULTUR:** Wie schwer war es, dieses



Tabuthema an einen Verlag zu bringen. Haben Ihnen ihre Kontakte als Stückeschreiberin dabei geholfen?

**Reardon:** Nein, überhaupt nicht, das sind zwei verschiedene Welten und ich habe mich entschlossen, keine Stücke mehr zu schreiben, weil ich keine gute Teamarbeiterin bin und mich immer geärgert habe, wenn ich gesehen habe, was auf der Bühne aus meinen Texten geworden ist. Ich weiß aber, dass die Autorin, wenn sie einmal fertig geschrieben hat, nichts mehr zu sagen hat. Bei der Verfilmung von „Billy“ halte ich das so. Es ist nicht mehr mein Job.

Als ich das Manuskript einer Agentin gab, machte diese mir wenig Hoffnungen. Sie zeigte sich zwar persönlich begeistert, meinte aber, dass es sehr schwierig werden würde. Doch nach 48 Stunden hat sie mich angerufen und gesagt, dass „Billy“ verkauft sei.

**BUCHKULTUR:** Man sagt, dass das zweite Buch das Schwierigste ist.

**Reardon:** Stimmt genau. Es war einfach schrecklich, da lernte ich meine Lektionen.

Die Hauptfigur, Fahrerin von einem Schulbus, wollte nicht mit mir sprechen. In „Blameless“ geht es um Verdrängen und Verantwortung, für andere und für sich selbst.

**BUCHKULTUR:** Haben sie sich geärgert, dass es nicht mehr so fließend voranging wie bei Billy?

**Reardon:** Nicht ich, sie war ziemlich ärgerlich auf mich. Sie wollte nichts von dem wissen, was geschehen war. Irgendwann gab sie dann auf: „Gehen wir’s an“, sagte sie und trotz all der schrecklichen Dinge, die ihr selbst und dem ihr anvertrauten Kind passiert sind, ist das Ende hoffnungsvoll.

Die Frage ist ja immer, wie können wir eine gute Zukunft bauen, wenn die Vergangenheit so kaputt ist?

**BUCHKULTUR:** Haben Sie sich mit Freud auseinander gesetzt?

**Reardon:** Natürlich, aber was soll ich sagen, jetzt, in dieser Stadt, da will ich nichts gegen ihn sagen.

**BUCHKULTUR:** Doch, das ist erlaubt.

**Reardon:** Also er hat viel Gutes geschrieben, aber in dem einen Punkt hat er immer weg geschaut, selbst verdrängt. Patriarchalische Übergriffe, Kindesmissbrauch oder Vergewaltigung waren ihm nicht geheuer, deshalb hat er behauptet, das gibt es gar nicht. Noch immer wird das Thema verdrängt. An den meisten wichtigen Stellen sitzen Männer, und die wollen darüber nicht sprechen.

Frauen würden genauer hinschauen. Die Männer gehen noch immer mit der Vorstellung herum, sie sind der King in der Familie. Sie zerstören so viel, und es ist später nicht mehr gut zu machen.

**BUCHKULTUR:** Männer!?

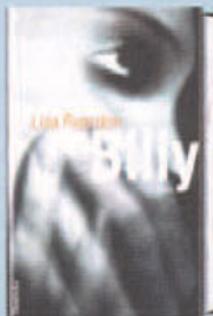
**Reardon:** Ich hasse die Männer nicht, keineswegs. Aber ich hasse die Vorstellung des Patriarchats.

**BUCHKULTUR:** Das ist ein schöner Schlusssatz. Danke.

## „Meine Agentin hat mich nach 48 Stunden angerufen und gesagt, dass Billy verkauft sei.“

### ZUR PERSON

**Lisa Reardon**, geboren 1962, studierte an der University of Michigan und machte ihren Master of Fine Art an der Yale University und ging danach als Theaterautorin nach New York City. Obwohl ihre Stücke bald aufgeführt wurden, musste sie nebenbei als Sekretärin arbeiten. Mit „Billy dead“ kam der Erfolg. Die Filmrechte sind bereits verkauft. *Mad Guy Films*, Madonnas Filmproduktion lässt bereits am Drehbuch schreiben und auch der Hauptdarsteller steht fest: Ethan Hawke. Reardons zweiter Roman „Blameless“ („Tadellos“) ist im heurigen Frühjahr bei Random House erschienen. Sie lebt mit ihrem Mann in New York.



### ZUM BUCH.

Billy ist tot. Ermordet. Mit eingeschlagenem Schädel wurde er im Straßengraben gefunden. Billy war ein Schwein, denkt Ray, der jüngere Bruder und will doch wissen, wer Billy ermordet hat. Die Suche nach dem Mörder wird zu einer Reise in die Vergangenheit, zurück in die Familie, in der aus Gewalt und Grausamkeit glühender Hass gewachsen ist. Während Ray das Geheimnis um Billys Tod lüften will, deckt er die ungeheuerlichen Geheimnisse seiner Familie auf, auch jenes, das ihn und seine Schwester Jean zusammenhält.

Mit ihrem Erstling „Billy“ („Billy dead“) hat die Amerikanerin Lisa Reardon einen meisterlichen Roman geschrieben. Indem sie einen

Betroffenen selbst erzählen lässt, kann sie das Thema Gewalt in der Familie von einem neuen Blickpunkt aus betrachten und ohne zu moralisieren oder zu verurteilen, sogar mit spürbarer Liebe, das Unsagbare aussprechen. Mit wenigen Strichen schafft es die Autorin, die Atmosphäre einer in der Sommerhitze brütenden Kleinstadt zu zeichnen und gibt auch den Charakteren feinst schattierte Konturen. Sie denunziert ihre Personen nicht, sondern zeigt wie Menschen sind; auch die Bösen haben ihre guten Seiten und Inzest hat viele Farben. Was Ray aus seinen Erinnerungen gräbt, ist entsetzlich und kaum zu glauben, doch – so paradox es klingen mag – man hört ihm gerne zu.

Lisa Reardon [Billy] übers. v. Christa Schuenke, Deuticke, 2000, 365 S., DM 39,90/€S 291 /sFr 38,40.

# Meine Vorstellung vom Tod

**Bjarne Reuter** hat den Deutschen Jugendliteraturpreis erhalten und sprach mit Hans Dieter Grünefeld über Musik, Literaturpreise, und sein letztes Buch – für Erwachsene!

**BUCHKULTUR:** Wie denken Sie über Literaturpreise, insbesondere über die Nominierung für den Deutschen Jugendliteraturpreis?

**Reuter:** Ich schreibe keine Romane, um dafür Preise zu erhalten. Aber das Schreiben kennt viele Regentage, so dass Preise ein wenig Sonnenschein bringen und natürlich eine willkommene öffentliche Anerkennung sind. Auf diese Nominierung bin ich sehr stolz.

**BUCHKULTUR:** Was bedeutet Ihnen der Erfolg auf dem deutschen Literaturmarkt?

**Reuter:** Es war eine Überraschung, dass der Roman „Das Zimthaus“ solchen Erfolg in Deutschland hatte, denn in Dänemark war es nicht so. Aber es war nicht so. Mir gefällt das, dass es sehr schwierig vorauszu sehen ist, ob und welchen Erfolg Bücher haben. Sie haben ihre verborgenen Wege.

**BUCHKULTUR:** Sie haben einmal gesagt, Ihre Bücher sollten nicht in solche für Erwachsene und solche für Kinder & Jugendliche aufgeteilt werden.

**Reuter:** So habe ich das nicht gemeint. Ich schreibe nicht für Kinder, sondern über Kinder. Dennoch versuche ich die Kommunikation der älteren mit der jüngeren Generation und umgekehrt zu fördern. Die Geschichte von „Hodder, der Nachtschwärmer“ (nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis) erzählt von solchen Gesprächen: Hodder spricht mit seinem Großvater. Und dieser Großvater ist so voller bullshit; Hodder weiß das, und alle Hodder der Welt wissen das. Und das ist die Botschaft für beide Generationen: Sie wissen, was sie voneinander zu halten haben. Dieses Thema ist in Dänemark aktuell, nicht nur für Kinder oder Jugendliche.

**BUCHKULTUR:** Vor Kurzem sagte der deutsche Krimiautor Horst Bosetzky, dass das Interesse an Krimis nachlasse. Nun haben Sie

den Thriller „Am Ende des Tages“ geschrieben, der gerade in deutscher Übersetzung erschienen ist. Wie denken Sie darüber, dass dies ein problematisches Genre sei?

**Reuter:** Es war nicht mein Ehrgeiz, einen Thriller zu schreiben, sondern über einen schlechten Menschen, der den letzten Tag seines Lebens erreicht hat. Und diese Tatsache sollte diesem Mann bewusst sein. Um diese Geschichte gestalten zu können, brauchte ich allerdings einen Thriller. Sonst wäre es schwierig gewesen zu vermitteln, warum diese Person sich darüber bewusst war, dass es der letzte Tag in ihrem Leben war. Ich brauchte diesen Drohbrief, und ich brauchte ein Opfer und einen Täter, kurz eine kriminelle Tat. Deshalb wurde es solch ein Buch, aber es ist kein normaler Thriller, sondern etwas darüber hinaus gehendes.

**BUCHKULTUR:** In der Literaturwissenschaft unterscheidet man zwischen Detektiv- und Kriminalgeschichten. Ihr Roman hat keinen Detektiv, nur Opfer und Täter. War für Sie dieser Blickwinkel wichtig?

**Reuter:** Unbedingt. Die Hauptfigur Culman hat dieses Verbrechen begangen, er ist das Opfer und auch der Täter. Und er ist zugleich der einzige, der sagen kann, was fünfzig Jahre zuvor geschehen war. Deshalb spielt Culman viele verschiedene Rollen in dieser Geschichte. Und wenn dieses Verbrechen,

in das ganz Dänemark als Nation verwickelt ist, nicht bestraft worden ist, niemand schuldig ist, dann ist das ein Geheimnis. Und der einzige Weg, sich davon zu befreien, ist, wie er in dieser Geschichte beschrieben wird.

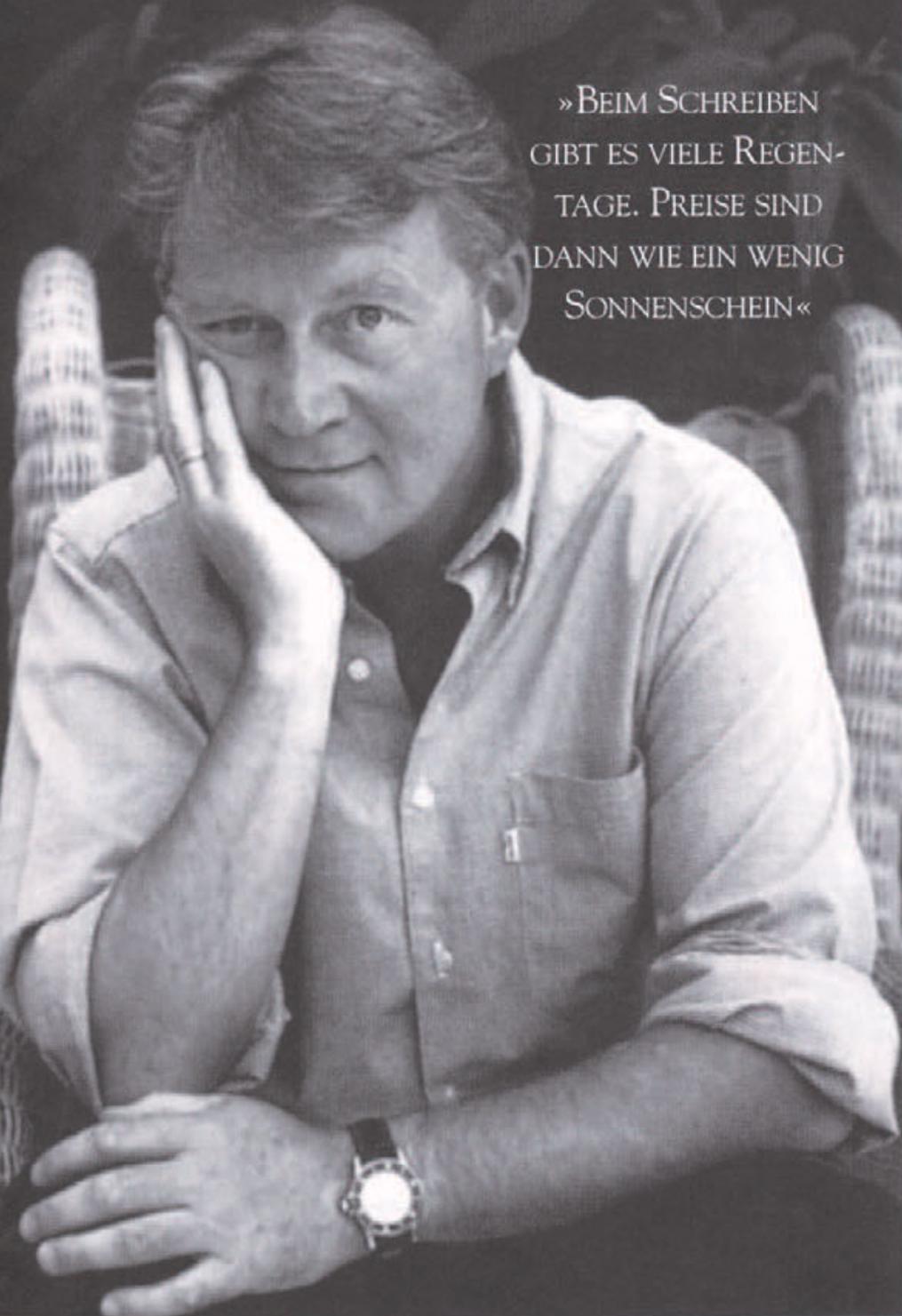
**BUCHKULTUR:** Es gibt einige Schlüsselwörter in dieser Geschichte, nämlich „Integrität“ und „Körper, etwa in dem Satz „Ihr (der alten Männer) Körper ist ihre Religion.“

**Reuter:** Das, was Culman getan hat, hat ihn verändert. Er denkt seitdem anders über die Frage „Wer bin ich?“ So wurde er eine halbe Persönlichkeit. Immer sind Freunde und Erinnerungen da, die etwas repräsentieren, was er vermisst. Soviel zum Thema Integrität. Und Körper ist auch ein Schlüsselwort. Culman hat einen Körper, der ihn (noch) als Person zusammenhält, denn der Tod hat bereits seine Hand nach ihm ausgestreckt. Selbstbetrachtungen Culman's und seiner alternden Freunde habe ich ein wenig sarkastisch gestaltet. Jeder hat eine Vorstellung von Gott, kaum jemand jedoch vom Tod. Meine Vorstellung vom Tod findet sich in diesem Roman, eine Selbstbeobachtung langsamen Sterbens. Und wenn Culman seinen Dialog mit dem Tod hat, dann spricht er auch und gerade mit sich selbst.

**BUCHKULTUR:** Die anderen Männer sprechen viel über ihre Körper, aber nur reduziert, von den Funktionen. Ist das typisch für alte Männer oder gehört das zum Porträt dieser Gruppe?

**Reuter:** Alte Männer sprechen oft über ihre Krankheiten. Nicht nur in Dänemark und nicht nur in diesem Roman. Über Schmerzen und Sorgen und so weiter. Sie beklagen sich nicht, sie sind vielmehr wie Jungen in den Körpern alter Männer. Dieses Verhalten habe ich in dem Roman untersucht. Ich wollte drei alte Männer beschreiben, die sich

Mit fünfzig Lebensjahren hat BJARNE REUTER aus Dänemark bereits mehr als sechzig Bücher und Filmskripts veröffentlicht. Er ist einer der populärsten Autoren seines Landes, besonders wegen seiner Kinderbücher. Sein Stil kombiniert diverse Medien, so Szenen, die sich wie Kamerafahrten bewegen, oder er verwendet Fotografien, die Personen charakterisieren. Manchmal erzählt er auch wie ein Komponist (er selbst spielt Kontrabass), etwa wenn er wie bei einer Sonate zwei widerstrebende Themen zusammenfügt. Für seine Werke wurde er vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit einem lebenslangen Kunststipendium des dänischen Staates.



»BEIM SCHREIBEN  
GIBT ES VIELE REGEN-  
TAGE. PREISE SIND  
DANN WIE EIN WENIG  
SONNENSCHNEIN«

sehr lange kennen, so daß sie über alles reden können. Sie haben keine Hemmungen, über irgendein persönliches Thema zu reden. Ich habe solche Männer öfter getroffen, insbesondere in den USA. Ich mag solche Leute, die unkompliziert sind und stracks vorangehen. Aber bei Culman war es eine Herausforderung, sein Geheimnis literarisch anspruchsvoll zu lüften, wie es überhaupt eine Herausforderung ist, über männliche Charaktere zu schreiben. Es ist an der Zeit, alte Menschen ohne Tabus in der Literatur darzustellen.

Während Culman's Freunde viel über ihr Leben erzählen, hält er sich zurück. Es gibt etwas in ihm, was er nicht erreichen kann. Nur jemand außerhalb (ihm) ist fähig, dieses Geheimnis zu knacken. Als der Gerichtsvollzieher, sein imaginärer Gesprächspartner, Beichtvater und Richter in einer Per-

son, erscheint, ist er einerseits eine Bedrohung, andererseits eine Erleichterung. Eine Erleichterung deshalb, weil Culman nicht mehr allein mit dieser seelischen Belastung ist.

**BUCHKULTUR:** *Es gibt viel Musik und Zitate populärer Songs in Ihrem Roman. Kann man sagen, dass „Am Ende des Tages“ in manchen Passagen wie Musik komponiert ist?*

**Reuter:** Ja, das ist korrekt. Wenn man Musik schreibt, hat man in der Tat verschiedene Ebenen, man hat ein Largo oder Allegro. Was ich also tat, ist, so zu schreiben, dass der Leser manchmal schnell, manchmal langsam lesen muß, um alle Details zu erfassen. Wer das Buch schnell liest, um die Auflösung zu erfahren, also wie einen „normalen“ Thriller, wird das Wichtigste übersehen.

Wie Sie wissen, gibt es viele Bilder und Räume in dieser Erzählung. Der Leser soll

sich als Teil dieser Geschichte fühlen. Damit man teilnehmender Beobachter des Geschehens sein kann, ist es notwendig, die Figuren und Umgebung, insbesondere Culman, genau zu schildern. Am Anfang der Geschichte ist es klar, daß Culman einen Raum der Einsamkeit (loneliness) hat. Darin bewahrt er alle persönlichen Dinge auf. Dieser Raum ist wirklich, kurzum, der Raum reflektiert viele Lokalitäten innerhalb und außerhalb Culman's. Das ist ein Zimmer voller Geheimnisse, etwa dieser halbe Teppich, die alte Schreibmaschine, da ist alles über Culman. Und dieser Platz erzählt uns nach und nach die Wahrheit über Culman's Geheimnis. Dieser Raum ist sehr wichtig, sozusagen das Herz der Wohnung. Culman erweist sich als multiple Persönlichkeit, etwa beim fotografischen Selbstporträt, das wiederum wie der Teppich in zwei Hälften geschnitten ist.

**BUCHKULTUR:** *In dem Buch gibt es auch mehrere Zitate populärer Lieder der 40er Jahre. Welchen Funktion haben sie?*

**Reuter:** Die Musik, die Culman favorisiert, ist die der Mills Brothers und Ella Fitzgerald's. Diese Musik erzählt einiges über ihn und sein Alter. Eine wichtige Zeit seines Lebens verbrachte er doch in New York. Die Lieder der Mills Brothers reflektieren exakt diese Zeit. Ihr Hit über „Paper Dolls“ (Papier – Puppen) hat eine Beziehung zum Aussehen von Culman's Frau, die nicht hübsch ist, aber schlagfertig und einen starken Charakter hat. Culman hat sich eine Ersatzwelt aufgebaut, um nicht mit der realen Welt konfrontiert zu werden. Sonst wäre er zu dicht an seinem Geheimnis.

#### LESETIPS

**Am Ende des Tages** übers. v. Knut Krüger  
Diana Verlag, 2000, 300 S.,  
DM 39,90/€S 291/sFr 37

**Das Zimthaus** übers. v. Knut Krüger, Diana  
TB, 1999, 365 S., DM 16/€S 117/sFr 15

**Die Himmelsstürmer** übers. v. Knut Krüger,  
Diana TB, 1999, 351 S.,  
DM 16/€S 117/sFr 15

**Kinderspiele** übers. v. Lothar Schneider,  
Diana TB, 2000, 366 S.,  
DM 17/€S 124/sFr 16

**Die Bücher für Kinder:**  
**Hodder, der Nachtschwärmer.** Dressler  
Verlag, übers. v. Peter Urban-Halle  
DM 19,80/€S 145/sFr 19

**Ein Fakir für alle Fälle.** Sauerländer Verlag  
übers. v. Gabriele Haefs.  
DM 26,80/€S 196/sFr 25,80

# 50 Jahre Der Banger

## Zeitschriften



### Zeitschriften 2000

Deutschland – Österreich – Schweiz  
und ausgewählte internationale Zeitschriften

- Inhalt: ca. 18.500 Titel in einem Alphabet:
  - ca. 4.800 wissenschaftliche Zeitschriften
  - ca. 9.600 Fachzeitschriften
  - ca. 4.200 Publikums-, konfessionelle und politische Zeitschriften
  - 2.396 Loseblattwerke
  - 1.998 Jahrbücher
  - 826 CD-ROM-Ausgaben
  - 3.366 Online-Ausgaben

Die Einträge sind nach Titeln geordnet und enthalten die Verlagsanschrift, Abonnementpreis, Einzelpreis, Auslandspreis und Erscheinungsweise.

- Im Anhang: ISSN-Register und Titelverzeichnis nach Sachgruppen, Loseblattwerke und Jahrbücher, CD-ROM- und Online-Ausgaben mit ISBN-Register sind noch einmal separat aufgeführt.
- Format 17 x 24 cm, kartoniert - 1670 Seiten  
Erscheinungstermin: März 2000  
44. Jg. - Ausgabe 2000  
ISBN 3-87856-082-6, ISSN 1439-0728

Preis: 163,- DM; 1.189,90 öS; 152,34 sFr

## Verlage



### Verlage 00/01

Deutschland – Österreich – Schweiz und  
internationale Verlage mit deutschen Auslieferungen

- Ca. 20.000 Anschriften des Buchhandels in einem Alphabet:
  - Buch- / Zeitschriften- / Zeitungsverlage
  - Musikverlage, Kunstverlage, Medienverlage
  - Verlagsauslieferungen
  - Museen, Galerien, Editionen
  - Institute, Akademien, Universitäten, Hochschulen
  - Internat. Verlage mit deutschen Auslieferungen
  - Verbände und Organisationen des Buchhandels

○ Im Anhang: Literarische Agenturen, Bildagenturen, ISBN-Register, ISMN-Register, Fachbereiche der Verlage und deutsche Auslieferungsfirmen, die Ihnen Bücher aus dem Ausland liefern können.

○ Auf der dritten und vierten Umschlagseite finden Sie Barsortimente und Grosslisten alphabetisch geordnet.

○ Format 17 x 24 cm, kartoniert - 1200 Seiten  
Erscheinungstermin: Anfang Juli 2000

50. Jg. - Ausgabe 2000/2001 - ISBN 3-87856-084-2, ISSN 1439-0736

Preis: 160,- DM; 1.168,- öS; 149,53 sFr

## Der Banger auf CD-ROM

○ Einfacher und schneller geht das Bibliographieren, Exportieren und Bestellen nicht mehr.

○ Systemvoraussetzungen für Ihren PC:

- 386/486 oder Pentium (35 MHz),
- 4 MB Arbeitsspeicher - 8 MB empfohlen,
- 5 MB freier Speicherplatz auf der Festplatte, CD-ROM-Laufwerk.

Die Banger-CD-ROM läuft unter dem Betriebssystem Windows.

○ Preise:

**Verlage · Vertretungen · Auslieferungen 00/01**

Preis pro Jahr 425,33 DM / 3.104,93 öS / 366,67 sFr

für den Einzelplatz · Mehrplatznutzung auf Anfrage

Erscheint 1mal jährlich Anfang Juli. ISBN 3-87856-085-0, ISSN 0948-7697

**Zeitschriften · Loseblattwerke · Jahrbücher 2000**

Preis pro Jahr 425,33 DM / 3.104,93 öS / 366,67 sFr

für den Einzelplatz · Mehrplatznutzung auf Anfrage

Erscheint 1mal jährlich im März. ISBN 3-87856-083-4, ISSN 0949-863X



# Banger

www.banger.de  
banger@banger.de

Verlag der Schillerbuchhandlung Hans Banger oHG

Guldenbachstraße 1 · 50935 Köln · Telefon (02 21) 460 14-11 · 460 14-12 · Fax (02 21) 460 14-25 · 460 14-26

# Auf der Suche nach Grenzen

Neu, ungewöhnlich und oft exotisch ist die **Literatur aus Israel**. Ergebnis eines Lebens zwischen täglicher Gewalt, der Suche nach Frieden, drückenden Erinnerungen und manchmal wehmütigen Träumen.

„Das ist vermutlich die Wurzel der Liebe, allen möglichen Blödsinn zu erzählen, der einem passiert ist, in der Hoffnung, daß auf dem gewundenen Weg vom Mund des einen zum Ohr des anderen die Geschichte ihre Bedeutung bekommen wird, ihre Berechtigung.“ So zumindest die Hoffnung von Ja'ara, der Erzählerin von Zeruya Shalevs Roman „Liebesleben“. Dem Roman aus Israel gelang ein Überraschungserfolg und er steht seit mehreren Wochen in den Bestsellerlisten. Verantwortlich für diesen Erfolg ist in diesem Fall wahrscheinlich die erotische Komponente, einer Art Haßliebe zwischen der jungen Protagonistin und zu einem älteren Mann, über der sie ihr ganzes bisheriges Leben über Bord wirft.

Die Literatur die heute in Israel entsteht, hat mit der jüdischen Literatur der Jahrhundertwende oder der Zwischenkriegszeit nichts mehr zu tun. „Es ist ein kleines Land mit einer ungeheuren Vielstimmigkeit, die man so in keinem anderen Land findet. Es leben dort Menschen aus 61 Nationen. Die Literatur, die in so einem Land entsteht ist besonders aufregend und ist nicht mit einem speziellen Nationalliteraturcharakter zu fassen. Da gibt es eine Menge zu entdecken,“ meint die Lektorin Patricia Reimann. Seit 15 Jahren bemüht sie sich um die israelische Literatur. Jetzt bei dtv, wo in der Reihe Premium nun mit Chaim Be'er und Savyon Liebrecht zwei interessante Texte moderner israelischer Literatur erschienen sind.

In Israel treffen ganz unterschiedliche Volksgruppen mit teilweise gänzlich fremden Traditionen, auch Vorurteilen und Berührungängsten auf einander. Gesprochen und geschrieben wird auf Jiddisch, Polnisch, auch Deutsch oder Englisch. Hier wird es schwierig von einer eigenen israelischen Literatur zu sprechen. Hinzu kommt, daß es rund eine Million arabischer Israelis gibt. Im

engeren Sinn versteht man unter israelischer Literatur eben hebräische Literatur.

Heute ist eine gewisse Wende vom Interesse am Kollektiv zum Interesse am Individuum zu sehen.

Meir Shalev hat das in einem Interview auf den Punkt gebracht, als er meinte, 'heute sind wir frei'. Der Staat wurde zur Realität, deshalb nehmen sich viele Schriftsteller die Freiheit über die klassischen Themen der Literatur, wie Liebe, Verrat, Verlust und Tod zu schreiben. Doch sehr oft blitzt die Politik auf, wird die Vergangenheit wach. Es ist auch eine Frage der Generationen.

So gehören Amos Oz und Batya Gur einer anderen Generation an als Zeruya Shalev oder Judith Katzit. In Zeiten, in denen Amos Oz berühmt wurde, hatte die israelische Literatur vorrangig eine staatstragende und identitätsstiftende Funktion und wenn Oz bereits einer neueren Welle der Literatur angehört und sich nicht mehr ausschließlich auf das Kollektiv bezogen hat, sondern auch Individuen ins Zentrum seiner Prosa stellte, ist er doch noch ein Vertreter dieser älteren Generation, wo Schriftsteller als Stimme des Volkes agierten. Das ist heute nicht mehr so, bestätigte auch Eli Amir in unserem Interview.

Neben diesem Wandel hat die Vergangenheit, bzw. die Auseinandersetzung mit ihr eine gewichtige Rolle in der Literatur. Da bei sehr vielen Autoren Eltern oder Großeltern im Ausland geboren wurden sind unterschiedliche Traditionen immer relevant. Der eigene kulturelle und ethnische Hintergrund fließt in das Schreiben ein. Ein interessantes Beispiel dafür sind die sephar-



Avraham Chasson



Savyon Liebrecht



Chaim Be'er

dischen Autoren, die jahrzehntelang als Menschen und Schriftsteller eine Art Scharatendasein in Israel führten. Erst in den 90er Jahren durch Sami Michel und später auch Eli Amir, haben sich sephardische Autoren zu Wort gemeldet und rekonstruierten die eigene Geschichte und die eigene Herkunft. „Der Imperativ eine israelische homogene Nationalidentität auszuprägen war sehr stark“, erläutert dazu Reimann. „Das Schreiben dieser Autoren ist gleichbedeutend mit einer Art Findung der eigenen Wurzeln, der eigenen Kultur.“ Diese Situation betrifft auch jüngere Autoren, die die Welt der Vorfahren nicht aus eigener Anschauung erlebt haben, sondern sie sich erfüllen müssen.

Es hat sehr lange gedauert bis die Shoah als ein Thema in der Literatur möglich wurde. Jetzt erlebt es eine starke Aktualisierung, weil die Generation der Überlebenden jetzt stirbt und die Schriftsteller der zweiten Generation sich nochmal Angesichts des endgültigen Abschieds von der Elterngeneration, die häufig gerade vor dem Tod diese Themen noch einmal aufarbeiten.

Der Roman von Savyon Liebrecht greift das ganz konkret auf. Die an Alzheimer erkrankte Mutter erinnert sich in diesem Zustand der Umnachtung erstmalig. Diese Erinnerungen kommen bruchstückhaft an die Oberfläche und müssen von der Tochter nun verarbeitet werden.

Die Religion hat eine wichtige Funktion

im Alltagsleben Israels. In der Literatur schlägt sie sich aber weniger nieder. Aus orthodoxer Sicht gibt es nämlich ein Verbot von weltlicher Literatur, denn es steht alles geschrieben. Es gibt allerdings Schriftsteller, die aus dem orthodoxen Milieu kommen, doch sich davon losgesagt haben, so daß sie weltliche Schriftsteller werden konnten. Diese Autoren setzen sich sehr kritisch mit der Orthodoxie auseinander. Bei Chaim Be'er läßt sich gut beobachten, wie sich kritische Distanz zu einem Milieu mit einer großen Liebe zu dem gleichen Milieu verbinden kann.

Im deutschen Sprachraum hat man mit großer Verspätung begonnen israelische Literatur wahrzunehmen. Einerseits Berührungsängste, andererseits mangelnde Hebräischkenntnisse führten dazu, daß Autoren in viele Sprachen, nur nicht ins Deutsche übersetzt wurden. Die Auflagen, selbst bekannter Autoren, wie David Grossmann, Amos Oz oder Meir Shalev bewegen sich noch knapp über der Geheimtipmarke. Schade, denn, so meint Patricia Reimann, „über diese Literatur kann man sich noch etwas zurückholen, was vernichtet wurde. Das betrifft vor allem Deutschland und Österreich. Doch kann dieser Aspekt auch eine Hemmung provozieren.“

## Die aktuellen Bücher israelischer Autoren



**Eli Amir**  
**SHAULS LIEBE**  
übers. v. Stefan Siebers  
Lübbe, 2000, 443 S.  
DM 39,80/öS 291/sFr 37  
Die aufkeimende Liebe zwischen Chaja, einer Überlebenden des Holocaust und dem Soldaten Shaul muß sich gegen viele Vorurteile bewähren. Ein Plädoyer für das unbefangene Zugehen und die aufkeimende Hoffnung auf eine neue, diesmal gemeinsame Vergangenheit.

**Avraham Chasson**

**ABU BADJIS GENIEßT DAS LEBEN**  
übers. v. Stefan Siebers  
Aufbau, 2000, 224 S.  
DM 32/öS 234/sFr 31  
Fünf köstliche Geschichten um betrogene Betrüger und orientalische Käuze, geschrieben mit einer überschäumenden Lebenslust, Phantasie und Originalität. Sie spielen in der West Bank in der Zeit zwischen dem Sechstagekrieg und dem Beginn der Intifada.



**Michal Shalev**  
**RACHELS GELÜBDE**  
übers. v. U. Harnisch u. T. Seiffert  
Diana, 2000, 557 S.  
DM 20/öS 146/sFr 19  
Üppiger Roman um alte Liebe und neue Liebe, gegebene Versprechen und gebrochene Gelübde. Das Leben der Großmutter soll der Enkelin als Beispiel dienen, um ihr die Entscheidung in einer Dreiecksbeziehung zu erleichtern.



**Chaim Be'er**  
**STRICKE**  
Übers. v. Anne Birkenhauer  
Dtv Premium 2000, 380 S.  
DM 34/öS 248/sFr 31,50  
Kritische Distanz zum orthodoxen Milieu verbindet sich hier mit einer großen Liebe zu dieser vergangenen Welt. In diese lebendige Familienchronik versinkt man schnell und ist unglaublich neugierig auf die warmherzig gezeichneten Menschen.

**Savyon Liebrecht**

**EIN MANN UND EINE FRAU UND EIN MANN**  
Übers. v. Stefan Siebers  
Dtv Premium, 2000, 280 S.  
DM 28/öS 204/sFr 26  
Im Pflegeheim in dem ihre Mutter liegt, lernt Chamutal Scha'ul kennen, der dort seinen Vater versorgt. Kurz entspinnt sich eine heftige Affäre, die Chamutals früheres geregtes Leben in Frage stellt. Eine eindringliche Darstellung einer Ausnahmesituation.



**Meir Shalev**  
**IM HAUS DER GROßEN FRAU**  
Übers. v. Ruth Achlama  
Diogenes, 2000, 448 S.  
DM-sFr 44,90/öS 328  
Mit fünf Frauen, die für ihn nur gemeinsam die „große Frau“ sind, wächst der kleine Rafael umsorgt auf. Auch später kann er dem Behütet sein kaum entkommen, nur wenn er zu langen Fahrten in die Wüste aufbricht.

## Wir müssen uns einmischen!



Schreiben ist für **Eli Amir** mehr als nur Erinnerung. Schriftsteller dürfen Politik nicht ausklammern.

**BUCHKULTUR:** *Ihr Roman stellt eher zentrale menschliche Themen in den Vordergrund, aber ist auch ein politische Buch. Ist diese Kombination typisch für die moderne israelische Literatur? Die politischen Ereignisse beeinflussen die persönlichen Situationen.*

**Eli Amir:** Unglücklicherweise dominiert seit den letzten 100 Jahren in dem Leben von Juden, nicht nur in Israel sondern überall die Politik. Autoren in meinem Alter und auch Jüngere, die die Errichtung des Staates in Israel erfahren haben und die Kriege miterlebt haben müssen einfach auch über Politik schreiben. Es ist Teil ihres Lebens. Es läßt sich nicht vermeiden, daß sich durch die Politik alles zwischen den Leuten ändert, auch Liebesgeschichten. Man verliebt sich, muß auf einmal in den Krieg und wird verwundet oder getötet. Das ist unsere Gegenwart. Es gibt Autoren, die sozusagen über sich selber schreiben, um sich selbst zu verwirklichen, über ihren Lebensalltag und ver-

suchen das Thema Politik auszuklammern. Es ist eine Art Rebellion. Ich sehe Israel als ein Land im Entstehen, als eine Gesellschaft, die im Entstehen begriffen ist. Wir haben keinen Frieden, wir haben unsere Identität in so vieler Hinsicht noch nicht gefunden.  
**BUCHKULTUR:** *Gibt es nicht große Unterschiede in der gegenwärtigen Literatur zur Literatur der 50er Jahre?*

**Eli Amir:** Es gibt einen neuen Trend in der israelischen Literatur und sie können feststellen, daß dabei Frauen federführend sind. Es gibt eine neue Generation mit neuen, schönen Stimmen. Ich denke jedoch daß sich in Israel noch keine Gesellschaft herausgebildet hat, wir haben einen Staat errichtet, aber wir haben noch keine Nation und noch keine Gesellschaft. Wir sind ein Land von Flüchtlingen, von Emigranten aus 100 verschiedenen Ländern, die in mehr als 80 verschiedenen Sprachen sprechen und verschiedene Träume haben. Zum Beispiel stammt Chaim Be'er aus einer tiefreligiösen Familie aus Jerusalem und ich komme aus einer orientalischen, kaum religiös geprägten Familie aus Bagdad. Also sind wir zwei

völlig entgegengesetzte Menschen und etwas Gemeinsames herauszufinden, ist eine der Aufgaben der Literatur. Wir haben uns noch nicht entschieden, welche Kultur wir als die bestimmende Kultur annehmen sollen, westliche, östliche, eine amerikanische eine Mischung oder etwas Neues. Meine Muttersprache ist Arabisch, ich bin Experte in arabischer Literatur, den Gedichten, Liedern, der Musik. Ich bin damit vertraut und ich liebe sie. Sollte Israel ein Teil des Nahen Ostens sein, dann sollte arabische Literatur und Musik Teil unserer Identität sein. Immerhin leben beinahe eine Million israelische Araber in Israel. Alle diese Probleme stehen an, wir sind kein normales Land. Und die junge Generation versucht dieses Problem zu vermeiden, manchmal aber nicht immer.

**BUCHKULTUR:** Finden sich Ihre Lebensumstände in Ihren Geschichten wieder?

**Eli Amir:** In „Shauls Liebe“ nicht, doch in einem früheren Roman dem „Taubenzüchter von Bagdad“. Diese Geschichte wollte und mußte ich erzählen, weil nach über 2500 Jahren, die jüdische Gemeinschaft das Land verlassen mußte. Es gab dann dort nichts mehr von uns und ich fühlte mich verpflichtet deren Geschichte zu erzählen. Denn in einer oder zwei Generationen wird mein Sohn oder mein Enkel fragen, wer ist Eli Amir, wird fragen wer ist mein Großvater und wer ist sein Vater. Für mich als Neuankömmling in Israel war es außerdem sehr wichtig, als Flüchtling gewissermaßen meine Visitenkarte auf den Tisch zu legen und zu sagen, daß sind meine Vorfahren, das sind meine Farben, meine Geschichten.

**BUCHKULTUR:** Ist die Israelische Literatur also ein Konglomerat der Literaturen verschiedener „Volksgruppen“, die Ihre Vergangenheit nach Israel mitgenommen haben?

**Eli Amir:** Man kann jetzt viele neue Autoren sehen, denn jede Gruppe von Neuankommenden zum Beispiel aus Rumänien, Ungarn, Äthiopien, Rußland, sie haben alle ihre eigenen Schriftsteller. Wenn man also die israelische Literatur analysieren möchte muß, man das ganze Spektrum betrachten und die umgebenden Gebiete. Auch in meinem Viertel ist es in den letzten Wochen zu Schießereien gekommen. Die Moslems haben viermal geschossen. Sie haben bei-

nahe einen Soldaten erschossen, zwei Tage bevor ich das Land verließ. 160 Familien wurden evakuiert, das war ganz in meiner Nähe. Diese Erinnerungen fließen ein, wenn ich einen Artikel für eine Zeitung schreibe oder wenn ich ein weiteres Buch schreibe. Ich kann mich nicht davon isolieren.

**BUCHKULTUR:** Ihre Bücher erzielen hohe Auflagen in Israel. Trotzdem hatten Sie viele andere Beschäftigungen. Welchen Stellenwert hat das Schreiben in Ihrem Leben?

**Eli Amir:** Es war nicht mein Kindheitstraum Schriftsteller zu werden. Aber ich habe immer geschrieben. Ich erinnere mich an meine Zeit in Bagdad wo ich immer Geschichten geschrieben habe. Als Kind liebte ich Papier, die Feder und das Schreiben. Ich begann relativ spät zu schreiben, aber nicht wegen der Politik. Ich mußte

zuerst Arbeit finden, mich um meine Eltern kümmern, Geld verdienen. Als wir auswandern mußten, haben wir alles verloren und mußten bei Null wieder anfangen. Und dann gab es noch das Problem mit der Sprache. Als ich mit 30 zum Schreiben begann, entdeckte ich, daß mein Hebräisch, obwohl ich einen Uniabschluß hatte, nicht gut war, zumindest nicht gut genug, um Geschichten zu schreiben. Ich meine, ich konnte hebräisch, aber wenn man schreibt, muß man über sich selbst schreiben, über sein Inneres, und dafür reichten meine Sprachkenntnisse nicht aus. Also hatte ich daran zu arbeiten und das brauchte seine Zeit und ich denke immer, daß mir zehn Jahre meines Lebens fehlen. Ich bin oft schon gefragt worden, warum ich nicht in die Politik gehe, doch davor habe ich immer gezögert. Ich habe lieber eine Erziehungseinrichtung geleitet und an der Universität unterrichtet. Ich habe nicht vom Schreiben gelebt, denn das ist in meinem Land fast unmöglich, doch jetzt bin ich in der Pension und habe mehr Zeit zu schreiben und das ist gut so.

**Eli Amir,** 1937 in Bagdad geboren, zählt zu den bekanntesten Schriftstellern Israels. Er war persönlicher Referent von Shimon Peres, leitet eine Abteilung der Jewish Agency und ist Dozent an der Ben-Gurion-Universität in Jerusalem. Im deutschsprachigen Raum wurde er durch den „Taubenzüchter von Bagdad“ bekannt.

**„In unserer Literatur wollen wir das Gemeinsame herausfinden.“**

**Eli Amir**

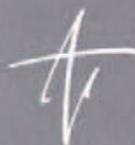
## WAS WÄRE DAS JAHRHUNDERT OHNE SIE?

Der sensationelle Fund  
einer Meistererzählung



ANNA SEGHERS  
JANS MUSS STERBEN  
Erzählung  
89 Seiten, gebunden  
ÖS 218,00  
ISBN 3-351-03499-7

Auch als Audiobuch  
mit Hannelore Hoger!



ANNA SEGHERS  
IM AUFBAU-VERLAG  
100. GEBURTSTAG,  
19. NOVEMBER 2000

www.anna-seghers.de

# Illustrierte Zeit



Wenn das letzte Blatt verbraucht ist, beginnt alles wieder von vorne. Damit Sie auch wissen, was Sie nächstes Jahr abreißen können, hat sich **Sylvia Treudl** die neuen Kalender angesehen.

**K**ein Mensch, zumindest keine und keiner, die/der in diesen Zeiten gar wichtig und gestresst dem ganz normalen Arbeitswahnsinn nachgeht, kommt ohne Kalender aus. Zumindest kenne ich niemanden. Aber bei den Leuten mit Terminen heißt der Kalender Timer und bei den besonders wichtigen ist er eigentlich ein Notebook oder der neueste Schrei vom laut schreienden Handy.

Wovon aber hier die Rede ist, das sind die guten altmodischen Kalender, solche, die der Mensch sich ganz konventionell an die Wand hängt. Die nicht auf wichtige Besprechungen mitzukommen brauchen, sondern in schöner und unverrückbarer Regelmäßigkeit ein Jahr zu Hause bespielen.

Ich mag Kalender, obwohl sie für mich auch immer wieder eine gewisse Melancholie transportieren – nicht erst beim vorletz-

ten Blatt, eher gleich zu Beginn. Natürlich haben sie was von Silvester an sich, wenn sie so neu und unangebraucht da hängen, und Silvester ist eben ein seltsam stilisiertes Fest. Ach ja. Tatsache ist, dass pro Jahr im Schnitt 365 Tage verwaltet werden wollen – und einmal abgesehen von den Musts (Konferenz mit XY, den/die ich gar nicht leiden kann, Zahnarzttermin zum vierten Mal verschieben, Katze zum Impfen bringen, Krisensitzung mit der Steuerberaterin, schon wieder Redaktionsschluss bei der BUCHKULTUR etc.), gibt es im Leben ja auch die freundlicheren Tage.

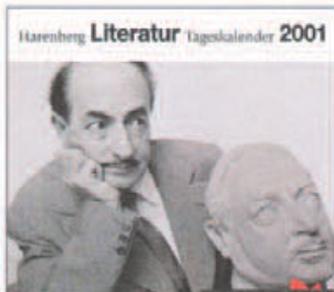
Ich freu mich in jedem Fall, wenn ich am Morgen von einem schönen/witzigen/geistreichen Kalenderblatt begrüßt werde, bevor ich (niemals vor dem dritten Kaffee) einen Blick in den Timer riskiere. Literarische Kalender haben neben vielen anderen auch

den Vorteil, daß sie gar keinen Platz zum Notieren von Unerlässlichem bieten. Das ist am Morgen doppelt erbaulich, denn der geplagte Mensch hat nicht nur nicht gleich die ganze Latte der Erledigungsliste vor dem noch müden Auge, er muss sich auch nicht anschauen, was er am vergangenen Tag alles nicht geschafft hat.

*Hier eine kleine Auswahl an persönlichen Favoriten:*

An erster Stelle – wie könnte es anders sein – steht für mich alle Jahre wieder Der literarische Katzenkalender. Katzen in allen Größen, Formen, Musterungen, Stellungen, bei sehr originellen Beschäftigungen (z.B. beim Schlafen, Dösen oder einfach Schönsein) verquickt mit einem Zitat aus der Literatur über Katzen. Sollte – schon aus purer Höflichkeit – in keinem Katzenhaushalt fehlen! (Meine Katze schätzt ihn sehr.)

Dicht nach den Katzen steht auf meiner Hitliste Der literarische Reisekalender. Damit man/frau nicht aufs Fernweh vergißt, stehen hier großartige Fotos von Landschaften, reisestufigen AutorInnen, Sehenswürdigkeiten in Kombination mit literarischen Tex-



ten. Das Bildmaterial kommt teilweise in Farbe.

Wer professionelle Fotos in Schwarzweiß schätzt, ist mit Isolde Ohlbaums Autorenporträts gut bedient (sind auch Autorinnen vertreten, trotz des Titels). Großformatige Aufnahmen mit kurzen Textauszügen der jeweiligen Person. (Meine Lieblingslinge 2001 sind H.C. Artmann und Ingrid Noll – Juli & August).

Möchte man/frau dem Jahr täglich beim Dünnerwerden zusehen, empfiehlt sich der Harenberg Literatur Tageskalender. Hier versammelt sich geballte Info auf kleinem Platz: Porträts und Schauplätze, literarische Werke und Jubiläen – und auch noch ein Quiz für Bücherfreunde, bei dem 10 Reisen und andere

Überraschungen als Preise winken.

Fotos, Porträts, Zeichnungen, Gemälde, Karikaturen, Ex Libris – und natürlich Texte – Zeitgenössisches und Historisches bietet der



Aufbau Literaturkalender, ein interessante Mischung in Farbe und Schwarzweiß.

Und schließlich: »53 Qualitätsgedichte zum Verschreiben und Verbleiben« verspricht der Postkartenkalender Fliegende Wörter. Originell und bunt – und eine Möglichkeit, die eine oder andere Woche einfach wegzuschicken ...



## Schönes neues Jahr!

### TECHNISCHE DATEN:

**Der literarische Katzenkalender 2001**  
Schöffling & Co.  
Wochenkalender  
DM-sFr 38/6S 281

**Der literarische Reisekalender 2001**  
Schöffling & Co.  
Wochenkalender  
DM-sFr 44/6S 321

Isolde Ohlbaum  
**Autorenporträts 2001**  
Ars vivendi  
Monatskalender  
DM 44/6S 321/sFr 41

**Harenberg Literatur Tageskalender 2001**  
DM-sFr 32/6S 248

**Aufbau Literatur Kalender 2001**  
Wochenkalender  
DM 32/6S 234/sFr 32,40

**Fliegende Wörter**  
Postkartenkalender 2001  
Daedalus  
Wochenkalender  
DM 26.80/6S 198/sFr 25

## Kalender-Kiosk

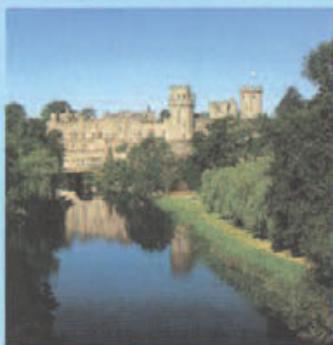
Hereinspaziert, genauer gesagt: hereingeschaut in dieses Kalendarien-Angebot querbeet. Für Wand & Tasche empfehle ich folgendes: Einmal einen immerwährenden Kalender, in hübscher Buchform (17x10 cm), Hardcover: „**abenteuer denken**“ (Daedalus, DM 19,80/6S 145/sFr 19). Der Kalender zur Philosophie ist ein hübsches Zitatenkästlein. Wer mehr wissen möchte, beispielsweise über berühmte und interessante Frauenspersonen, muß unbedingt zum **Suhrkamp-Frauen-Kalender 2001** greifen. Jeden Tag eine berühmte Dame, jede Woche mit einem Porträt aufgemacht, viele Infos und viele Daten im Anhang. Und bei allem Umfang noch sehr handlich (Postkartenformat, suhrkamp taschenbuch, DM 14,90/6S 108/sFr 14). Einziger Wermutstropfen: am Cover Lady Di! Ist denn der Herausgeberin nichts Besseres eingefallen? Aber sonst: erste Klasse.

Und jetzt: Hängen Sie sich was Hübsches an die Wand, das noch dazu einen hohen Praxiswert hat. Entweder, weil die Fotos so interessant, da bislang kaum veröffentlicht, oder weil die Textauswahl passt, oder gar beides zusammengeht – und damit für jeden was dabei ist, habe ich ganz unterschiedliche Kalendergrößen ausgesucht. Der Kleinste ist der Feinste: 14x18, drei fette Finger dick und für jeden Tag des Jahres ein Blatt – der „**Raben-Kalender**“ ist was für engagierte Küchen und nachdenkliche Schreibtischhintergründe (Haff-

mans, DM-sFr 25/6S 183). Und für alle flatterhaften Zeitgenossen und -genossinnen.

Nächste Größe, 24x32, pro Woche ein Blatt „**Sehnsucht nach der Ferne**“ (edition ebersbach, DM 39,80/6S295/sFr 35,80): ein literarischer Frauenkalender mit sehr schönen, auch seltenen, Fotos und gescheiten Texten, von Tanja Blixen über Agatha Christie und der deutschen Fallschirmspringerin (und -erfinderin) Käthe Paulus (1893 ist sie erstmals abgesprungen!) bis zu Djuna Barnes und Madame de Stael. Empfehlenswert. Etwas mehr Platz schon braucht der „**heitere Kunst-Kalender**“ von Janosch (33x43, Merlin Verlag, DM 24,80/6S 181/sFr 24,80). Dafür bekommen Sie für jeden Monat ein hinterfotzig-possierliches Abbild, etwa „Glück in der Liebe und etwas Geld“ oder „Herr Beuys und mein Hund Willy“. Der Kalender sollte am richtigen Platz ausgehängt werden: damit man sich an den Blättern auch so recht erfreuen kann. Und zum Abschluss noch was für bessere Wartezimmer und Eingangsräume weitläufiger Lofts: 12 mal 45x35 cm Hochglanzfotos englischer **Landschaften und Landsitze**, dazu Sonette von Shakespeare; auf Deutsch – und im Original. Die

Fotos sind einnehmend, die Schriftgröße der Texte eher etwas für Weitsichtige (Weingarten, DM 34,90/6S 262/sFr 34,90). Aber, wie gesagt, sehr dezent aufgemacht, hat gewisse Klasse. (H. St.)



Hat man keinen eigenen Landsitz, hängt man ihn sich an die Wand

### Berühmte Frauen Kalender 2001



### Berühmte Frauen im handlichen Format

# Mit Büchern leben

Oft haltbarer als eine Ehe, die **Verbindung mit Büchern**. Um so ein fundiertes Nahverhältnis aufzubauen, muss man aber ein sehr eigener Mensch sein. Einige Bücher erzählen von Buchmenschen.



Die meiste Zeit wird gelesen: Daniel Keel von Diogenes.

**M**eine Schule stand gegenüber dem romanischen Dom von Merseburg an der Saale. In der Domstift-Bibliothek habe ich, das muss anfangs des Zweiten Weltkriegs gewesen sein, ein Stückchen Pergament betrachten können. Es war beschrieben mit

althochdeutschen Stabreimen und ist benannt nach dem Fundort „Merseburger Zaubersprüche“ – zwei raunende Beschwörungen, mit deren Hilfe man nach dem Glauben unserer vorchristlichen Ahnen Gefangene aus ihren Fesseln befreien und ausgerenkte Pferdebeine richten konnte. Vermutlich ist Zufall, daß von allen Anfängen deutschsprachiger Dichtung ausgerechnet diese beiden vor etwa tausend Jahren aufgezeichneten magischen Verse erhalten blieben, veröffentlicht wurden sie übrigens erst vor gut hundert Jahren von dem legendären Germanisten Jakob Grimm, einem der „Märchenbrüder“. Möglicherweise war der flüchtige, aber intensive Blick, den ich als Schüler auf diese Reliquie der Nationalliteratur tat, nicht ohne Anteil, daß mir fortan – und bis heute – alle Dichtung ihre Wurzeln letztlich im Zaubrischen zu haben scheint. Daß ich dem Poetischen, Geschriebenen Beschwörungskraft

zugestehe, eine Strahlung, die uns zu verwandeln vermag, aus den Fesseln des Nichtwissens befreit, uns bereichert, hilft, tief in die Geschichte oder weit in die Zukunft zu blicken, und uns – zum Ende das Wichtigste – Menschen gegenüberstellt, realen oder erfundenen, deren Erfahrungen uns ermutigen, bestärken, oder auch warnen, auf jeden Fall uns beeinflussen. „Die Poesie löst fremdes Dasein im eigenen auf“, sagt Novalis. Das Individuum mit der Welt, dem Kosmos in Beziehung setzen – von allen Künsten löst Literatur diese Aufgabe am vollkommensten im Maß ihrer Qualität und Welthaltigkeit.

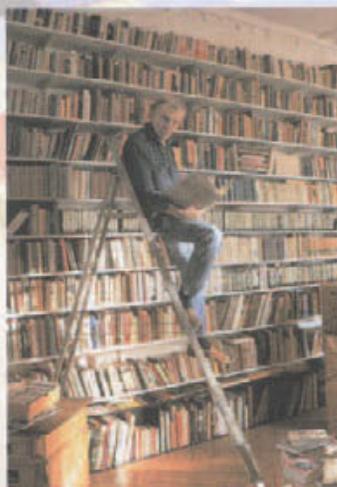
Bibliotheken sind die höchstmögliche Potenzierung aller Wirkungsfaktoren eines Buches. Viel gesichertes Wissen haben wir nicht über die Geschichte des Büchersammelns. Nichts vom sagenhaften König Osymandias, dem die erste Bibliothek zugeschrieben wird. Was gäben wir heute um exaktes Wissen von den Papyrussammlungen im Tempel von Memphis, um die Tontafel-Sammlung von Ninive. Die bedeutendste Bibliothek des Altertums, die Alexandrinische, ist verbrannt, es war Marc Antonius, der Kleopatra als Ersatz die Pergamenische Bibliothek schenkte. Bis in die Neuzeit halten die Menschen darauf, das Buch zu schützen vor seinen Hauptfeinden, Feuer und Krieg, und ihm würdige und zweckmäßige Heimstätten zu schaffen. Das

Buch ist das Gedächtnis der Gattung Mensch, würde dieser Fundus zerstört, wären wir eine geschichtslöse Population, zurückgeworfen auf die Schwelle der Steinzeit.

An all das denke ich beim Betrachten eines den Bibliotheken gewidmeten Bildbandes („Bücherwelten“ von Susanne v. Meiss und Reto Güntli, Gerstenberg Verlag, Hildesheim 1999, 256 Seiten, mit vielen Farbaufnahmen). Am Beginn des Bandes stehen geistliche Bibliotheken, chronologisch korrekt und inhaltlich stimmig die Stiftsbibliothek von St. Gallen (9 Jhd.); ihre Retterin, die heilige Wiborada,

gilt als Patronin aller späteren Bibliotheken. Es folgt die ehrwürdige Bibliotheca Angelica zu Rom, ebenfalls architektonisch ein Kleinod, danach eine Auswahl von Hofbibliotheken, zuerst das zeitweilige „achte Weltwunder“, die Augusta in Wolfenbüttel, wo kein geringerer als Lessing Bibliothekar war. Von der bildlichen Wiedergabe der friderizianischen Bibliothek im Schloß Sanssouci (Potsdam) bin ich etwas enttäuscht, zu viel Detail, man erkennt leider nicht den Überraschungseffekt – wenn man den kreisrunden Saal betritt und unbemerkt die Tür geschlossen wird, ist man in einer Bücherrotunde eingesperrt! Die Österreichische Nationalbibliothek ist vorteilhafter abgebildet, die gewaltige Dimension und Höhe des Saals und der Kuppel sind gut erkenn-

## Chaotische Ordnung mit Gefühl bei Voker Kühn.



Schon der Vater war Antiquar: Peter Kerssemakers aus Amsterdam.



Reisender und Buchliebhaber aus Passion: Cees Nooteboom.

bar, auch die Prinz-Eugen-Sammlung im Mittelpunkt.

Es folgt die Bibliothèque Nationale de France, die alte in der Rue Richelieu; nur beschrieben, aber nicht im Bild gezeigt wird die Arbeit in der neuen Mitterand-Bibliothek.

Anschließend der umfangreichste Teil des Bildbandes, private Sammlungen, vierzig oder mehr, wenn ich recht gesehen habe ausschließlich aus Westeuropa, Südamerika und Mallorca als Ausnahme, darunter sehr originelle und betrachtenswerte Beispiele, wengleich einige für mein Urteil schon mehr in die Sparte Wohnen mit Büchern oder Schöner Wohnen fällt. An Stelle dessen wäre mir anderes wichtiger gewesen, ich halte einiges sogar für unverzichtbar, wenn denn die Bücherwelten keine Halbwelten bleiben sollen. Zum Beispiel fehlt mir die bis Ende des Zweiten Weltkriegs wichtigste Sammlung in Deutschland, die Deutsche Bucherei in Leipzig, die von allem (!) deutschsprachigem Gedruckten seit ihrer Gründung (1912) ein Exemplar aufbewahrt. Und wo bleibt die älteste deutsche säkulare Bibliothek, die sogenannte Kulissenbibliothek in den Franckeschen Stiftungen in Halle an der Saale? Und die Bibliothek der halleschen ehemals weltberühmten Aufklärungsuniversität – dort gibt es den meines Wissens in der Welt einmaligen „Strumpfbandkatalog“. Bei den kirchlichen Sammlungen hätte ich ein einziges Beispiel aus dem Osten gewünscht, vielleicht Kloster Strahov bei Prag, architektonisch wie auch nach den Sammlungen (dort sah ich zum ersten Mal die Schedelsche Weltchronik) eine unermessliche Kostbarkeit. Und bei den Privatsammlern – ist wirklich kein Verleger, Autor, Künstler, Wissenschaftler, Designer zeigenswert aus den neuen Bundesländern? Ich nenne ein einziges Beispiel, bekannt geworden durch Veröffentlichungen weit über die Grenzen hinaus: die Sammlung des verstorbenen Prof. Jürgen Kuczynski, eine der größten Privatsammlungen (übrigens sammelte der Professor auch Krimis!).

Bei dem Porträt eines Berliner Sammlers wurde ich stutzig (S.207), als er antwortete auf die Frage, wen er gern in seiner Sammlung zu Gast hätte: „Einen Analphabeten.“

ein Scherz, gewiss – aber beim Betrachten solchen Bandes beunruhigt mich eine Zahl: 44% der Weltbevölkerung sind nicht des Lesens kundig! In afrikanischen Ländern gehen die Prozentzahlen zum Teil auf 84 hinauf. In Asien ist jedem zweiten Erwachsenen der Zugang zum Buch verschlossen. Ich habe indische Dörfer gesehen, wo bei den Frauen die Analphabetenquote bei 90% liegt. „Bücher sind nicht wegzudenken aus dem Leben der Menschen“, schreibt die Autorin im Vorwort. Welcher Menschen? wäre zu fragen – so betrachtet, ist das ansehnliche, aufwendige Bildband-Projekt der „Bücherwelten“ ein wenig zu eurozentrisch und Westeuropa-überlastig. Zu fragen wäre aber nun auch: Welche Bücher?

Denn das Buch wird bald gänzlich anders beschaffen sein, als die Menschheit es seit Gutenbergs Erfindung kannte. Und die Bibliotheken werden anders strukturiert sein als alle, die in dem hier besprochenen Bildband zu sehen sind. Wir befinden uns in der Anfangsphase einer Revolution, die keinen Zeitgenossen unberührt lassen wird – darüber gibt Auskunft ein ebenso aufregendes wie aufsehenerregendes Buch von Dieter E. Zimmer „Die Bibliothek der Zukunft.“

Text und Schrift in den Zeiten des Internet.“ (Hoffmann und Campe, Hamburg 2000, 331 S.) Wird jeder Mensch in Zukunft nur noch ein einziges Buch besitzen, in Form eines zusammengefalteten Displays, und laden wir den jeweils gewünschten Text, literarisch oder wissenschaftlich, aus dem elektronischen Archiv einer virtuellen Weltbibliothek herunter, Literatur gewissermaßen aus der Steckdose? Werden Zeitschriften künftig mit „elektronischer Tinte“ gedruckt, sterben unsere Tageszeitungen samt Papier und Druckerschwärze aus?

Der Autor skizziert uns eine Fülle von bevorstehenden Änderungen, viele davon, so utopisch sie klingen mögen, sind schon übers Experimentalstadium hinaus: papierähnliche Displays oder selbstleuchtende farbige Dioden aus organischem Material oder eine Gummifolie mit unzähligen schwarzen und weißen Kügelchen, die sich elektrischen Impulsen folgend drehen und somit ein beliebig oft zu bedruckendes Medium darstellen, ein ewig neues Zeitungsblatt sozusagen. Der Autor erklärt das alles aus einem tiefen Sachwissen heraus, aber ohne missionarisches Eifern, er läßt jedoch keinen Zweifel an der Unaufhaltbarkeit der geschilderten Prozesse.

RICHARD CHRIST

## Die Aktion: Werden Sie Buchpate!



Einzigartige Sammlungen finden sich unter dem Dach der Österreichischen Nationalbibliothek. 6,5 Millionen Objekte von europäischen und außereuropäischen Völkern, darunter seltene Handschriften, Plakate, musikalien, Bilddokumente und natürlich eine große Zahl an Büchern. Viele dieser Schätze, die teilweise sehr alt sind, sind vom Zerfall bedroht. Um

unersetzliche Kulturleistungen zu bewahren, müssen ständig vorbeugende Maßnahmen getroffen werden. Dazu zählen die Erfassung des Schadens, die optimale Lagerung sowie routinemäßige Lagerung und Pflege. Schließlich geht es aber auch darum Einbände oder Buchblöcke, die von Säure zerfressen oder sehr lädiert sind, in einem aufwendigen Verfahren zu restaurieren. Die Objekte müssen dabei desinfiziert, sorgsam gewaschen, entsäuert, teilweise wieder neu geheftet oder gebunden werden. Diese Maßnahmen erfordern hohe Kosten. Die Nationalbibliothek sucht deshalb Buchpaten. Ab einer Spende von öS 7000 ist man dabei. Dafür erhält man natürlich eine Urkunde des Generaldirektors und das Exlibris des restaurierten Werkes wird mit dem Namen des Spenders versehen. Es kann auch ein anderer Name sein, wenn man eine Buchpatenschaft einem bestimmten Menschen widmen möchte. In jedem Fall ist die Spende auch von der Steuer abzusetzen. Als Spender befindet man sich in sehr guter Gesellschaft. Der Regisseur Martin Scorsese oder Präsident Chirac, um nur einige wenige zu nennen, haben sich schon als Paten zur Verfügung gestellt.

Infos: Dr. Magarete Strassnig-Bachner, Tel. +43/1/534 10 200-202,475

Fax: + 43/1/534 10 280, E-Mail: onb@emailonb.ac.at

**Eine Buchauswahl von Buchkulturmitarbeitern.** Gefragt waren nicht die dicksten, schönsten, prächtigsten Bände, sondern Bücher, die man gerne verschenken würde und über die man eine Geschichte erzählen kann. Denn einfach so ein Buch in die Hand drücken ist eine Unart, die man nicht einreissen lassen sollte. Die Vorschläge stammen von Ditta Rudel, Eva Tinsobin, Sylvia Treudl, Richard Christ, Nils Jensen und Tobias Hierl.

## 1 FÜR QUERDENKER

Fritz Arnold und Gisbert Haefs zeichnen als Herausgeber des ersten Teils der Erzählungen (Universalgeschichte der Niedertracht, Fiktionen, Das Aleph) in der gesammelten Ausgabe der Werke des großen südamerikanischen Dichters.

Jorge Luis Borges „Erzählungen“  
(Gesammelte Werkausgabe)  
Hanser Verlag 2000,  
DM 45/85 229/sFr 43,50



1

## 6 FÜR GEHEIMNISVOLLE

Bekannt mit ihren Guarnaccia-Krimis, ist Magdalen Nabb aber auch eine Autorin, die für Kinder und Jugendliche zu schreiben versteht. Etwa mit dieser Mystery-Story um das Mädchen Carrie und die eigenartigen Alltagsveränderungen.

Magdalen Nabb „Ein neuer Anfang“  
Diogenes 2000,  
DM 19,90/85 145/sFr 19,90



## 7 FÜR VERTRÄUMTE

Wollen Sie Weihnachten verreisen? Besorgen Sie sich den Atlas der Erlebniswelten! Ein faszinierendes Konzept aus traditioneller Kartographie kombiniert mit phantastischen, unseren Emotionen, Gedanken und Erfahrungen entlehnten Ortsnamen. Konkret: Sie haben erstmals die Chance eine Kreuzfahrt vom Kap Unglauben zur Insel Unbedeutend anzutreten, die Berge von Arbeit zu erklimmen oder in der Bucht der Weisheit zu plantschen.

Jean Klare/ Louise van Swaaf  
„Atlas der Erlebniswelten“  
Eichborn, DM 39,80/85 291/sFr 37



7

## 2 FÜR ECHE MÄNNER

Ein bestens recherchiertes Buch über den modernen Stierkampf: Die Auswüchse als „event“ und die immer noch vorkommenden traditionellen Schulen.

Harold Irnberger  
„Toros y toreros“  
Eichbauer Verlag 2000,  
DM 39/85 279/sFr 39



## 7 FÜR POETEN

Einer der Großen der deutschsprachigen Moderne in der ungekürzten Gesamtausgabe – preiswert als Taschenbuch.

Stefan George „Werke“  
in 2 Bänden. dtv 2000,  
DM 68/85 496/sFr 62



7

## 4 FÜR LIEBHABER

Film und Buch sind zur genüge bekannt, doch gehört dieser Band zu einer neuen wirklich günstigen Reihe hervorragend ausgestatteter Bände aus dem Artemis & Winkler Verlag. Hier kann man sich wichtige Klassiker noch leisten und vielleicht sogar verschenken.

Choderlos de Laclos  
„Gefährliche Liebschaften“  
Artemis & Winkler;  
DM 34,80/85 254/sFr 32,50



## FÜR PÄDAGOGEN

Schön schräg und schwarz und eben britisch: Die Tiger Lillies mit ihrem modernen Bänkelgesang haben es faustdick hinter den Ohren. Eine Junk-Opera zwischen Zirkus, absurdem Theater und schwarzem Humor. Gustostück.

The Tiger Lillies  
„Shockheaded Peter“  
(Strunwelpeter). A Junk Opera.  
CD. Musik: Martin Jacques. Tel-  
dec 3984-26522-2,  
DM 35/85 260/sFr 33



5

## FÜR RAUMFAHRER

Zukunft in allen Facetten, ob Gentechnologie oder Sozialutopie, sieben jüngere deutschsprachige Autoren haben sich damit auseinandergesetzt. Die Aufmachung macht es kein Reader, sondern eine Heftsammlung in einer Kartonbox mit Texten u.a. von Tobias O. Meissner, Marlene Streeruwitz oder Andreas Möhn.

Bodo Baumunk, Thomas Wohlfahrt  
„Countdown läuft“  
Eichborn, 2000,  
DM 49,80/85 364/sFr 46



9

## FÜR SAMMLER

Das richtige Buch für Büchersammler, mit wichtigen Infos über das beste Kaufe bei Versteigerungen oder im Internet, einem guten Glossar und einer Liste über die wichtigsten Nachschlagewerke.

Wulf D. von Lucius  
„Bücherlust“  
DuMont, 2000, DM 68/85 496/sFr 64



10

## 11 FÜR UNKONVENTIONELLE

So klar die Lebensrekapitulation der 82-jährigen Iris beginnt, so verwoben entpuppt sich das Sittengemälde der betuchteren kanadischen Gesellschaft des 20. Jahrhunderts, die von Schweigen, Lüge und Blindheit geprägt ist. Man mag den Blick von Charakteren, die sich den Konventionen widersetzen, gar nicht mehr abwenden. Für diesen Roman erhielt sie jetzt den Booker Prize.

Margret Atwood  
„Der blinde Mörder“  
Berlin Verlag, DM 48/85 350/sFr 46



## FÜR WENIGLESER

„Da ist ein Haar in meinem Dreck – eine Wurmgeschichte“ von Gary Larson ist ein Must am Gabentisch für Leute, die a) boshafte Geschichten lieben, b) boshafte Zeichnungen lieben, c) dem weihnachtlichen Einheitsgemütsterror mit einer boshaft geschriebenen und ebenso illustrierten Story begegnen möchten.

Gary Larson  
„Da ist ein Haar in meinem  
Dreck – eine Wurmgeschichte“  
Goldmann, DM 26/85 190/sFr 24



12

## FÜR KRIMIFANS

Die zweite Lieferung, wieder in guter Ausstattung und neuer Übersetzung. Schon die ersten Neuübersetzungen haben selbst Christie-Fans überrascht und nun hat man wieder Gelegenheit fünf weitere Klassiker der Grande Dame des Krimis neu zu lesen.

Agatha Christie im Schuber  
Scherz Verlag, DM-sFr 148/85 1080



## 14 FÜR REVOLUTIONÄRE

„Abenteuer eines Dichterlebens“ ist der Untertitel dieser autobiographischen Collage. Zeitgenossen hätten verschiedene Etiketten bereit für Jewtuschenko, ein Dissident, Filmemacher, Fotograf, Weltreisender, Frauenheld, vor allem aber: einer der sprachgewaltigsten Lyriker russischer Zunge, übersetzt in 72 Sprachen. Er stellt seine Epoche dar, kritisch und selbstkritisch, ironisch und selbstironisch, bei allem der bitteren Zeit geschuldetem Ernst doch heiter, witzig – ein großes Zeitdokument und ein herrliches Lesevergnügen!

Jewgeni Jewtuschenko  
„Der Wolfsfuß“  
Verlag Volk & Welt,  
DM 48/85 350/sFr 46



## FÜR ROMANTIKER

Für Träumerinnen, Schwärmer, Romantikerinnen und Utopisten, für alle, denen die Nacht lieber als der Tag, für jene, die den Blick nicht von den Gründen und Abgründen der Seele wenden wollen, Hans Pleschinski, Autor aus München, ist einer, den Hoffmann nicht mehr aus den Fängen läßt. Die Begeisterung wirkt ansteckend. Eine spezifische Auswahl, persönliche Kommentare und so manches Detail aus Hoffmanns (Liebes-) Leben sind die inneren Werte der Edition: Ein Schmuckstück am Gabentisch und im (eigenen) Bücherregal.

E. T. A. Hoffmanns Erzählungen  
Ausgewählt und vorgestellt von Hans Pleschinski, Hanser, 2000,  
DM 39,80/85 291/sFr 38,30



## 15 FÜR KATZENFREUNDE

„Katz- und Kratzgeschichten“ (Edition Aramo), gesammelt von drei Miezern mit vernachlässigbarer menschlicher Unterstützung. Der besondere Charme dieser Anthologie liegt u.a. (Katzen sind IMMER unwiderstehlich) im Umstand, daß die Sofalöwen hier vor allem ihre bestialischen Seiten zeigt. Ein Geschenkpackchen vom Feinsten – für Vier- und Zweibeiner geeignet.

„Katz- und Kratzgeschichten“  
Edition Aramo,  
DM 22/85 158/sFr 22



## 17 FÜR KUNSTMENSCHEN

Gut machen sich Geschenke, die die eigene Bildung dokumentieren doch die Beschenkten nicht belasten. Das Prestel Taschenlexikon über die „Kunst der Moderne“ ist so eine brauchbare Gabe. Der schmale Band paßt tatsächlich in jede Tasche, ist fein bebildert und gibt verständliche Kurzauskunft über die vielfältig wuchernden Formen heutiger Kunstproduktion. Ein Lexikon mit Namen und Begriffen, der Hauptteil mit Erklärung der wichtigsten Stilrichtungen und deren VertreterInnen und der zeitgeschichtliche Abriss (von 1874, geben auch Vorgebildeten genügend Lese- und den Anderen praktische Hilfe zum Verstehen von moderner Kunst.

Klaus Richter „Kunst der Moderne vom Impressionismus bis heute“  
Prestel Taschenlexikon, 2000,  
DM 19,90/85 145/sFr 19,40



## FÜR NACHDENKLICHE

Ernst Schwarz gehört zu den namhaften zeitgenössischen Sinologen. Seine Bibliographie umfaßt etwa vierzig Bände: Übersetzungen, Anthologien chinesischer Prosa, Lyrik und Philosophie, eigene Lyrik und einen Roman, worin er das Leben des Bodhidharma erzählt. Der fromme Mann soll im 6. Jahrhundert gelebt haben, er gilt nach indischer Zählung als der 28. Patriarch nach Gaudama Buddha, für China als der Begründer des Zen. Schwarz erzählt dieses Leben in ruhig epischem Fluß, trotzdem entsteht eine Handlung voller Spannung, angereichert mit philosophischen Parabeln. Es kommt in unserem Leben nicht an auf „das Göttliche“, sondern auf wahre Menschlichkeit.

Ernst Schwarz „Das Leben des Bodhidharma. Der Stifter des Zen.“  
Benzinger Verlag,  
DM 39,80/85 291/sFr 37



## 19 FÜR KUNSTLIEBHABER

Ein üppiger Bildband, gut zusammengestellt, fundierte Texte, was will man mehr. Sollte man die Ausstellung nicht besuchen können, ist diese Ausgabe eine Möglichkeit verpaßtes nachzuholen. Außerdem erfährt man endlich umfassend, wer eigentlich diese Frauen waren, die Klimt in seiner unnachahmlichen Art gemalt hat.

Tobias G. Natter,  
Gerbert Frodl (Hg.)  
„Klimt und die Frauen“  
DuMont, 2000,  
DM 39,90/85 291/sFr 39,90



## FÜR MÄRCHENFREUNDE

Die Erlebnisse der kleinen blauen Wolke, und wie sie, indem sie sich ganz und gar abregnet, die Erde vor totaler Zerstörung und Gewalt rettet. Ein Bilderbuchmärchen mit Hintersinn.

Tomi Ungerer „Die blaue Wolke“  
Diogenes 2000,  
DM 27,90/85 204/sFr 27,90



## 21 FÜR ZEITHISTORIKER

„Geschichten aus dem neuen Deutschland“ hat die frühere „Stern“-Mitarbeiterin gesammelt, eigentlich eher Porträts von Menschen, die für die „Zone“ wichtig waren. Zum Beispiel der Theatermann Heiner Müller, der Schauspieler Ulrich Mühe, der Theologe Schorlemmer. Aber auch Biographien von diskutablen Renommés wie des Ibrahim Böhme, Ost-SPD-Mitbegründer und Stasi-Mitarbeiter, oder des DDR-Großschriftstellers Hermann Kant, aber man begegnet auch Persönlichkeiten von Wichtigkeit für das neue Deutschland wie Stefan Heym, Gysi, Stolpe und vielen anderen. Bestandsaufnahme zehn Jahre nach dem Fall der Mauer, mit Fotos der renommierten Leipziger Fotografin Uta Mahler.

Birgit Lahann „Geliebte Zone“  
Econ TB, DM 14,90/85 109/sFr 14



## FÜR SCHRÄGEN WITZ

Einer der größten italienischen Erzähler bringt uns hier wieder eine wunderschöne, bitterböse Satire. Zynisch beschreibt Benni den Kampf eines Baol-Zaubers gegen das Medien-Monopol eines Regimes. Immer wieder verwandelt sich das Lächeln, das Benni uns aufs Gesicht zaubert, in eine nachdenklich in Falten gelegte Stirn. Ein weiteres Gustostück dieses meisterhaften Erzählers.

Stefano Benni  
„Baol Die magischen Abenteuer einer fieberhaften Samstagnacht“  
Wagenbach, DM 19,80/85 145/sFr 19



## 23 FÜR GUTE ZUHÖRER

Diese Lesungen brauchen Ihre Zeit, doch endlich hat man die Gelegenheit einen wirklichen umfassenden Querschnitt durch die usamerikanischen Literatur gewissermaßen Live nach Hause zu holen. Alles was Rang und Namen hat, von Alan Ginsburg, bis Sylvia Plath ist vertreten. Aber einige Wochen werden schon ins Land ziehen, bis man sich da durchgehört hat.

„The Spoken Arts Treasury“  
Hörbuch, 16 CDs,  
DM 320/85 2400/sFr 276



## FÜR ZEITGENOSSEN

Weil es ein richtiger Wälzer ist (542 dichte Seiten), für den man/frau sich ein wenig Muße gönnen sollte, weil es schön erzählt und eine ironisch-heitere und todtraurig-bittere Geschichte ist, weil es u.a. auch um die Herbergsuche (inklusive Sternsinger mit einem „Echten“, ganz ohne Schuhpaste im Gesicht) geht – weil einfach sehr viel dafür spricht, eignet sich Peter Henisch mit seinem „Schwarzen Peter“ ganz ausgezeichnet als Lektüre für die (hoffentlich) stilleren Tage.

Peter Henisch „Schwarzen Peter“  
Residenz, DM 47,80/85 349/sFr 44,50





Keine Konkurrenzängste:  
Mirjam Müntefering und Claudia Rath (v.l.)

# Aus einem sehr anderen Land...?

Sylvia Treudl im Gespräch mit **Claudia Rath** und **Mirjam Müntefering**

Die beiden haben für ihre knappen vier Tage Wienbesuch ein ziemlich volles Programm, gespickt mit Lesung, Präsentation und Interviews. Das scheint sie aber nicht zu überfordern, sondern die Laune noch zu heben. Unter fröhlichem Gelächter erscheinen sie zu unserem Gespräch. Und die Mischung ist durchaus reizvoll, wenn Claudia Rath und Mirjam Müntefering im Duett auftreten. Die erstere hat ihr Debut vorgelegt. Kann schon sein, dass andere zögerlicher ans erste Buch herangehen. Nicht so Claudia Rath. Knapp unter 500 Seiten ist sie geblieben in ihrem fulminanten Schmöker, und die braucht sie wohl auch, um die phantastische Welt Nordwestmidlands im Jahr 5139 nach Zeitrechnung der großen Drachin Ahrge vor dem staunenden Auge der Leserin/des Lesers in all ihren Facetten auszubreiten wie ein kostbares Tuch. Und die Story bleibt ja beileibe nicht simpel, denn wenn ein Zeittor im Spiel ist, dann ... Faszinierend nicht nur die Geschichte selbst, sondern auch die Tatsache, dass der Roman sich liest, als hätte die Autorin nach zahlreichen Büchern im Fantasy-Genre jetzt DEN Band nachgeschoben. „Das kommt daher, daß das schon ganz alt ist“, erklärt sie schlicht, und ich glaube ihr aufs Wort. Märchen erzählt sie, haben sie natürlich schon sehr früh fasziniert – aber eher das schöne Setting und weniger die blassen Prinzessinnen, deren Lebenszweck sich im Kultivieren der Haarpracht, im Warten auf bes-

sere Zeiten und den Helden erschöpfte. Wer Claudia Rath erlebt, wenn sie über ihre Arbeit spricht, spürt eine Authentizität, die nicht aufgeschminkt sein kann. Midland als Metapher für die Bewältigung von inneren Ängsten, eine Reise, die nur scheinbar anderswohin führt, in ein Traumland, Frauenland. Hier geht es allerdings nicht um eine streichelfrohe Frauenwelt, wo eitel Schwesterlichkeit und bessere Menschen herrschen. Intrige, Machtgeilheit, Korruption sind die Ingredienzien eines ziemlich tödlichen Cocktails. Als ich im Gespräch ins Schwärmen über meine persönliche Heldin Ibak gerate, die den Part der Schwertkämpferin gibt, werde ich gleich von meinen Heroinnen-Phantasien befreit. Trockener O-Ton der Autorin: „Die muß von ihrem Heldinnen-thronchen runter.“ Erinnerungen, sagt sie dann, das wäre es noch am ehesten, womit sie ihren unglaublich stringenten und eifrigen Schreibfluss umreißen kann. Karten im Kopf, meint sie. Keine wirklichen historischen Recherchen, aber ein waches Interesse am Mittelalter, an der Entwicklung der

Wissenschaft, die Beschäftigung mit klassischer Musik. Meine Frage nach realen „Vorlagen“ für einzelne Frauenfiguren des Romans löst ungeteilte Heiterkeit aus, und augenzwinkernd wird mir beschieden, daß es die geldgierige und sesselklebende Dorfvorsteherin tatsächlich gibt.

Es mag wohl auch an dem eigenen Gefühl des Fremdseins liegen, dass die andere Welt so stimmig ist. Sie hat sich auch die Zeit gegeben, die ihre Protagonistinnen und sie selber brauchten – bei ihr klingt das wie folgt: „Eigentlich hatte ich gar keine Ambitionen zu veröffentlichen. Ich wusste nur '97 – jetzt kann ich nach Midland gehen.“ Was ab diesem Zeitpunkt u.a. auch bedeutete, dass sie für Freundinnen nur mehr reduziert in Sachen Jux und Tollerei zur Verfügung stand: „Keine Zeit, der Bus nach Midland geht gerade.“

Und wie sind nun eine Fantasy-Autorin und eine, die u.a. Mädchenromane schreibt, zusammengekommen? Claudia Rath und Mirjam Müntefering verbindet eine langjährige Freundschaft, in der auch der Austausch über State of the art immer eine wichtige Komponente bildete. Austausch, Kritik, Ermunterung – frau spricht ohne Konkurrenz- oder Copyright-Ängste über die Arbeit. Dass diese Gespräche wohl lange Tradition haben, teilt sich mit, als beide unisono denselben Satz über eine bestimmte Situation aussprechen, Gestik und Mimik abgestimmt wie beim Ballett.

Und das Allerschönste, für diejenigen, die sich nur widerwillig aus Midland trennen konnten: der Nachfolgebund ist soeben erschienen, trägt den Titel „Die Schattengeherin“ und dreht sich um ein körperloses Wesen, das sich von der Angst ernährt. Auch Ibak wird wieder einen wesentlichen Part übernehmen. Auch Mirjam Müntefering bereitet ihr nächstes Buch vor: „Apricot im Herzen“ eine Coming-Out-Geschichte, erscheint 2001 im MILENA Verlag.



Mirjam Müntefering | **Flug ins Apricot** |  
Milena Verlag, 240 S.,  
DM 32,80/85 218/sFr 31

Claudia Rath | **Die Midlandprophezeiung** |  
Milena Verlag, 492 S.,  
DM 39,80/85 291/sFr 37

Claudia Rath | **Die Schattengeherin** |  
Milena Verlag, 520 S.,  
DM 39,80/85 291/sFr 37

BUCH & CO

sachbuch

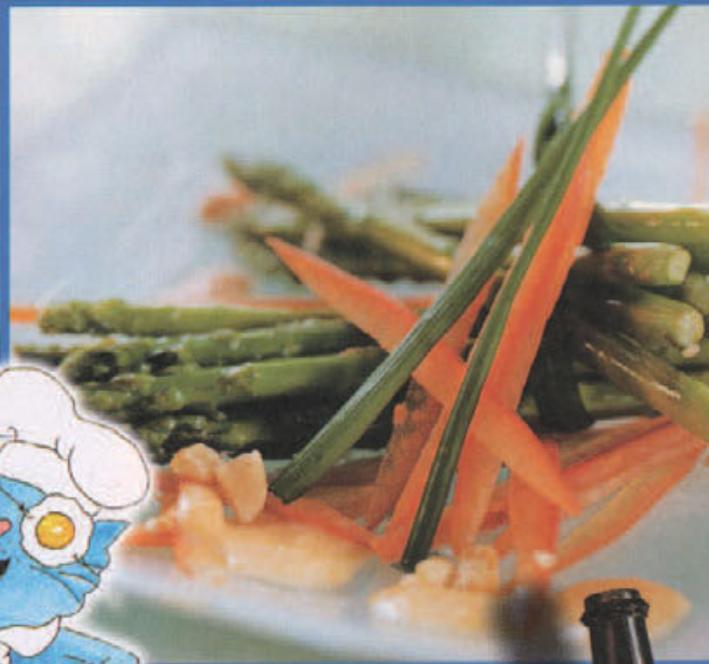
Guide

4/2000

kulinarische  
welten

- **Immer im Trend:**  
Kochen mit Freunden
- **Überraschend:**  
Kochen mit Kindern
- **Verblüffend:**  
Diät aus der Steinzeit

CANDY + COOKIES



**gewagt**

Wein und  
Technik

**vielfältig**

Die interessantesten  
Bücher  
übers Essen



© Sauerländer Verlag, Rumpis Express bei Hildecke, Hallway Verlag, Tübingen



## Die Frau des Nazi-Offiziers

Edith Hahn ist eine junge, begabte Studentin in Wien, als dort die Nazis die Macht ergreifen. Der Mann, den Edith über alles liebt, wird ihr zum Verhängnis. Der Mann, der sie hassen müsste, rettet ihr das Leben: Werner Vetter, der Nazi-Offizier, verliebt sich in die Jüdin Edith Hahn und heiratet sie – in vollem Bewusstsein ihrer wahren Identität...

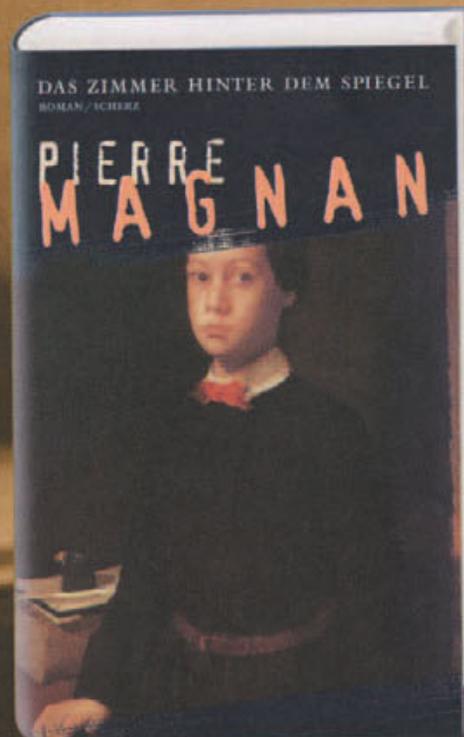
Edith Hahn Beer: Ich ging durchs Feuer und brannte nicht  
 288 Seiten | 16-seitiger Bildteil | gebunden mit Schutzumschlag  
 DM/sFr 39,90/85 291,- | ISBN 3-502-18287-6

**scherz**  
 www.scherzverlag.de

## Ein literarischer Kriminalroman aus der Provence

Drei Morde scheuchen das schläfrige Provencestädtchen Digne auf. Alles deutet darauf hin, dass die Opfer mit einer Steinschleuder getötet wurden. Man hat eine merkwürdig kleine Gestalt gesehen beim Steinesuchen – und eines der Opfer konnte vor seinem Tod noch zwei Buchstaben in den Schnee zeichnen: OR...

Pierre Magnan: Das Zimmer hinter dem Spiegel  
 256 Seiten | gebunden mit Schutzumschlag  
 DM/sFr 39,90/85 291,- | ISBN 3-502-10432-8



# editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Kochen und Essen kann man auch alleine, doch Spaß und Freude kommt wahrscheinlich eher in einer angenehmen Runde von anderen Genießern auf, gleich welches Alter sie haben. Hier läßt sich Neues ausprobieren, Menüs unter einem bestimmten Motto zusammenstellen oder einfach eine genußvolle Inszenierung begeben. Grenzüberschreitend, kommunikativ, phantasievoll und kreativ kann man beim und mit dem Essen sein. Eigenschaften, die mehr zählen, als ein ordentliches Budget, das man für ein Essen reserviert. Ideen braucht man eben dazu und dafür gibt es sicher die passenden Bücher, wie Sie sich auf den nächsten Seiten leicht überzeugen können. Wer unvoreingenommen auch an exotische Dinge herangeht, kann das Leben enorm bereichern.

Speziell sei noch auf unser Gespräch mit Nicolai Worm hingewiesen. Wie immer muß man nicht seiner Ansicht sein, doch wird man sich seinen Argumenten schwer verschließen können. Plädierte er im ersten Buch für die gesundheitsfördernde Wirkung des täglichen Weinkonsums, führte er im zweiten Buch einen Schlag gegen den Diätwahn. Nun stellt er selbst

eine Diät vor. Doch trumpft sie nicht mit gewagten Speiseplänen auf, sondern setzt bei unserer Vergangenheit an. Nämlich in der Steinzeit. Da unsere Gene seither unverändert sind, müßte die beste Nahrung eben eine Steinzeitnahrung sein. Vegetarier ziehen dabei den kürzeren. Da er zur Untermauerung seiner Thesen wieder eine Fülle an wissenschaftlichem Material sowie die letzten Untersuchungen ausgewertet hat, ist für Diskussionsstoff gesorgt. Vielleicht bei einem guten Essen.

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen und vielleicht beim Kochen

Tobias Hierl

So wird gewertet:

- ★★★★★ es könnte kaum besser sein
- ★★★★★ zahlt sich aus
- ★★★★★ passabel
- ★★★★★ unter Umständen
- ★★★★★ geht so

## die Themen der nächsten Seiten

**SEITE IV Kulinarisches Spektrum**  
die interessantesten Bücher zum Thema

**SEITE VI Flotte Mischung**  
Phantasie und Kombinationsgabe ist bei der Fusion Küche gefragt

**SEITE VIII Suppengrün & Petersil**  
die Köche der Nation zwischen Geplauder und Show

**SEITE IX Kulinarische Steinzeit**  
Steinzeitgene brauchen eine Steinzeitdiät - Interview mit Nicolai Worm

**SEITE X Essen mit Lust und Laune**  
Kochen mit Freunden macht Spaß

**SEITE XII Sechskornburger & Muffins**  
Kochen mit Kindern bringt Erstaunliches zu Tage

**SEITE XIV Weltraumtechnologie & Wein**  
Ohne die beste Technik geht nichts mehr beim Wein.

Impressum: Buchkultur Verlagsges.m.b.H., Hütteldorfer Str. 26/4-6, A-1150 Wien, Tel.: 0043/1/786 33 80  
Herausgeber: Michael Schnepf, Nick Jensen  
Chefredakteur: Tobias Hierl, Art Director: Manfred Kriegleder  
Druck: Boer Druck, Wien

Digitales Wissen  
topaktuell und  
kompetent!



65 369,-  
DM 49,95  
sfr 47,90

**Bertelsmann Universallexikon 2001**  
3 CD-ROMs

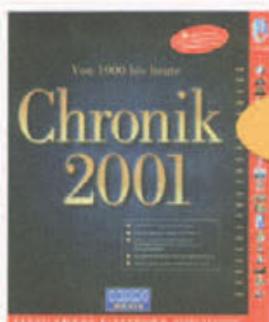
- 110.000 Stichwörter
- Über 3.000 Bilder und Tabellen
- Über 600 Grafiken
- Mehr als 80 Videos und 3D-Animationen
- Ca. 2 1/2 Stunden Ton
- Mehr als 100 Diashows
- 192 Länderkurzinfos, mehr als 100 Karten
- Ca. 20.000 Internet-Links
- Mit monatlichem Online-Update



65 729,-  
DM 99,-  
sfr 99,-

**Das Große Bertelsmann Lexikon 2001**  
5 CD-ROMs

- Basiert auf 20-bändigem Lexikon
- 165.000 Stichwörter
- Über 3.000 ausführliche Texte
- 10.000 Bilder
- 20.000 Internet-Links
- Timeline mit über 8000 Einträgen
- Mit neuem Wahrg-Fremdwörterlexikon
- Inklusive Buch: "Die deutsche Rechtschreibung"
- Mit monatlichem Online-Update



65 729,-  
DM 99,-  
sfr 99,-

**Chronik 2001 Von 1900 bis heute**  
3 CD-ROMs

- 100.000 Tageseinträge
- 2.500 Bilder und Grafiken
- Über 1.100 ausführliche Zusatzartikel zu wichtigen Ereignissen
- 5 Stunden Ton, Videos und Animationen
- Ausführliches Personenlexikon
- 1.200 geprüfte Internet-Links

BERTELSMANN ELECTRONIC PUBLISHING

Erhältlich im guten Buch- und Fachhandel

www.kochmedia.at

**KOCH  
MEDIA**

# Kulinarisches

## EIGENBAU



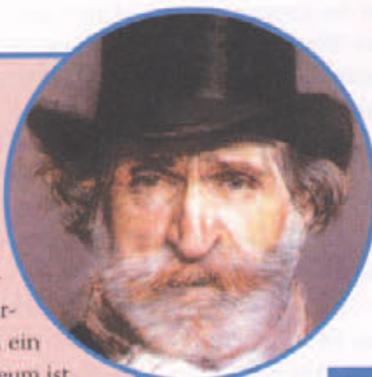
Selbst in der Stadt auf einem Fensterbalkon lässt sich ein kleiner Garten anlegen. Die Autoren haben es ausprobiert, alle Zutaten wurden selbst angebaut. Gartentipps stehen als Ergänzung bei den Rezepten. Für eine Gurkensuppe mit Borretsch oder ein Pesto muss man nicht auf den Markt gehen, sondern kann auf die eigene Ernte zurückgreifen, selbst wenn man nur eine Fensterbank zur Verfügung hat. Die Rezepte sind originell, einfach und natürlich sehr Gemüse betont.

Susanna, Bingemer, Barbara Bonisolti u.a. | **DAS BALKONKOCHEBUCH** | Hädecke, 2000, 118 S. | DM 39,80/öS 291/sFr 38,80

## MUSIKALISCH

Wer Musik liebt, muß ein genussfreudiger Mensch sein. So könnte man zumindest anhand dieser ungewöhnlichen Einführung in das Leben von Verdi schließen. Der berühmte Komponist liebte das Landleben und die deftige Küche. Seine umfangreiche Korrespondenz, die für dieses Buch ausgewertet wurde, zeugt davon. Deshalb hat er sich auch ein Landgut in der Emilia Romagna, das heute ein Museum ist, errichten lassen. Der neue Band aus der Reihe »Zu Gast bei...« bietet die Möglichkeit, das Leben dieses ungewöhnlichen Menschen einmal aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Eva Gesine Baur, Isolda Ohlbaum | **VERDI** | Heyne, 2000 | DM 68/öS 496/sFr 62



Das Kühlschrank-Kochbuch

Zentrum jeder modernen Küche ist der Kühlschrank. Hier findet sich Frisches und Verderbliches, Kühles und Saures, Süßes und Fruchtiges nebeneinander. Stefan Marquard hat den Kühlschrank zum Ausgangspunkt seines Kochbuches gemacht. Wirklich überraschend darf aber niemand hereinschneien, denn die Einkaufsliste, die nötig ist, um die teilweise sehr phantasievollen Rezepte zuzubereiten, ist nicht ohne.

Stefan Marquard | **KÜHLSCHRANKKOCHEBUCH** | Gräfe und Unzer, 2000, 160 S. | DM 29,90/öS 218/sFr 27,50

## EINFACH COOL

## BELESEN

Auch die achte Ausgabe des Almanachs von Vincent Klink bietet wieder viel Lehrreiches und Lesenswertes. Zentrales Thema ist der Wein in seinen modernen Facetten, doch daneben finden sich noch zahlreiche kleinere und größere Beiträge, die weit über das Kochen hinausgehen. Hier geht es nicht um Food-Philosophie, sondern eher um ein literarisches Menü, bei dem vor allem der Genuss im Mittelpunkt steht, selbst wenn es die neuen Gaumenfreuden von Hamilton-Paterson sind oder die Ode an den Kartoffelbrei von Hellmuth Karasek. Einige Rezensionen und interessante Rezepten runden den Band ab.

**COTTA'S KULINARISCHER ALMANACH** | Klett Cotta, 2000, 280 S. | DM 39,80/öS 291/sFr 38,30



## DEFTIG



Von Norden nach Süden und zu allen Jahreszeiten haben die Autoren Italien nach interessanten Gasthöfen durchforstet. Daraus entstand eine vielfältige Rezeptsammlung deftig ländlicher Küche. Kurze Beschreibungen der Lokale und einiger Weingüter können als Vorbereitung für die Reise genutzt werden, nachdem man beim Nachkochen auf den Appetit gekommen ist. Anschauliche und stimmungsvolle Fotos sowie genaue Rezepturen machen daraus ein praktisches Kochbuch.

A. J. Battifarano | **REZEPTE AUS ITALIENS LANDGASTHÖFEN UND WEINGÜTERN** | Christian | DM 59,95/öS 438/sFr 54,50

Wer Essig nur für den Salat verwendet, ist selber schuld. Essig kann sehr vielschichtig, variantenreich und vielseitig sein. Immerhin gibt es neben den altbekannten scharfen Weinessigen noch zahlreiche Fruchtessige, Sherry- und die bekannteren Balsamessige. Wobei letztere meist nur in einer kläglichen Billigversion zu kaufen sind. Geschickt und interessant werden hier Geschichte und Gegenwart der Essigproduzenten verwoben, viele Informationen verpackt und selbst Verkostungsnotizen geboten. Einkaufsführer und wichtige Adressen runden das gelungene Buch ab.

Christa Hanten, Peter Hämmerle | **DAS SAURE MILIEU** | Holzhausen, 192 S. | DM 58/öS 423/sFr 52,50



## MEHR ALS SAUER

**FANGFRISCH**

Wann ist ein Fisch wirklich frisch? Auf welche untrüglichen Kennzeichen muß man achten? Mit dieser Fibel weiss man einfach mehr. Ob Süß- oder Salzwasserfische oder Meeresfrüchte, die genauen, großen und detaillierten Fotos bieten neben den fundierten Erläuterungen eine optimale Einkaufshilfe.

Meeresfrisch

A Arroyo L. | **FISCH & KRUSTENTIERFIBEL**  
| Rungis Express über Hädecke | 264 S.  
DM 148,05 1080/sFr 138



Küchengeschichte ist auch Kulturgeschichte. Nachdrücklich stellen das die Autoren in diesem Band unter Beweis. Wie die Menschen in der Zwischenkriegszeit lebten, wie mit dem Hunger Politik gemacht wurde oder wie in den 60er Jahren die Fernsehköche aufkamen, Essen war nie einfach nur Nahrungsaufnahme. Mit einer Fülle an Dokumenten, Bildern und Illustrationen entstand hier eine Alltagsgeschichte der anderen Art.

Rainer Horbelt, Sonja Spindler | **DIE DEUTSCHE KÜCHE IM 20. JAHRHUNDERT** | Eichborn, 360 S. | DM 49,80/05 364/sFr 46

**OCHSENBLUT & FOOD-DESIGNER**



Der us-amerikanische Pop-Art-Künstler hat eine Vorliebe für die Küche. Neben einigen Kochbüchern zieren seine Bilder schon Kühlschränke. Auch in seinem neuesten Kochbuch, zusammen mit dem Schweizer Koch Peter Bühler, geht es um die amerikanische Küche. Muffins, Cakes, Pancakes, Brownies und Cookies werden in verschiedenen Varianten vorgestellt. Immer begleitet von den Zeichnungen von Rizzi. Obwohl einige Weihnachtscookies angeführt sind, nimmt man dieses Buch gerne zu jeder Jahreszeit in die Hand.

James Rizzi, Peter Bühler | **AMERICAN COOKIES** | Südwest, 2000, 96 S. | DM 39,90/05 291/sFr 37

**SÜSSE VERSUCHUNG**

Markenkochbücher werden immer beliebter. Nach einem Zwiebackkochbuch oder einem Philadelphia-Kochbuch nun gesammelte Rezepte für Schokolade. Die Speisen sind allerdings eher einfach gestrickt, nach dem Motto: man nehme eine Tafel und lasse sie schmelzen.

**DAS MILKAKOCHBUCH** | vgs, 2000, 96 S. | DM 19,90/05 145/sFr 19



**DAS KOCHBUCH**

**BUNT UND SCHRÄG**

Versteckten sich Köche früher hinter ihren Töpfen, beherrschen sie heute die Kunst der Selbststylisierung. Es zählt nicht mehr nur was sich auf dem Teller findet, sondern die Person wird zum Markenzeichen. Ob es sich nun um ein Stirnband handelt, wie bei Stefan Marquard oder den rasanten Haarschnitt der »Wilden Jungs«. Gelungenes Outfit ist alles. Natürlich lässt man sich da bei den Rezeptideen nicht lumpen und mixt zusammen, was ungewöhnlich, originell und vielleicht auf den ersten Blick nicht möglich erscheint. Manchmal auf den zweiten Blick auch nicht. Insgesamt aber erfrischend, abwechslungsreich und durchweg gut fotografiert. Die Palette reicht von mit Schnecken gefüllte Taube auf Vanilleeis bis zum Lavendeldessert.

Hier werden auch die Restaurants der Köche vorgestellt. **JEUNES RESTAURATEURS D'EUROPE**

- Deutschlands junge Spitzenköche | Mosaik, 2000, 240 S. | DM 49,90/05/364/sFr 46

Neben den Rezepten finden sich kurze Porträts der jungen Köche. Frank Buchholz (Hg.) |

**DIE JUNGEN WILDEN KOCHEN** | Falken, 2000, 144 S. | DM 49,90/05/364/sFr 46

Die Rezepte sind der Angelpunkt dieses Buches. **WILDE JUNGS - FEINE KÜCHE** | Augustus, 2000, 120 S. | DM 29,90/05 219/sFr 27,50



**GESTYLT: JUNGE SPITZENKÖCHE**

# Flotte Mischung

*Fusion Küche oder Euroasiatische Küche, adaptiert für europäische Geschmäcker, liegt im Trend.*

Der Titel macht es. Die neue pazifische Küche brachte nicht den gewünschten Verkaufserfolg. Darum wurde kurzentschlossen ein neues Cover gedruckt und der Titel trendig umbenannt in East West Food. Binnen drei Monaten schnalzte der Verkauf auf weitere dreitausend Stück hoch. Diese Kombination liegt im Trend.

Besonders in London, San Francisco oder in Australien finden sich die Zentren der Fusion Küche. Auch in unseren Restaurants, zuerst in den Gourmettempeln der Haubenköche, dann in den Szenelokalen hat sich das Fusion Food durchgesetzt. Da tröpfelt die Sojasauce über die Entenbrust, findet sich das Zitronengras beim Schweinebraten oder werden Maultaschen als Dim Sum übersetzt und asiatisch pikant abgewürzt. Viele machen das auch zu Hause schon, ohne sich dessen bewusst zu sein, ohne zu reflektieren, dass sie euroasiatisch kochen.

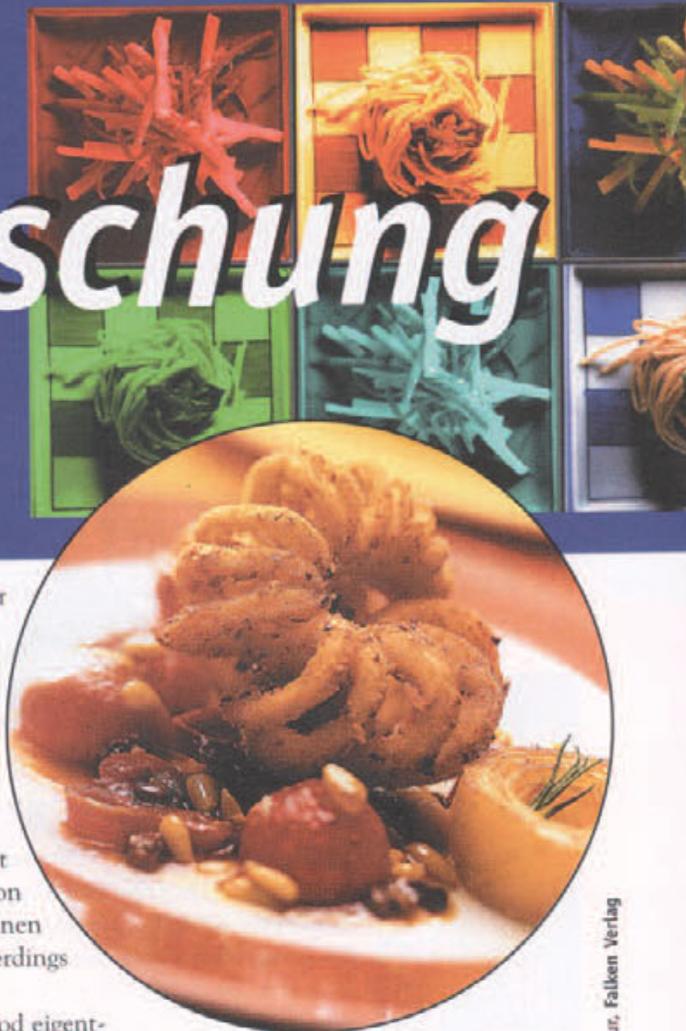
Einen weiteren Backlist-Titel könnten sie ins Treffen führen. Asien in unserer Küche, immerhin von dem bekannten Kochduo Martina Meuth und Bernd Neuner-Duttenhofer verfaßt. Hier gibt es schon mal ein Brathähnchen in Safranmarinade mit Soja und die Kalbsnierenchen bruzeln im Wok. Schwierig bei diesem Trend ist die genaue

Abgrenzung. Der Witz bei der Fusion Küche ist nämlich das Grenzübergreifende, das Multikulturelle.

Vor zehn Jahren waren nur absolute Trendsetter mit dem Begriff des Fusion Food vertraut. Der ambitionierte Hädecke Verlag machte mit »EuroAsiatische Küche« von Michael Hamm damals einen ersten Versuch, der sich allerdings etwas zäh anließ.

Woher kommt Fusion Food eigentlich? Grob formuliert könnte man sagen, Köche aus den USA, konkret aus Kalifornien sowie Köche aus Australien haben auf der Suche nach neuen Gerichten und Zutaten begonnen, mit der asiatischen Küche zu experimentieren. Besonders in Australien entwickelte sich durch die Nähe zu asiatischen Ländern sowie durch eine multikulturelle Bevölkerung eine sich gegenseitig animierende Küche. Das Ergebnis war sehr erfrischend und lebendig, und konnte mit Geschmacksvarianten aufwarten, die eben neu und ungewohnt waren. Auch deutsche Köche arbeiteten in Asien und versuchten mit dortigen Materialien zu kochen. Neue Zutaten provozieren zu Experimenten. Doch nicht nur allein das reine Mischen macht die Fusion Küche aus, es ist auch das Wissen um die Möglichkeiten der einzelnen Lebensmittel, um wirklich etwas Neues zu schaffen und nicht nur wilde Kombinationen durchzuführen.

Nachdem die Nouvelle Cuisine schon lange Jahre abgehakt war, man das regional bodenständige oder das Mediterrane auf der Speisekarte zwar noch immer schätzt, aber doch manchmal auch etwas anderes Essen wollte, wurden in vielen Restaurants bei uns diese Anregungen



Die Kombinationen sind ausschlaggebend. Hier kann man die Phantasie walten lassen.

mit Enthusiasmus aufgenommen. Die multikulturelle Küche ist ein Ausdruck unserer heutigen Zeit und passt zu einem neuen weltoffenen Lebensstil. Man reist viel und in fernere Länder. Sicher dürfte auch die stärkere Verbreitung der Asien-Shops selbst in kleineren Städten sowie die Vermehrung von asiatischen Restaurants, die mehr als süßsaures Schweinefleisch mit Glutamat anbieten, damit zusammenhängen. Verschiedene Sojasaucen, Zitronengras oder Reismudeln sind heute relativ problemlos zu kaufen und Küchenutensilien, von denen man früher bestenfalls gehört hat, stehen in jeder zweiten Küche herum. Sushi-Läden schießen aus dem Boden, die asiatische Küche, die einen hohen Anteil an Fisch und Gemüse hat und zudem mit einer ausgefeilten



Nudeln eignen sich gut für exotische Gerichte. Eine thailändische Curry-Nudelsuppe muß man mit Stäbchen essen.





Ernährungslehre aufwarten kann, beginnt sich immer mehr durchzusetzen. Dazu kommt noch das Faible für Feng Shui und jetzt nun Zen, das auch vor der Küche nicht halt macht.

Mag man bei den Titel Pasta und Noodles aus dem Heyne Verlag, auf den ersten Blick vielleicht Italien assoziieren, wird nach kurzem Blättern schnell klar, woher der Wind weht. 50 Rezepte aus fünf Kontinenten wurden hier gesammelt. Aus den USA kommen z.B. die Soba-Nudeln mit Lachs-Sashimi, aus Australien



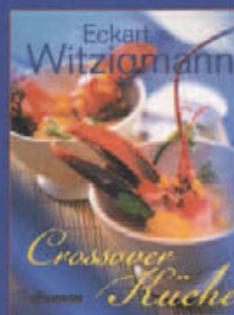
ein Meeresfrüchte Laksa und aus Europa Pasta Vongole. Gerichte, die sich in diesen Ländern entwickelt haben und heute schon ein integraler Bestandteil ihrer Küche sind.

Novelli in Aktion. Bei ihm wird Kochen zu einer neuen Kunstform, der er sich mit Besessenheit verschrieben hat.

Zu den bekannten jungen englischen Köchen wie Marco Pierre White und Alastair Little zählt auch Jean Christophe Novelli. Der Name ist Programm. Abgesehen davon, daß sein Kochbuch Kochen für alle Sinne im Falken Verlag eine opulente Bilderorgie um den sympathischen Kochkünstler ist, so finden sich neben exquisiten neuen Kreationen wie pfannengebratenes Rehfleisch mit Jakobsmuscheln auch Gerichte aus der Fusion Küche, wie Riesengarnelen-Zitronengras Spießchen oder Miesmuscheln mit Kokosmilch, Ingwer und Zitronenmelisse. Fusion Küche wird hier auf hohem Niveau zelebriert.

Länderkochbücher zur asiatischen Küche gibt es schon lange. Indien, Pakistan, China oder Thailand, haben durchwegs sehr differenzierte Küchen und lassen sich schwer in einen Topf werfen, aber der asiatische Touch wird geschätzt. Nicht umsonst setzen deshalb einige Verlage wie Dumont, Gräfe und Unzer, Zaber Sandmann und selbst Mosaik auf allgemeine Asienkochbücher. Christian Henze zeigt bei »Einfach asiatisch« (Gräfe und Unzer), wie man mit fünf Grundzutaten und natürlich ohne großen Aufwand fernöstliches Flair in die heimische Küche zaubert. Auch der jüngste Band aus der Reihe die kleine Schule von Zabert Sandmann hat ganz Asien zum Thema. Selbst in dem »Asien« von Dumont wird ein Crashkurs zum Thema geboten. Sehr intensiv wird man dadurch nicht in die spezielle Küche der Länder einsteigen können, doch bieten sie durch ihre Gesamtschau die Möglichkeit Inspirationen zu sammeln und eigene Versuche in der Fusion Küche zu machen.

## CROSSOVER KÜCHE

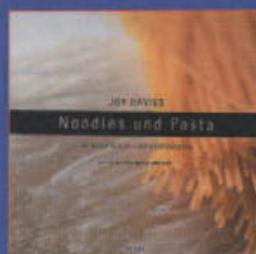


### Eckart Witzigmann CROSSOVER KÜCHE

Gräfe und Unzer, 2000, 159 S.  
DM 69,90/öS 510/sFr 63,50  
Witzigmann konnte sich dem Trend nicht verschließen und kocht auch Fusion. Originelle Rezepte zu einem stolzen Preis.  
Wertung:

### Michael Hamm EUROASIATISCHE KÜCHE

Hädecke, 151 S.  
DM-sFr 39,80/öS 291  
Eines der ersten Kochbücher, die den Trend aufgegriffen haben. Alleine die Fotos sind schon appetitanregend.  
Wertung:

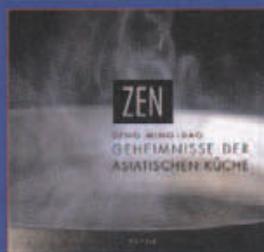
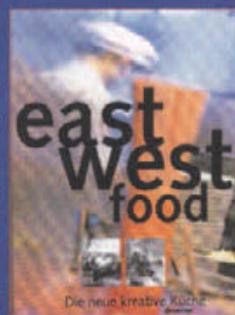


### Joy Davies NOODELS UND PASTA

übers. v. Wolfgang Glaser  
Heyne, 142 S.  
DM 39,80/öS 291/sFr 37  
Aus fünf Kontinenten hat Davies ihre außergewöhnlichen Rezepte zusammengetragen. Auch optisch ein Genuß.  
Wertung:

### Sasha Judelson (Hg.) EAST WEST FOOD

übers. v. Susanne Bunzel  
Droemer Knauer, 192 S.  
DM 68/öS 496/sFr 62  
Durch einen neuen Titel und einen neuen Umschlag wurde das Kochbuch zum Renner. Schräge und interessante Rezepte.  
Wertung:



### Deng Ming-Dao ZEN – GEHEIMNISSE DER ASIATISCHEN KÜCHE

übers. v. Hannelore Ganslan  
Heyne, 160 S.  
DM 48/öS 350/sFr 44,50  
Eher einfache Rezepte, aber basierend auf einem ausgeklügelten Konzept, das sehr inspirierend ist.  
Wertung:

### Jean-Christophe Novelli KOCHEN FÜR ALLE SINNE

übers. v. U. Perchtold, R. Thiessen  
Falken, 160 S.  
DM 49,90/öS 364/sFr 48  
Novelli ist phantasievoll, originell und überraschend. Im Buch konnten diese Vorgaben durch Texte und Fotos überzeugend eingelöst werden.  
Wertung:





# Suppengrün & Petersil

(oder Köstlich kochen, lecker schmecken oder Kochen vor der Kamera oder ganz was anderes....)

Fernsehgerichte sind nicht immer leicht verdaulich. In den TV-Küchen wird zwar eifrig gehackt und gerührt, gut gekocht wird selten. Im Mittelpunkt steht das heitere Geplauder und der Showeffekt. **Ditta Rudle**

**S**o lässt es sich gut kochen. Die Zutaten stehen in gläsernen Schälchen bereit, die Zwiebel ohne Träne gehackt, die neuesten Geräte, chromblitzend, zur Verfügung und wenn mal etwas überkocht, dann hat die Fee den neuen Topf mit der frischen Sauce schon auf den hochmodernen Herd gesetzt, das Angebrannte ist flugs weggezaubert. Auch sämtliche benutzten Schüsselchen, Messer, Teller und

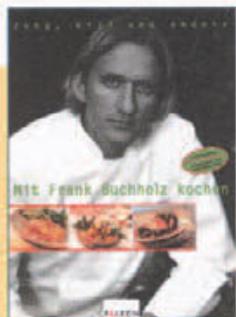
Töpfe entschwinden ohne Aufhebens. So möchte ich kochen unter Scheinwerfern und vor dem Auge der Kamera, im Fernsehen halt.

Kochsendungen im Fernsehen sind Quotenknüller. Und waren es schon, als der Guckkasten noch in Mahagoni gebettet war. Seit gut vierzig Jahren stehen Profi- und Hobbyköche in strahlenden Studioküchen und jonglieren mit blitzenden Töpfen und klappernden Pfannen. Köchinnen habe ich in der Beobachtungsphase keine gesehen. Am Herd steht der Meister, die Frau ist Beiwerk, Petersil und Suppengrün, geschmackvoller Aufputz bestenfalls. Wenn sie schon herumstehen zwischen Backrohr und Einbauherd, dann wäre es ungeschickt, sie nicht als Hilfskräfte anzulernen: „Räumst du mal schnell den Topf da weg. Bring doch den Oregano. Kannst du vielleicht den Salat...“. Frauen sollen

zu Hause kochen, für Mann und Maus und Gäste, in der Fernsehküche geht es um die Meisterschaft, um Kunst und Kreativität, da dürfen die Frauen nur als Musen wirken, als Moderatorinnen, um die Herren des Schöpfers zu beruhigen, bei Laune zu halten und mit Scherzen aufzumuntern. Plötzlich ist das Werk vollendet. Nie sollst du den Koch befragen, wann, wo und wie das kameragerechte Modell eines Gerichtes hergestellt worden ist. Wischt sich der Schöpfer erschöpft die Hände ab, dürfen die zugelassenen Frauen (Moderatorinnen) Grunz- und Stöhnlaute ausstoßen, die sich bei näherem Hinhören zu den beiden einzigen Geschmacksadjektiven aller Kochsendungen köstlich und lecker formen. Auch den innig geseufzten Stehsatz: „Wie das duftet, schade dass wir kein Geruchsfernsehen haben“ vergessen Gastgeber und Moderatorinnen niemals. Mehr braucht's nicht als Küchenwortschatz, unbegrenzt sind im Kochstudio nur Anzahl und Ausmaß der gläsernen Näpfe mit „schon mal Vorbereitetem“.

Gekocht wird quasi den ganzen Tag lang, von den frühen Morgenstunden an bis zur Nachrichtezeit; am häufigsten beim SWR. Inklusiv der Wiederholungen haben Neugierige mit Satellitenempfang gut hundert Mal pro Woche Gelegenheit, in fremde Töpfe zu schauen. Schlaue Fernsehköche, wie

Talkmaster Alfred Biolek etwa, holen sich Prominente an die Töpfe. Name genügt, Kochverstand



**Frank Buchholz**  
**MIT FRANK BUCHHOLZ KOCHEN**  
Falken, 1999, 143 S.  
DM 39,90/öS 291/sFr 38  
Der „junge Wilde“ verhält sich bei dieser Rezeptauswahl relativ zahn und zeigt Rezepte für den Hausgebrauch.  
Wertung:

**Alexander Hermann**  
**KOCHZEIT**  
Zabert Sandmann, 2000, 134 S.  
DM 29,90/öS 218/sFr 27,50  
Rezepte zwischen 15 und 40 Minuten, bei denen immer nur vier Zutaten eingekauft werden.  
Wertung:



**Elisabeth Engstler**  
**ELISABETH ENGSTLERS SCHNELLE KÜCHE**  
Pichler, 2000, 210 S.  
DM 55/öS 398/sFr 50  
Keine Fernsehrezepte, sondern eigene einfach Kochkünste zeigt Engstler in ihrem ersten Kochbuch.  
Wertung:



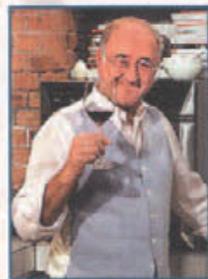
**Autor**  
**KOCHDUELL**  
vgs, 2000, 93 S.  
DM 19,90/öS 145/sFr 19  
Rund 15 Kochduellbände sind bislang erschienen. Von Fingerfood bis zur besten Weinauswahl. Eher einfach gestrickte Bücher.  
Wertung:

**Christian Henze**  
**EINFACH ASIATISCH**  
Gräfe und Unzer, 96 S.  
DM 25/öS 183/sFr 23  
Die Zutaten bekommt man im nächsten Supermarkt und trotzdem lassen sich interessante Gerichte zaubern.  
Wertung:



nicht erforderlich. Da geht es dann zu wie bei Bio zu Hause, keine Schürze, keine Mütze, graue Schmuddelweste und gleich mal ein Glas Wein eingeschenkt. So plaudert es sich netter, während der Gast hilflos nach der Gabel sucht. Plaudern kann er, der „Alfredissimo“ (im Lauf der Woche in allen 3. Programmen der ARD, nachmittags), kochen eigentlich nicht. Egal, er hat auch Kochbücher herausgegeben und da steht dann ja drinnen, wie aus vielen Zutaten wirklich eine genießbare Speise wird und zwar so, dass es auch die weniger begabte Köchin nachmachen kann. Bio kocht tatsächlich noch am guten alten Gasherd, während sonst Ceranplatte und Induktionshitze zur Verfügung stehen, er legt Wert auf kultivierte Gespräche und guten Riesling. Über Wein hat er auch ein Buch geschrieben.

Werden die Löffel in den öffentlich rechtlichen Küchen meist mit angestrengter Betulichkeit geschwungen, so scheuen sich die privaten Sender kaum mehr um die Genießbarkeit des Endprodukts. Spaß muß sein, wie's schmeckt geht niemand was an. Wegen des Showcharakters wird übrigens in allen Küchen am häufigsten gebraten, da kann das Schnitzelstück effektiv mittels Wurfakrobat gewendet oder zischend mit Rebensaft gelöscht werden. Komisches Kochen ist vor allem in England beliebt, wo die Mutter aller Kitchencomedys im BBC-Studio abgehaspelt wird. Die fröhlichen Shows („Can't Cook, Won't Cook“ oder „Ready, Steady, Cook“) werden mir aber von der Telekabelgesellschaft nicht gegönnt. Also begnüge ich mit den Wettkochern bei VOX („Kochduell“, täglich 11.50, 18.10 und 11.50 Uhr) und TM3 („Echt scharf“, täglich 17.40



Ungezwungenes Kochen ist wichtig für Alfred Biolek.

und 9.45 Uhr). Da rühren und schaben mehr oder weniger begabte Küchenmeister gegeneinander. Während sie bunt gemischte Zutaten übereinander häufen, werden vorgefertigte Schmatzlaute eingebledet, damit das Studiopublikum weiß, dass wieder mal alles lecker ist, und köstlich dazu. Essen muß das niemand, es geht ja auch weniger um Geschmack und Genuss, als darum, den Talk am Laufen zu halten. Reden, reden, reden ist überhaupt der Motor jeglicher Kochsendung. Köche sind meist keine Showtalente (Ausnahmen wie der dicke Italiener Santi – hat auch ein Buch am Markt – bestätigen die Regel) und hantieren gern stumm schwitzend an ihren Öfen. Da muss die Moderatorin eben plappern, plappern, plappern. Schließlich sind Kochsendungen keine Volkshochschulkurs für Bräute, sondern Rahmen für Productplacement, Sponsoring und Werbung für die Bücher der Köche und Gäste. Dennoch – die vielen Näpfe, Schüsseln und Schälchen samt dem Platz sie aufzureihen hätte ich gern in meiner Küche. Die Technik des schwungvollen Leerens und Ausputzens dieser niedlichen Behältnisse müßte ich allerdings noch trainieren.

P.S.: Die ORF-Kochstunde heißt „Frisch gekocht ist halb gewonnen“, wird zur Zeit von Billa gesponsert, um 13.15 Uhr gesendet und ist nicht des Hinschauens wert.

# Kulinarische Steinzeit

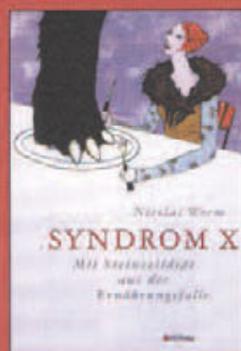
Unsere Steinzeitgene brauchen andere Nahrung, meint der Ernährungswissenschaftler Nicolai Worm in seinem provokanten Buch *Syndrom X*

## Jetzt haben Sie doch eine Diät vorgestellt?

Worm: Ich habe im Vorwort das Rätsel aufgelöst und Diät beschrieben als das, was es wirklich ist, nämlich Ernährungs- und Lebensstil. Beides ist nicht voneinander zu trennen. Unsere Gene sind so programmiert worden, dass der Stoffwechsel nur dann normal funktioniert, wenn wir uns bewegen. In der Evolution des Menschen gab es eine Einheit: Ernährung durch Bewegung. Ohne Bewegung gab es nichts zu essen. Das war immer miteinander gekoppelt und das ist genetisch immer noch so festgelegt.

## Gesund aßen die Leute aus der Steinzeit eigentlich nicht..

W: Doch, ausgesprochen gesund. Wenn man archäologische Funde vor 30.000 oder 40.000 Jahren untersucht und mit Kiefern, Zähnen und Knochen vergleicht, die vor 7000 Jahren dann gefunden wurden, als der Ackerbau begann, findet man dramatische Unterschiede. Das Knochenwachstum ist sehr viel schlechter, Osteoporose, Karies wird festgestellt. Unsere Gene sind nicht zufällig entstanden, sondern durch unsere Umwelt geprägt worden und haben sich in den letzten 40.000 Jahren nicht mehr verändert. Wir haben heute noch „Steinzeitgene“. Man kann sich also überlegen, wenn unsere Genetik angepaßt ist an die Ernährung von damals, dann müßte das, was damals gegessen wurde, optimal sein für unseren Stoffwechsel.



## Nicolai Worm SYNDROM X ODER EIN MAMMUT AUF DEN TELLER!

Hallwag, 2000; 260 S.  
DM 39,80/05 291/Fr 37  
Provokantes Buch, das moderne Ernährungstheorien hinterfragt und fundierte Thesen stellt, die zahlreich belegt sind. Keine oberflächliche Lektüre mit Rezeptteil, doch wer sich mit Ernährung intensiver beschäftigt, kann sich auf ein streitbares und vor allem sehr informatives Buch freuen.

Wertung:

## Das heißt viel Fleisch und ein paar Kräuter?

W: Als Modell der Steinzeiterernährung nimmt man die Ernährung von Jäger und Sammlergesellschaften, die noch bis in die Neuzeit hinein gelebt haben unter steinzeitlichen Bedingungen. Das zentrale Ernährungsmittel der Menschheit ist in den letzten 2 Millionen Jahren mit Sicherheit Fleisch. Wo es klimatisch möglich war auch Pflanzen, vorwiegend Beeren, Nüsse und ein paar wilde Früchte und Blätter. Der große Unterschied ist, dass es keine Kohlenhydratquellen gab, kein Müsli, keine Kartoffeln, kein Brot, keine Spaghetti. Die Menschen mussten sich ungeheuer viel bewegen um Nahrung zu finden und hatten ganz wenig Kohlenhydrate in der Kost. Heute ist es genau umgekehrt, wir haben wenig Muskeln, wir bewegen uns nicht und fressen den ganzen Tag unter Anführungsstrichen »Kohlenhydrate«. Unter diesen Lebensbedingungen passiert genau der Ausbruch des Krankheitssyndroms, das ich als Syndrom X bezeichne, was heute zu Herzinfarkt und Krebs führt.

## Vielleicht lebten Steinzeitmenschen gesünder, doch die Lebenserwartung war doch insgesamt geringer?

W: Das weiß man schlicht und einfach nicht. Aber man muß davon ausgehen, dass viele an Infektionskrankheiten gestorben sind, von Löwen oder Bären gefressen wurden. Die Lebenserwartung kann nicht so hoch gewesen sein, weil es keine Medizin gab, keine Medikamente, aber wie es tatsächlich war, weiß man nicht. Eine Kostform, wie sie Jägern und Sammlern entspricht, ergibt die besten Blutfettwerte, ergibt das niedrigste Cholesterin, ergibt den niedrigsten Blutdruck, ergibt den niedrigsten Blutzucker.

## Es ist doch eine einfache Rechnung, daß ich viel mehr Futtermittel benötige, um Fleisch zu bekommen. Ungefähr ein Verhältnis von eins zu sieben.

W: Deshalb ist es klar, dass reiche Länder einen hohen Fleischkonsum haben und arme Länder einen niedrigen Fleischkonsum. Das geht immer einher mit Reichtum und Zivilisation. Naturvölker kennen keinen Vegetarismus.



# Essen mit Lust & Freunden

*Mit Freunden kochen, aber vor allem feiern kann sehr schön sein. Wer Ideen sucht, kann auf zahlreiche Bücher zurückgreifen.*

**G**emeinsam kochen und essen ist die Devise. Dafür kann natürlich jedes x-beliebige Kochbuch herhalten. Man schnappt sich die Rezeptanweisungen, wählt aus und wenn noch ein gutes Motto gefunden wird, so kann es losgehen. Dafür ist aber schon ein wenig Training in den Grundrechnungsarten gefragt, denn die meisten Rezepte sind für vier Personen berechnet, und für eine Party wäre das doch etwas mager. Kochbücher für Festivitäten bieten deshalb Rezepte in ganz anderen Dimensionen an. Einige Dutzend Gäste lassen sich damit – zumindest theoretisch – verköstigen. Selbst wenn das Rezept einfach ist, die Routine fehlt meist und leicht bricht Nervosität aus. Neben einer genauen Rezeptur sind Tipps zur Organisation und zum Ablauf der Veranstaltung sicher hilfreich und nützlich, sonst kann weder Cassoulet noch mariniertes Lachs richtig gewürdigt werden.

Wenn sich die Gäste angemeldet haben ist es natürlich relativ einfach, schwierig wird es, wenn es klingelt und man spontanen Besuch erhält. Selbst wenn die Vorbereitungszeit auf wenige Stunden reduziert wird und man keine großen Einkaufstouren mehr unternehmen kann, von langwierigen Marinaden, komplizierten Fonds oder ähnlichem gar nicht zu reden. Hier ist dann Improvisationstalent gefragt. Entweder man hat für alle Fälle ein tolles Menü eingefroren und muss

es nur noch unter Ausschluss der Öffentlichkeit auftauen und mit einem leichteren Lächeln auf den Lippen servieren oder muss aus den vorhandenen Zutaten das Beste machen. Diese besonderen Gelegenheiten verlangen blitzschnelle Entscheidungen und kühle Nerven. Heidrun Fronck möchte mit »Die schnelle Gästeküche« (Südwest) die Angst vor überraschendem Besuch ein wenig nehmen. 30 Minuten gibt sie sich für ein dreigängiges Menü. Hier werden Kochbücher spannend wie ein Krimi. Noch dazu kann man alles selbst nachstellen. Auch Klaus Bernarth schlägt in diese Kerbe. Im »Chaoten-Kochbuch« (Augustus) zeigt er, wie man Eindruck schindet und wie die Phantasie Flügel bekommt, wenn man mit einem Minimum an Vorräten auskommen soll. Die Frage ist nur, ob man wirklich diese Vorräte gelagert hat, die hier erwartet werden. Doch wenn man das Buch gelesen hat, ist man ja vorgewarnt.

Eines der originellsten Bücher stammt aus einem Verlag, der nicht gerade für seine Kochbücher bekannt ist, nämlich »Frech auf den Tisch« von Gisela Krahl, erschienen bei Wunderlich. Der bemüht fetzige Untertitel lautet,

**Gabelbissen:** Eine Hand ist immer noch frei, um ein Glas zu halten.

wenn die Schlampe feiert. Angesprochen werden sollen eher Frauen, die Geselligkeit lieben und Feste feiern wollen, doch beim Einkaufen und Dekorieren sowie beim Kochen leicht in Stress verfallen. Für Feste jeder Art werden ganze Menüs vorgeschlagen, die sich kochtechnisch einfach realisieren lassen. Viel Freiraum bleibt für individuelle Varianten, da mit Leserinnen gerechnet wird, die sich nicht gerne von starren Kochvorschriften drängeln lassen. Speziell mit »Kochen mit Freunden« (Falken) beschäftigt sich Bettina Thea von Auen. Sie stellt Küchenevents vor, die einfach kommunikativ sind und schmecken sollen.



Nachdem die Etikette oder Tischkärtchen heute nicht oberste Priorität bei Festen und Partys haben, sondern eher zwangloses Feiern und vor allem Genuss angesagt sind, locken Bücher zur Partyküche eher mit ihren Rezepten. Elizabeth Wolf-Cohen, Elizabeth und Oona van den Berg zeigen in »Cocktails & Party-Snacks« (Monte von DuMont) über 100 kleine Häppchen, die sich relativ schnell zubereiten lassen. Da man bei den kulinarischen Kleinigkeiten noch eine Hand frei hat, werden noch zusätzlich klassische und trendige Cocktails aufgeboden. Lorna Wing ist eine englische Gastgeberin, die aus ihrem reichen Fundus schöpft. In Party-Food zieht sie ihr Register für alle Gelegenheiten. Stellt Menüs für eine anspruchsvolle Einladung, aber auch eine trendige Party zusammen. Rezepte für Drinks oder Dekorationen fehlen nicht.



und natürlich auch Suppen in vielen Varianten. Die Rezepte sind für 12 Personen berechnet, doch wenn mehr Besucher kommen oder vielleicht weniger erwartet werden hilft eine Umrechnungstabelle bei der genauen Kalkulation.

Billige Feste mit Aldi. Mittlerweile könnte man schon eine stolze Aldi-Kochbuchsammlung zu Hause haben. Natürlich ist auch für den Partyaspekt vorgesorgt. Heidrun Fronck hat mit Party mit Aldi (Südwest) Ratschläge für sogenannte Kultparties mit Produkten von Aldi gesammelt. Von der amerikanischen Fete bis zum vegetarischen Büffet lässt sich einiges machen.

Wenn Gäste erwartet oder mit Freunden gekocht werden soll, lässt sich der



Aus wenigen Materialien lassen sich appetitliche Speisen arrangieren: o. Prosciutto Grissini und Schafkäse mit Oliven; re. Crudités mit orientalischer Sauce.

Pasta kommt immer an. Das denkt sich auch Maja Schulze-Lackner, wenn sie ihre »Einladung zur Spaghetti-Party« (Mosaik) ausspricht. Ihre Rezepte sind für bis zu 20 Personen berechnet. Daneben gibt es noch, wie schon in ihrem früheren Buch, Dekorationsideen und Tips für die Organisation.

Eine ernsthafte Party nach klassischem Muster haben die Bücher aus dem Ceres Verlag im Sinn. In den Büchern »Partyrezepte« und »Noch mehr Partyrezepte« sind jene Rezepte gesammelt, die man oft auf Partys findet und besonders durchtanzten Mägen das nötige Rüstzeug für weitere Aktivitäten liefern. Erprobt sind hier die verschiedenen Salate fürs Büffet, die schnell abgebratenen Dinge

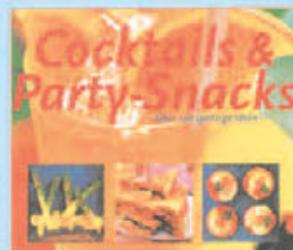
Event auch unter ein bestimmtes Motto stellen. Eine originelle Lösung bietet Patrick Coudert mit »Gabelfood« an (Südwest). Nachdem bei seinem letzten Buch der Löffel im Vordergrund stand – alle Zutaten konnten mit einem Löffel abgemessen werden – tritt hier die Gabel an seine Stelle. Alle Rezepte werden mit der Gabel gegessen, ohne Messer! Diese Gabelbissen können recht vielfältig sein. Vegetarisches, wie Fisch und selbstverständlich Fleisch lässt sich locker aufspießen. Die Gäste werden sicher gerne auf Warmen Ziegenkäse, Profiteroles mit Emmentaler, Lachsklößchen oder Rehnüsschen einstechen. Auch Süßigkeiten mit Schokoladenhäppchen oder Mini-Pfannkuchen lassen sich gabelfertig machen.

## FREUNDE



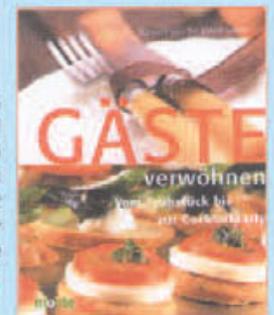
**Die Festtags-Menüs der Haubenköche**  
Orac, 175 S.  
DM 47,80/85 349/sFr 44,80  
Hier sollte man nur die besten Freunde zu diesen Menüs einladen. Interessante, aber sehr aufwendige Rezepte.  
Wertung:

**Maria Pareth PROSECCO & CO**  
Augustus, 64 S.  
DM 12,90/85 94/sFr 12,50  
Prosecco ist nicht nur ein perlendes Modegetränk sondern auch eine pikante Zutat für viele, schnelle und einfache Rezepte.  
Wertung:



**Elizabeth Wolf-Cohen COCKTAILS & PARTY-SNACKS**  
Monte von DuMont, 192 S.  
DM-sFr 19,90/85 145  
Praxisnah und umfassend in der Auswahl von kleinen Snacks bis Cocktails.  
Wertung:

**Alison Price GÄSTE VERWÖHNEN**  
Monte bei DuMont, 2000, 176  
DM-sFr 25/85 183  
Nicht nur Rezepte für das Fest sondern auch Ideen zur Dekoration. Interessant sind die Buffetthemen.  
Wertung:



**M. Meuth, Neuner-Duttenhofer KOCHEN FÜR FREUNDE**  
Droemer Knauer, 2000, 206 S.  
DM 39,90/85 291/sFr 37  
Das Buch zur erfolgreichen Fernsehserie zeigt Rezepte für alle Jahreszeiten, vom Safranrisotto bis zum Weihnachtsstollen.  
Wertung:



**Patrick Coudert GABELFOOD**  
Südwest, 128 S.  
DM-sFr 29,90/85 218  
Origineller Partygag: nur eine Gabel ist nötig, um das Essen aufzuspießen. Zum Buch gibt es natürlich auch eine Gabel.  
Wertung:



# Cooking crazy

Wort und Bild. Vor allem Bild: Je besser die Illustrationen (Fotos oder Zeichnungen), desto leichter verständlich sind sie.

Mittlerweile ist mit solchen Vorgaben mein Sohn in der Lage, nicht nur eine wohl-schmeckende Eierspeisen-Spezialität zu machen, sondern auch äußerst schmackhafte, in Rotwein gekochte, marzipangefüllte Zwetschken zu servieren. Und die Tochter schätzt zum Beispiel das „Cocolino-Kochbuch“ wegen seiner lustigen Geschichte.

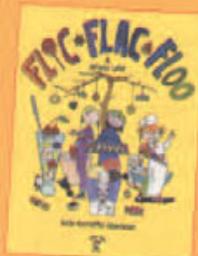
Es ist zuerst einmal etwas kompliziert, mit Kindern zu kochen. Und schwierig auch, für Kinder zu kochen. Also verlassen Sie sich ruhig auf die vorhandenen Rezeptsammlungen für diese spezielle Klientel. „Gegessen“ wird zuvorderst mit den Augen: Ein bunter Mac oder ein einfach herzustellender Wackelpudding in überdimensioniertem Gummibärli-Format bringt wahrscheinlich mehr „Erfolg“ als beste Speisen ohne Titel und Ansehen.



**Oski & Oski  
KOCHEN MIT COCOLINO**  
Hallwag,  
DM 34,80/öSv254/sFr32,50  
Der erste Band der Reihe wurde prämiert. Doch die weiteren Titel sind auch zu empfehlen. Die Rezepte stammen vom bekannten Schweizer Koch  
Wertung:



**Gabriele Wahl-Merle  
LUST AUF MINI CAKES**  
Südwest, 2000, 93  
DM 19,90/öS 145/sFr 19  
Große Auswahl an kleinen Kuchenrezepten. Ein Kapitel ist dem Kochen mit Kindern gewidmet, doch auch Größere können sich leicht mit den kleinen Süßigkeiten anfreunden.  
Wertung:



**Johann Lafer  
FLIC FLAC FLOO**  
Kinder-Verlag, 1998, 655.  
DM 28,90/öS 211/sFr 27,50  
Witzmann (nicht mehr lieferbar), Pflaum und Lafer sind die Köche hinter diesen Kinderkochbücher. In comicform werden anschaulich und locker interessante Rezepte erklärt und das Nachkochen fällt leicht.  
Wertung:



**Dagmar von Cramm  
KINDER KOCHEN SELBST**  
Gräfe und Unzer, 2000, 64 S.  
DM-sFr 7,90/öS 58  
Fun-Food für Kleine Köche und hungrige Leckermäuler. Wie man aus einfachsten Zutaten bunteste Goumenkitzler fabriziert und serviert.  
Wertung:



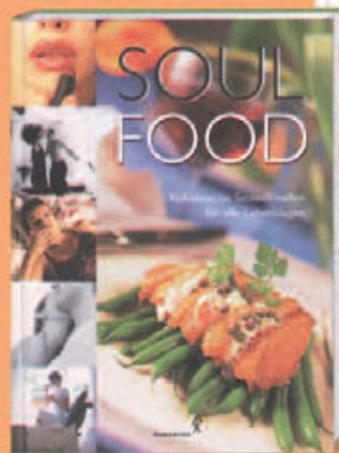
**J. Habisreutinger  
NUDELN**  
Zabert Sandmann, 2000, 40 S.  
DM-sFr 9,95/öS 73  
Kochen mit der Maus wird modern. Kleine und große Mausfans finden hier einige lockere Nudelrezepte. Der Band ist putzig, am kulinarischen Wert müsste man noch ein wenig feilen, doch Kinder mögen Nudeln in allen Varianten.  
Wertung:



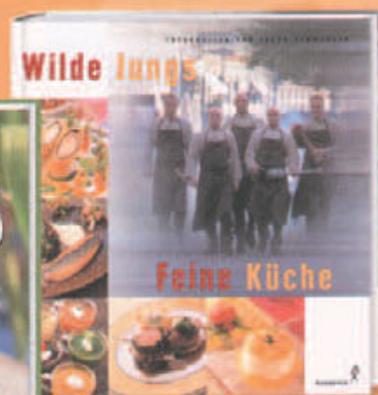
144 Seiten, 50 Farbfotos,  
20,5 x 23,5 cm, Hardcover  
**ÖS 219,-**  
DM 29,90/sFr. 27,50  
ISBN 3-8043-6009-2



128 Seiten, 40 Farbfotos,  
20,5 x 23,5 cm, Hardcover  
**ÖS 219,-**  
DM 29,90/sFr. 27,50  
ISBN 3-8043-6031-9



144 Seiten, 130 Farbfotos,  
19,4 x 26 cm,  
Hardcover mit Schutzumschlag  
**ÖS 291,-**  
DM 39,90/sFr. 37,-  
ISBN 3-8043-6034-3



120 Seiten, 80 Farbfotos,  
22,8 x 22,5 cm, Hardcover  
**ÖS 219,-**  
DM 29,90/sFr. 27,50  
ISBN 3-8043-6023-8

**AUGUSTUS**

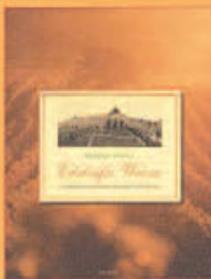
Ideen muss man haben





# Weltraumtechnologie & Wein

Auch im Weingarten hat die Hochtechnologie Einzug gehalten.



## Rudolf Knoll EDELSÜSSE WEINE

Heyne, 2000, 222 S.  
DM 48,80/85 423/sFr 52,50

Die natursüßen Weine stehen im Mittelpunkt. Knoll erzählt die Geschichte der begehrten bernsteinschimmernden Weine auch mit opulenten Bildern.

Wertung:

## Stephen Brook (Hg.) DAS JAHRHUNDERT DES WEINS

Übers. v. Wolfgang Kissel  
Hallwag, 2000, 192 S.  
DM 69,80/85 504/sFr 64

Viele seltene Fotos, informative Texte bekannter Autoren auf knappem Raum. Auch für Einsteiger geeignet.

Wertung:



## Hugh Jonsons MEIN WEINKELLER

Hallwag, 2000, 224 S.  
DM 59,80/85 437/sFr 54

Für einen Weinkeller, braucht man eines: ein Kellerbuch. Hier ist es von Johnson und hat noch viele Tipps parat.

Wertung:



## Norbert Heine DEUTSCHER WEINFÜHRER

Ulmer Verlag, 1999, 432 S.  
DM 49,80/85 364/sFr 44,50

Sehr umfassender Weinführer über die deutschen Winzer. Sehr datenlastig und wenig individuelle Texte, aber sehr informativ zum Nachschlagen.

Wertung:



## Christa Hanten, Tobias Hierl ÖSTERREICHISCHES SALONWEINGÜTER

Agrarverlag 2000, 256 S.  
DM/85 198/sFr

Jährlich erscheinender Weinführer, der immer wieder auch viele Neuentdeckungen unter den österreichischen Winzern aufzuweisen hat. Alle Winzer werden mit je einem Wein beschrieben.

Wertung:



## D. Cernilli, M. Sabellico WEINLANDSCHAFT ITALIEN

Hallwag 2000, 224 S.  
DM 69,80/85 504/sFr 64

Kompakte Beschreibung der Weine, Regionen und wichtigsten Erzeuger Italiens. Viele Karten. Leider fehlen die Adressen der Erzeuger.

Wertung:



Die kalifornischen Winzer haben zwar keine solange Weinbautradition wie die europäischen Weinbauern, doch hinsichtlich technischer Ausstattung sind sie sicher führend. Wer eine Flasche Wein kauft, hat noch immer das Gefühl, ein reines Naturprodukt in Händen zu halten. Romantische Vorstellungen von Weinpressen und Handlesen gehören in vielen Fällen allerdings längst der Vergangenheit an.

Die großen Weingüter der USA, Australien und manchmal auch in Frankreich setzen auf ausgefeilte Technik. Benötigt man für die Weinlese von einem Hektar mit der Hand bis zu zwei Tagen, so schafft es eine Maschine in einer halben Stunde. Traubenselektion ist dabei natürlich längst nicht mehr möglich. Geschwindigkeit zählt. Das Weingut von Robert Mondavi mit über 500 Hektar zählt zu den fortschrittlichsten Betrieben. Schon früh wurden hier Bewässerungssysteme oder eine elektronische Flaschenabfüllung eingesetzt. Doch in den 90er Jahren kamen noch die Ergebnisse aus der Raumfahrttechnologie hinzu. Um Schädlinge aufzuspüren, verwendet man GIS (geographische Imaging Systeme) und drahtlose Wetterstationen. Die Bodenfeuchtigkeit (wird mit Digitalsensoren und Neutronenmessern überprüft) und Luftaufnahmen geben Aufschlüsse über die Produktivität der Rebstöcke und über einen möglichen Reblausbefall. Damit lässt sich auch ein Vegetationsindex erstellen, der Rückschlüsse über Qualität und Geschmack der Trauben zulässt. Anhand der Aufnahmen kann die Chlorophyllmenge in den Blättern abgelesen werden. Zwar kann man nichts über die endgültige Qualität aussagen, doch zumindest bei Unregelmäßigkeiten in den Weinrieden eingreifen. Dieser Technikeinsatz lohnt

sich allerdings erst bei einer gewissen Hektaranzahl. Besonders bei kleineren europäischen Winzern stehen notgedrungen Instinkt, Gefühl für die Trauben und die beste Weinbereitung noch immer an erster Stelle.

Beim Anbau geht es um ein gleichmäßiges Wachstum der Rebstöcke. Durch die Luftaufnahmen können Erntezeiten präzise eingeteilt werden. Spezielle Softwareprogramme, die Daten über Rebstöcke, Trauben, Blätter und Boden verarbeiten, helfen bei Entscheidungen über das Anpflanzen der Rebsorten, Bewässerungsprogrammen und welche Nährstoffe zum richtigen Zeitpunkt nötig sind. Grundlage ist ein Profil der Weingärten. Im ganzen Napa-Valley sind auch überall drahtlose Wetterstationen angebracht. Von der Luftfeuchtigkeit über die Sonneneinstrahlung bis zur Feuchtigkeit der Blätter und des Bodens werden alle Daten rund um die Uhr eingespeist. Mittels dieser Datenmengen können die Winzer in regelmäßigen Abständen die aktuellen Wetterdaten abrufen. Wichtig ist das für eine vorausplanende Schädlingsbekämpfung und schließlich auch für den besten Erntezeitpunkt. 1999 wurden sogar erstmals Prognosen über die voraussichtliche Reife der Trauben und die Erntemenge gemacht. Sind die Trauben dann gelesen, geht es im Keller entsprechend weiter. Dem Zufall soll möglichst wenig überlassen bleiben.

Allerdings muß man auch von einer Gegenbewegung berichten. Dabei werden biodynamische Anbaumethoden verwendet und Pflanzen sowie Erntezeit nach dem Stand des Mondes ausgerichtet. Insgesamt setzt man, besonders bei hochwertigen Weinen, wieder auf traditionelle Methoden, wie Lagerung in Eichenfässern oder unfiltrierte Weine.

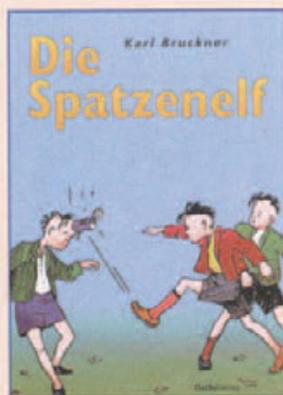
# Abo 2001



Bestellen Sie **BUCHKULTUR** im ABO\* und Sie erhalten Ihr ganz persönliches Geschenk!

Es stehen Rezensionen drin, Porträts, Nachrichten, Hintergrundgeschichten, geschrieben von guten Autoren, sorgfältig recherchiert und redigiert, immer am Puls der Zeit.

DIE WOCHE, Hamburg



**1**  
Karl Bruckner  
**DIE SPATZENELF**  
264 Seiten, laminiertes Pappband, fadengeheftet  
Illustrationen von Rudolf Angerer,  
Nachwort von Christoph Mauz.  
Dachs-Verlag,

Die Neuauflage des österreichischen Jugendbuch-Klassikers: Vickert, Willi und Stöpsel, drei Freunde im Wien der dreißiger Jahre, verbindet die gemeinsame Leidenschaft für Fußball. Bis zum verdienten Sieg Ihrer Mannschaft ist es aber ein weiter Weg! Ein augenzwinkerndes fußballhistorisches Nachwort ergänzt den Band.

Elfriede Jelinek  
**GIER**  
Ein Unterhaltungsroman  
400 Seiten, geb.  
Rowohlt Verlag  
"Gier" ist der neue, lang erwartete Roman von Elfriede Jelinek - Parodie, Porno, Kriminalstück und Abrechnung mit dem Österreich der "Anständigen, Fleißigen und Feschen". Für eine Zeit, in der das Gespräch über die Börse das über die Bäume ersetzt. Österreich wie es (auch) ist - Lernen Sie es ordentlich kennen - oder schleichen sie sich!"



**3**  
David Bret  
**CALLAS**  
Biografie  
Aus dem Englischen von Götz Burghardt  
462 S., mit Abb., geb., mit SU  
Europäische Verlagsanstalt

Vom hässlichen Entlein zum Schwan. Maria Callas' Leben endete tragisch: die große Operndiva des 20. Jhdts. ging an ihrer großen Liebe zugrunde. In dieser Biografie zeichnet der Autor ihren Lebensweg mit einer Fülle an Detail, Anekdoten und bisher unbekanntem Material nach.

## Abo-Kupon 2001

Bitte ausschneiden/ faxen an: Buchkultur Verlag, Hütteldorfer Str. 26, A-1150 Wien  
Fax: +43/1/786 33 80-10, e-mail: buchkultur@mcity.at

Ja, ich bestelle:

**Jahresabo 2001 + Geschenkbuch**  
DM 40/85 280  
Ausland: zzgl. Versandkostenanteil (DM 7/85 50)  
Verlängert sich automatisch, wenn nicht spätestens  
1 Monat vor Ende schriftlich gekündigt wird.

**Geschenkabo 2001 + Geschenkbuch**  
DM 40/85 280  
Ausland: zzgl. Versandkostenanteil (DM 7/85 50)  
Verlängert sich nicht automatisch.

**Studenten-/Schülerabo (ohne Geschenkbuch)**  
DM 26/85 180 Ausland: zzgl. Versandkostenanteil (DM 7/85 50)  
Inskriptionsbestätigung/Schülerausweis (in Kopie) ist beizulegen.  
Kann durch Zusendung einer neuen Inskriptionsbestätigung verlängert werden.

Als ABO-Geschenk wähle ich das Buch (bitte ankreuzen!)

①  ②  ③

Name: ..... als Geschenkabo für: Name: .....

Adresse: ..... Adresse: .....

Plz: ..... Plz: .....

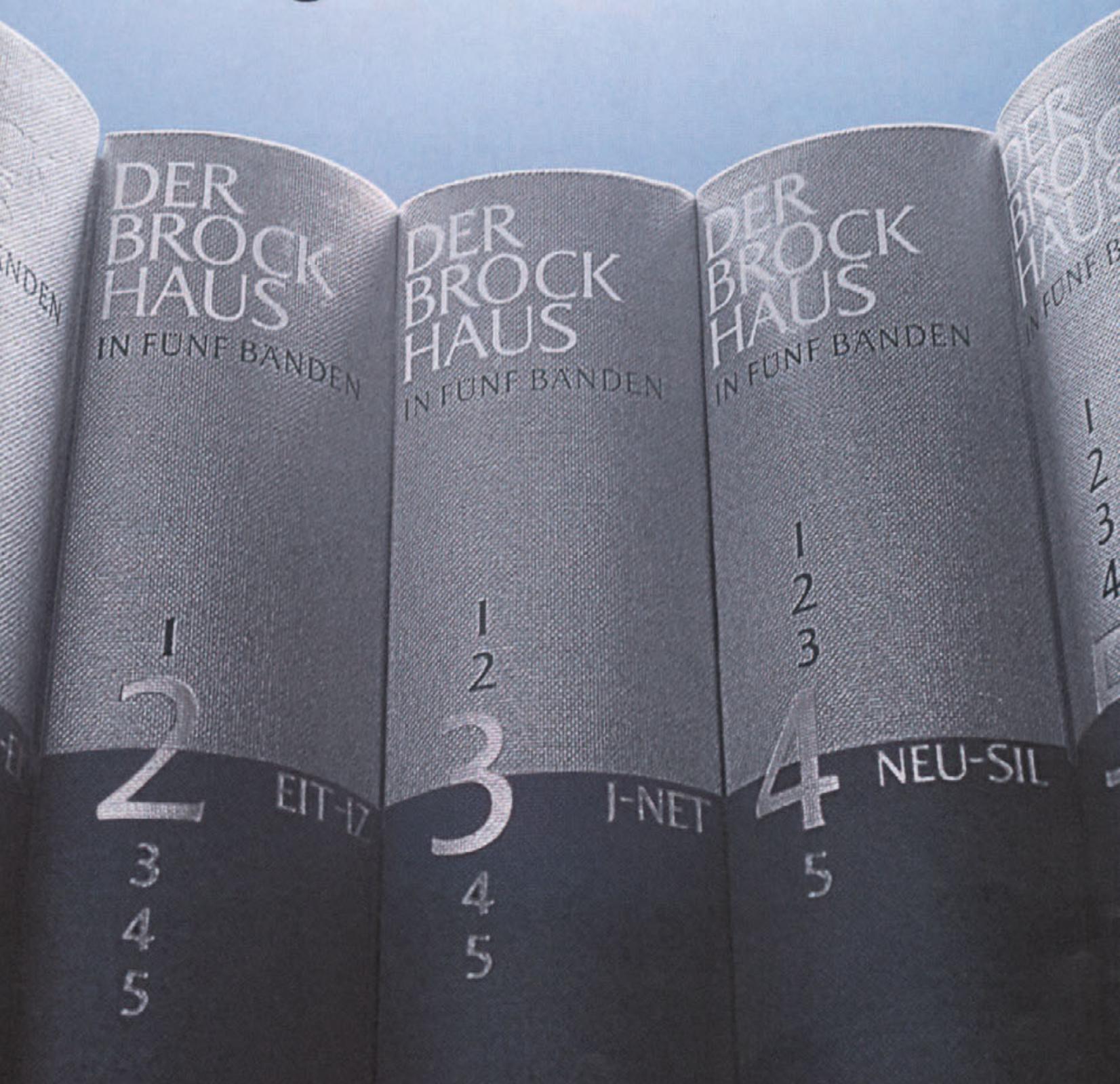
Kupon 7/2000

Vertrauensgarantie: Ich bin darüber informiert, daß ich diese Bestellung innerhalb von 30 Tagen nach Absenden der Bestellkarte schriftlich bei der Buchkultur Verlagsgesellschaft, Hütteldorfer Str. 26, A-1150 Wien, widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Abmeldung des Widerrufs. Dies bestätige ich mit meiner zweiten Unterschrift.

Datum: ..... Unterschrift: .....

\* pro Jahr 6 Hefte (davon eine Doppelnummer) sowie alle Sondernummern und Abobeilagen.

# Die glorreichen 5.



Aktuell und umfassend mit 125 000 Stichwörtern: der neue Brockhaus in fünf Bänden.

**BROCKHAUS**  
DAS WISSEN DER WELT

# 3 mal 3

## unsere speziellen Lesetips



Sylvia Treudl

**Auch wenn man/frau** sich vielleicht vom Schluß ein bißchen mehr erwartet hätte – sei's drum – in jedem Fall ist **Doch jeder tötet, was er liebt** (btb 2000), von *Faye Kellermann*, ein Krimi, der unmöglich aus der Hand gelegt werden kann. Der jüngste aus der Peter Decker/Rina Lazarus-Serie. Schauplatz ist eine Highschool. Chris ist etwas älter, als seine 16, 17-jährigen MitschülerInnen. Und auch sonst anders. Sein Onkel ist eine Mafia-Größe. Seine große Liebe Terry hat eigentlich auch ohne ihn schon genug

Sorgen. Aber heiraten soll Chris ohnehin die Tochter eines anderen Mafioso – sozusagen aus politischen Gründen. Als die Ballkönigin der Highschool ermordet aufgefunden wird, fällt der Verdacht auf Chris. Und er gesteht. Aber Detective Decker glaubt ihm nicht. Das Problem ist weit komplizierter. Who dunnit?

**Ein Roman für CineastInnen**, würde ich sagen ist **Schau mich an** (Nautilus 2000), von *Anna Rheinsberg*. Jedenfalls für Leute, die Bilder lieben. Ein Buch, das von treibenden Assoziationen zusammengehalten wird. Und in dem Menschen aufeinander treffen, die nicht zusammen passen, und trotzdem versuchen, zueinander zu finden. Ein Buch, in dem eine wichtige Katze, Prue mit Namen, vorkommt – die manchesmal die einzige zu sein scheint, die den Durchblick hat. Was ein Kunststück ist, bei diesem surrealen Sammelsurium an DarstellerInnen – zu denen übrigens auch ein paar Geister zählen. Ein schönes Buch für LeserInnen, die bereit sind, sich auf eine unkonventionell erzählte Story einzulassen.

**Wer von „Seide“ begeistert war**, darf sich in **„City“** von *Alessandro Baricco* (Hanser 2000) so gar nichts ähnliches erwarten. Keine Rede von der Bedächtigkeit und dem langsamen Tempo der französisch-japanischen Reise. „City“ galoppiert im Cyber-Rhythmus, das Buch ist witzig, sophisticated und amüsant. Man/frau hüte sich vor Telefonaten, die nicht rechtzeitig beendet werden, denn wie Baricco glaubwürdig darlegt, führt das u.U. nicht nur zur fristlosen Kündigung, sondern zu noch erheblich weitreichenderen Konsequenzen. Sollten Sie also irgendwann einen dreizehjährigen Wunderknaben am Hörer haben, der mit elf in theoretischer Physik promoviert hat, legen Sie einfach auf – und gehen Sie auf keinen Fall mit ihm in die nächste Pommesbude essen ...



Nils Jensen

**„Die Welt“**, schreibt der Zagreber Autor *Zoran Feric*, besitzt „offenbar riesenhafte und märchenhafte Vorräte an Unglaublichem.“ Drei besondere Exemplare solcher „Vorräte“ als nachdrückliche Leseempfehlung für die langen, dunklen Wintertage. Einmal die schwarzen Fahrten des Zoran Feric ins menschliche Dasein: **„Engel im Abseits“** (Ü.: Klaus Detlef Olof, folio Verlag), neun Erzählungen mit wiederkehrenden Protagonisten, in Szenerien, die unbemerkt um-

kippen ins Absurde, Schreckliche, Bedrohliche, Komische: Alltag eben, genau baobachtet und wiedergegeben. Prosastücke eines Seelenfängers, also aufgepaßt!

**Zweitens:** Der guatemalteckische Autor *Rodrigo Rey Rosa* und sein Roman **„Die verlorene Rache“** (Ü.: Erich Hackl, Rotpunktverlag). Ein Krimi? Eine Liebesgeschichte? Ein Sittengemälde? – Von allem etwas, diese verstörende Geschichte um einen Entführungsfall, den das Opfer schwer verletzt überlebt. Und das Jahre später zufällig auf seine Entführer trifft. Was jetzt? Rache? Polizei? Schweigen? Ein Buch, das unaufgeregt Unglaubliches erzählt.

**Dritter Tip:** Bereits um 1925 geschrieben, ist diese Erzählung der großen *Anna Seghers* erst jetzt gedruckt vorliegend, **„Jans muß sterben“** (Aufbau Verlag). Ein Proletarierpaar Anfang der 20er Jahre, ein Bub, ihr Alles. Und der wird todkrank. Alltag, Enge, die zwingenden Verhältnisse: Seghers Sprache und Könnerschaft in einer ersten, sehr expressionistischen Ausformung.

Drei Lesestücke, drei Entdeckungen, drei Empfehlungen.



Tobias Hierl

Ich muß gestehen, Neugierde war mein erster Beweggrund den neuen Roman von *Ulrich Ritzel*, **Schwemholz**, erschienen im Libelle Verlag, in die Hand zu nehmen. Sein beachtlicher Debütroman wurde vor einem Jahr in der Buchkultur besprochen. Erstmals trat der schweigsame und eigenwillige Ulmer Kommissar Berndorf ans Tageslicht und ermittelte in einem Kriminalfall mit ehemaligen Nazis und Pharmakonzernen. Nun ist er wieder bei der Arbeit, diesmal untersucht er die Umtriebe der Baumafia in der deutschen Region. Gut konstruiert, mit allen Zutaten moderner deutscher Kriminalgeschichten, wie politischen Machenschaften, Neonazis und Vetterwirtschaft, versehen, wird er gegen Ende richtig rasant, doch Ritzel kommt dabei ein wenig ins Stolpern. Trotzdem: der zweite Roman fällt keinesfalls ab.

Und noch ein Krimi. Diesmal spielt er in einem kleinen Örtchen in der Provence, stammt von Pierre Magnan und heißt **Das Zimmer hinter dem Spiegel** (Scherz, übers. v. Irène Kuhn) Merkwürdige Todesfälle geschehen. Zwei Radfahrer werden durch eine Steinschleuder getötet. Der Kommissar Laviolette, wie auch der Untersuchungsrichter Chabrand, beide an diesen Ort strafversetzt, stehen natürlich vor einem Rätsel. Jede Spur führt in eine Sackgasse. Bis schließlich Laviolette das Puzzle zusammensetzt und den Schrecken in einer Familiengeschichte entdeckt

Geschichte aus der Sicht von Betroffenen bietet *Rafael Chirbes* in seinem Roman **Fall von Madrid** (übers. v. Dagmar Ploetz) bei Kunstmann. Jeder wartet gebannt auf den Tod des Diktators Franco. Die einen mit Freude, die anderen mit Verzweiflung und Ängsten. Keiner weiß, was geschehen wird, ob nun die große Abrechnung folgt, eine neue Zeit anbricht oder man sich wieder arrangieren kann. Ob man nun ein eher oberflächliches Leben führt oder sich politisch engagiert, alle wissen, daß nichts mehr so sein wird wie es früher war. Um ein vielschichtiges Panorama zu entwickeln, läßt Chirbes die Geschichte von unterschiedlichen Protagonisten erzählen. Dazu wählt er sich Typen aus, den Fabrikanten, den politischen Aktivisten, die Gattin des Polizeichefs, die Arbeiterin. Glücklicherweise verfällt er dabei nicht einer Lehrbuchtypologie des politischen Anschauungsunterrichts, sondern versteht sehr wohl zu differenzieren und mit Facetten zu arbeiten.



Ditta Rudle

Die schwedische Autorin Kerstin Ekman, genießt nicht nur in ihrer Heimat hohes Ansehen. Wäre sie nicht aus Ärger über die lahmen Ärsche der alten Herren aus der schwedischen Akademie ausgetreten, würde sie auch Jahr für Jahr einen Nobelpreiskandidaten nennen. Oder eher eine Nobelpreiskandidatin, denn Ekman interessiert sich für Frauen, ihre Kraft und Stärke, mehr als für das Außen- und Innenleben der Männer. Mit ihrem jüngst erschienen Roman **Am schwarzen Wasser** (Piper) hat sie endlich, im beginnenden 21. Jahrhundert, ein wunderbares Gegenstück zum einst modischen Entwicklungsroman der vergangenen beiden Jahrhunderte geschrieben. Gegenstück deshalb, weil nicht ein zum Manne reifender Knabe im Mittelpunkt steht, sondern eine junge Frau. Als Hebamme wird sie in einem Dorf am Ende der Welt erwachsen, lernt Verantwortung zu tragen und die Balance zu halten zwischen dem Überschwang der Gefühle und den Fesseln der Vernunft und die Freiheit für nichts und niemanden aufzugeben. Mit 25 reist Hillevi ins rückständige westschwedische Jämtland, nahe der norwegischen Grenze, um dem Mann zu folgen, den sie endlich heiraten will. Die nicht nur an Worten Kleinhäusler und Bauern nehmen wenig Rücksicht auf die unerfahrene Frau und der Pastor geniert sich für sie. Da nimmt Hillevi ihr Schicksal selbst in die Hand und später das Waisenmädchen Risten unter ihre Fittiche. Die ist es auch, die von ihrer Ziehmutter erzählt, rückblickend auf die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen spielt, als nicht nur in Schweden Selbständigkeit und Freiheit von den Frauen noch erkämpft werden mußte.

## BELLETRISTIK

## Monströse Schmerzen

*Es brennen in manchen Häusern Lichter, wo Witwen und andere Alleinstehende wohnen. Ihre Gesichter gleichen unbetretenen Sälen, die darauf warten, dass einer das Licht andreht, damit sie es nicht selbst machen müssen.*

In „Gier“, Elfriede Jelineks neuem „Unterhaltungsroman“, ist dieser „eine“ der fesche steirische Landgendarm Kurt Janisch. Als Verkörperung von Ordnung soll er diese auch in sehnsuchtsvolle Herzen bringen. Dabei verbindet er das Angenehme mit dem Nützlichen: er macht Frauen den Hof, wobei diese weiblichen Vorgänge geführt und intim betreut werden. Die Frauen, in ihrer Gier, wollen ihn näher und immer näher kennenlernen. Doch, was einmal gerufen wird, kommt auch, entpuppt sich als etwas Monströses und tut weh, denn Kurt Janisch ist nur eine fesche Hülle. Und er will nur eines: mehr. Vor allem Immobilien. Häuser sind für ihn wie Menschen – Hüllen. Mit dem Unterschied, dass eigene Häuser bedürfnislos, kontrollierbar und beständig sind. Naheliegender, dass er über Leichen geht und die 16jährige Elfi, die zwar über keine Immobilien, dafür aber über einen zu geräumigen(?) Körper verfügt, erdrosselt.



Elfriede Jelinek  
|Gier| Rowohlt,  
2000, 465 S.  
DM 45/öS 328/  
sFr 41,50

Jelineks Analyse eines biologisch gekippten Baggersees als Pfad in unsere ideologischen Traditionen kann gehörig an den Nerven zerrn, besteht er doch aus totem Gehölz, ist er doch ein mit sich selbst getränktes Wasser, sozusagen doppelt Wasser und deshalb schon wieder fest, eine offen daliegende Fläche, die dabei doch keinerlei Offenheit zeigt. Machwerk und Spiegelbild der Gesellschaft – ein touristisches Ausflugsziel. Wenn sie anschließend die Tote mittels Skalpellsprache sezziert, wird Österreich zur Wasserleiche. EVA TINSOBIN

■ Fazit: Aufregende und faszinierende „Unterhaltung“, die oft schmerzhaft ist, aber die man lesen muss.



## Hoffnungslose Taten

Anil Tissara ist weltweit anerkannte Gerichtsmedizinerin, die hauptsächlich nach Massakern die Spuren der Menschenrechtsverletzungen sichern soll. Ihre Lehrbücher sind Kriegsbücher aus allen Foltergegenden der Welt, ihr Blick ist seltsam unterirdisch geworden, denn sie liest aus den Knochen in der Erde ähnliche Leidensgeschichten wie der Psychiater aus dem Anlitz seiner leidenden Klienten.

Der aktuelle Einsatz ist ein besonderer, denn Anil wird in ihre Heimat Sri Lanka geschickt, wo sie überprüfen soll, ob die Regierung an den Massakern beteiligt ist. Doch dieses Land ist nicht mehr jenes, das sie als Kind kennen gelernt hat. Die Gewalt hat alle Bereiche erfasst.

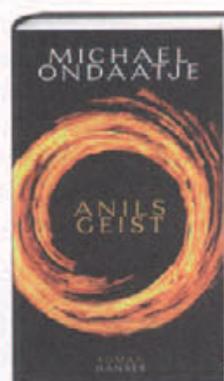
Wie immer sich die einzelnen Bürger politisch entscheiden, ihre Lage ist hoffnungslos. Selbst der unter Druck gesetzte Notarzt versucht noch so etwas wie eine letzte Würde zu behalten. Je konkreter die Untersuchungsergebnisse auf eine Beteiligung der Regierung an Massakern hinweisen, desto

gefährlicher wird es für Anil. Am Ende kann sie nur mit einem Kraftakt und unter Verleugnung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus dem Höllen-Paradies fliehen. Ein Selbstmordkommando sprengt den Präsidenten in die Luft, aber selbst dieses Attentat ist zwecklos, denn die Nachricht wird so lange zurückgehalten, bis sie wertlos ist.

Michael Ondaatje hat einen Heimatroman der außergewöhnlichen Art geschrieben. Kann man ein Land lieben, das buchstäblich aus dem Leim gegangen und zur Hölle gefahren ist? Wie kann man in einem Land, das ständig von der Eigenbetörung bedroht ist, die

Wahrheit ans Tageslicht fördern? Bringt die Üppigkeit der Vegetation nicht automatisch eine üppige Rohheit hervor, wenn einmal die Dämme gebrochen sind? HS

■ Fazit: Dieser negative Reiseroman ins Paradies hinterlässt beim Leser hitzige Bedrückung



■ Fazit: Dieser negative Reiseroman ins Paradies hinterlässt beim Leser hitzige Bedrückung

Zum Buch  
Michael Ondaatje |Anils Geist|  
übers. v. Melanie Walz. Hanser, 2000,  
323 Seiten.  
DM 39,80/öS 291/sFr 38,30

## Nachtgesichte



Die größten Katastrophen spielen sich immer im Reich der Intimität ab. Richard Bausch ist Horror-Spezialist für Themen wie Liebe, Scheidung und Selbstmord, die er jeweils kammer-spielartig mitten in der Seele der Prota-

gonisten inszeniert.

Im Roman „Des Nachts“ überfällt der Schrecken eine alleinerziehende Mutter und ihren Sohn. Weit draußen im Gelände, wo die Häuser ungeschützt und einzeln den Gefahren aller Art ausgesetzt sind, taucht plötzlich ein Verbrechertrupp auf und verlangt eine sogenannte heiße Ware, die der kürzlich verstorbene Mann aufbewahrt haben soll.

Mutter, Sohn und Leser werden von einem Augenblick zum anderen überwältigt, gefesselt, gefoltert und dem ständigen Schwanken zwischen Hoffnung und Verzweiflung ausgesetzt.

Zuerst wird der Nachbar gefoltert und ermordet, zwischendurch gelingt es dem Sohn, ein Stück zu fliehen, aber in einsamen Gegenden ist die Flucht immer sinnlos. Und obendrein fährt die Polizei Patrouille und findet alles in Ordnung.

Gegen Ende wird auch noch die engste Verwandtschaft in den Überfall mit einbe-

zogen und alle zivilisierten Menschen geraten in eine Sinnkrise.

Irgendwie löst sich der Fall dann noch durch überirdische Kraftanstrengung der Opfer auf, aber es bleiben alle verwundet und getroffen zurück. Das Leben wird nie mehr jenes sein, das die Beteiligten einmal in völliger Unauffälligkeit führen wollten.

„Das ist Literatur. Ich bin nämlich jemand, der liest,“ (164) sagt jemand, als die Beklemmung in der Realität des Romanes nicht mehr auszuhalten ist. HS

■ **Fazit:** Richard Bauschs Roman ist ein Horror-Trip der Extraklasse, weil er logisch, wahrscheinlich und realistisch ist.

Zum Buch

Richard Bausch | **Des Nachts** | übers. von Sabine Roth. Luchterhand 2000, 380 S., DM 44/öS 321/sFr 42

## Auf nach Sibirien

Wie muss diese Jetztzeit langweilig sein, wenn sich AutorInnen immer häufiger in alte, meist raube Zeiten zurückversetzen. Die Finnin Kristina Carlson, geboren 1949, tut dies an der Hand eines Toten; des früh verstorbenen Lennart Falk, der sich im Jahr 1968 aufmachte, um im Land des Amur das Paradies zu suchen. Dort wo der Amur fließt, an der Grenze zu China ist Sibirien, nicht gerade eine Metapher für das Glück und vor 150 Jahren genau so unwirtlich wie heute und ebenso Ablageplatz für Mörder, Diebe

und sonst missliebige Personen. Lennart, dem überstrengen Vater entflohen, will sein Glück machen, fällt aber schließlich einem feigen Mordanschlag zum Opfer. Immer wieder versucht er zu ergründen, wer ihm den Schlag auf den Kopf versetzt hat. Seine Geliebte Aleksandra, oder deren Tochter Vera, die er danach zur Freundin hatte? Der Vater und Ehemann, sein betrügerischer Chef? Der Chinese, mit dem er Geschäfte machen wollte, oder gar Vater Spiros,

der nicht nur gottesfürchtig sondern auch geldgierig ist? Lennart wird nicht erfahren, was sein Arzt, der melancholische Doktor Gantz, weiß. Doch die böse Tat ist nur eine Ebene in Carlsons mehrschichtigem Abenteuerroman, und Sibirien könnte sonstwo liegen, wenn es sich als Paradies entpuppt hätte. Kristina Carlson hat bisher Gedichte und Kinderbücher veröffentlicht. Für ihr Romandebüt erhielt sie die wichtigste literarische Auszeichnung ihrer Heimat, den Finlandia-Preis. Das wundert nicht. dr



■ **Fazit:** Das kurze, aber aufregende Leben eines Abenteurers verführt zu einer wunderbaren Reise ins weite Land.

Zum Buch

Kristina Carlson | **Ins Land am Ende der Welt** | Alexander Fest, 2000, 190 S., DM 34/öS 248/sFr 31,50.

„Es werden traurige Dinge erzählt, aber sie rufen beim Leser keine Traurigkeit hervor, sondern eine Art Gelassenheit. Ich weiß nicht, wie Wolfgang Hermann das macht. Es ist paradox. Vielleicht spürt man an der Paradoxie, daß dieser schmale Band ein großes Kunstwerk ist, ein wunderschönes Stück Literatur.“ (ORF Vorarlberg)

Wolfgang Hermann **Fliehende Landschaft** Roman

„Fliehende Landschaft ist zweifellos Wolfgang Hermanns bislang reifstes Buch.“ (Bruno Lässer, Vorarlberger Nachrichten)

„Die Lektüre des Romans bestätigt, daß Wolfgang Hermann zu den herausragendsten Vertretern österreichischer Gegenwartsliteratur zählt.“ (Armin A. Wallas, Literatur und Kritik)

112 Seiten, S 198.-, DM 27.-, SFr 27.- ISBN 3-85218-333-2

haymonverlag

## Verwegene Stimmen

Die Produktivität österreichischer Autoren ist ordentlich und kann sich sehen lassen, wie folgende Beispiele wieder einmal nachdrücklich unter Beweis stellen.

● Ein bemerkenswertes Debut: Sibylle Schleicher, gelernte Schauspielerin, lebt heute bei Heidelberg und hat ihren ersten Roman herausgebracht: „Das schneeeverbrannte Dorf“. Nun Roman – eher ein langer Mono-



log um eine junge Frau, die nach Jahren wieder in ihr Dorf zurückkommt, in die Kindheit; und dort ist keiner mehr, bis auf einen alten Bauern ... Langsam entwickelt sich die Geschichte zu einer dunklen Erzählung aus Erinnerungen und Ängsten. Kein Heimatroman, mehr Geschichtsaufarbeitung. Wer

sich an den eigenwilligen Sprachstil gewöhnt hat, wird ein erfreuliches Debut lesen.

Sibylle Schleicher | **Das schneeeverbrannte Dorf** | Roman. Haymon 2000, 251 S., DM 39,80/öS 291/sFr 38,80

### Claudia Rath Die Schattengeherin

Mit Ungeduld erwartet:  
Nach der "Midlandprophezeiung"  
eine neue magische und ungeheuer  
spannende Geschichte und ein Wieder-  
sehen mit Ibak und  
den anderen Frauen  
aus Midland und  
Flaffl.  
Frauenfantasy  
vom Feinsten!



Claudia Rath:  
**Die Schattengeherin**  
Roman

Br., ca 500 Seiten  
öS 291,-  
DM 39,80  
sFr 37,-

Milena

A-1080 Wien, Lange Gasse 51

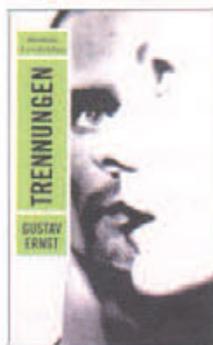
Tel. (01) 402 59 90 / Fax (01) 408 88 58

Eine Wiederauflage von alten Essays macht oft keinen Sinn, Themen und Inhalte sind einfach „von gestern“. Das ist nicht so mit den kritischen Kritiken des Franz Schuh, „Das Widersetzliche in der Literatur“. Die genaue Sprache, die klaren Gedanken und die Themen haben an Inhalt nichts verloren. Eine Pflichtlektüre, nicht nur wegen der momentanen innenpolitischen Situation, sondern weil Schuh wohl der Beste dieses Genres ist, so einfach ist das!

Franz Schuh | **Das Widersetzliche in der Literatur** | Kritische Kritiken. Libro classic 2000, 202 S., DM-sFr 14,90/öS 99,90

● „Besuchen Sie Österreich! Jetzt erst recht,“ fordert Elfriede Jelinek, und das nachhaltig mit ihren drei kleinen Dramen, „Das Lebewohl“. Im genannten ersten Text der Monolog eines Mannes und seines Rückzuges, bezeichnend auf einen kärntner Politiker zugeschnitten, dazu als Gegenstück der überhöhte Text „Das Schweigen“, ein Künstler-Text, und drittens „Der Tod und das Mädchen“, eine etwas andere Dornröschen-Imagination. Alle drei Texte mit Zeitbezug und nachvollziehbaren Inhalten. Besuchen Sie Österreich, mit vorliegendem Band kein Problem.

Elfriede Jelinek | **Das Lebewohl** | Berlin Verlag 2000, 62 S., DM-sFr 19,80/öS 145



● Ein schmaler Band, als Roman ausgegeben, in realiter ein langer Monolog, ein Gedankenspiel, eine Abrechnung: „Trennungen“ von Gustav Ernst. Ein Mann in den sogenannten besten Jahren, der aus der Umklammerung seiner Situation nicht herauskommt, auch wenn er es zähnefletschend wünscht. Zwischen Gattin und Mutter pendelt dieser Gekränkte, Gehörnte mit seinen schwächlichen Gefühlen und verbalen Wutanfällen. Ein Mann von heute, Musterexemplar seiner Gattung zum Ende des Jahrtausends, perspektivlos, angerührt, arm.

Gustav Ernst | **Trennungen** | Deuticke Verlag (Reihe LeseZeichen), 111 S., DM 27/öS 198/sFr 26,30

● „Circus Wols“ – eine Erzählung? Ein Tagebuchroman? Aufnahme und Projektion steht im Untertitel zum neuesten Werk von Hans Eichhorn. Und Wols? – Das war ein Künstler mit dem bürgerlichen Namen Otto Wolfgang Schulze, geb. 1913 in Berlin, gest. 1951 in Paris (vermutlich an der Folgen einer Fleischvergiftung). Sein großes Projekt ist der »Circus Wolf« gewesen, eine Bildungsarbeit aus Zeichnungen und Texten, ein Weltwerk. Das nie fertig geworden ist. Eichhorn notiert, begleitend im Tagebuch, seine Empfindungen zu diesem eigenwilligen Fotografen und Maler Wols. Daraus wurde weder eine Biographie noch ein Nachruf. Sprachbilder wie Tuschezeichnungen, wie Kinderkritzelei, wie feine Aquarelle.

Hans Eichhorn | **Circus Wols** | Aufnahme und Projektion. Residenz Verlag 2000, 272 S., DM 40,80/öS 298/sFr 38

HORST STEINFELT



Das Märchen ist eine Literaturgattung, die in den letzten hundert Jahren nicht gerade von Neuschöpfungen verwöhnt worden ist. Und ein neues Buch mit neuen Märchen heißt aber auch nicht gleichsam, dass diese dann unbedingt beachtenswert wären. Jochen Jung, der 25 Jahre lang die Geschehnisse des Salzburger Residenz-Verlages gelenkt hat, gelingt es mit einer bezaubernden Leichtigkeit, dem Märchen frisches Leben einzuhauchen. Modeerscheinungen bleiben dabei unberücksichtigt, keine Themenmärchen sind hier zu finden, sondern das eine wie das andere ergibt sich eher beiläufig, so stoßen wir auf Zwerge und Engel, auf Blitze und Schnee, auf den Tod und auf mehr als sieben Leben.

Ein Buch für alle Tage, wenn es draußen stürmt und schneit, oder die Sonne einen windstillen Tag erhellt. Kein Buch, das Geschichte schreiben wird, aber immer eine Geschichte parat hält. In diesem Sinne wünsche ich diesem Buch viele LeserInnen und wenig Kritiker(innen).

RUDDOLF KRAUS

Jung, Jochen | **Ein dunkelblauer Schuhkarton. Hundert Märchen und mehr** | Haymon, 2000. 87 S., DM-sFr 24,80/öS 181

Deutscher Alltag



Indirekt stammt der Titel vom Bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber: „Was wir brauchen ist der Mut zu Neuem und eine neue Aufbruchsstimmung. Die German Angst darf unsere Zukunft nicht blockieren.“

Wie immer beim Schrecken fängt auch in Friedrich Anis Roman „German Angst“ der Horror ganz gewöhnlich an. Die Kosmetikerin Natalia Horn wundert sich über einen Kunden, der seltsame Fragen stellt. Bald stellt sich heraus, daß er Mitglied einer rechtsradikalen Gruppe ist. Der Verlobte der Kosmetikerin ist nämlich Schwarzer und seine Tochter Lucy ist trotz ihrer knapp vierzehn Jahre ein schwerer Fall für die Jugendbehörden. (Der geschulte Leser weiß sofort, wenn jemand Lucy heißt, geht es um Drogen und transzendente Abenteuer.)

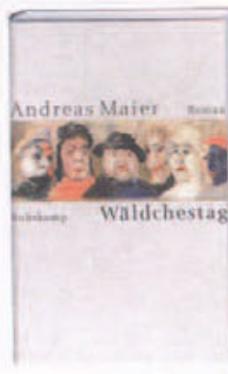
Die Rechtsradikalen entführen Natalia Horn, um die Abschiebung ihres Verlobten und seiner Tochter zu erzwingen. Wie immer spielt sich der tägliche Krieg in den Medien ab. Zwischen Polarisierung und Aufgeilung der Massen schaukelt die Presse den Fall so lange in die Höhe, bis am Schluss eine völlig gesplante Gesellschaft übrig bleibt.

Friedrich Anis Thriller ist vor allem wegen seiner hohen Glaubwürdigkeit so aufrüttelnd. Hier geht es nicht um Diamanten von adeligen Geldwäschern oder verlorene U-Boote, hier geht es um die persönliche Freiheit und den demokratischen Anstand jedes Einzelnen. Weil die Zeitgeschichte eben Realität ist, kann sie durchaus bedrückend und aufwühlend sein. HS

■ Fazit: *German Angst* liefert nach dem Motto „die heutige Zeit-im-Bild ist der Roman von morgen“ eine spannende Analyse zum Thema Integration, Ausländerhass und Mediendemokratie.

Zum Buch Friedrich Ani |*German Angst*| Droemer, 2000, 485 S. DM 44,90/öS 328/sFr 41,50

Kollektiver Konjunktiv



Der Konjunktiv hat viele Funktionen, unter anderem soll er dem Leser mit jedem Satz beweisen, daß der Text Literatur ist. Konjunktiv-Texte brauchen eine gewisse Gewöhnungsphase, denn nicht das Erzähl-

vergnügen steht im Vordergrund, sondern der Befehl unter der Hirnschale: Achtung, Literatur!

Andreas Maier verwendet in seinem Erstling „Wäldchestag“ besonders viel Konjunktiv, als ob er vor allem sich selber ermuntern wollte, Literatur zu fabrizieren.

In einem überschaubaren und leicht zu durchschauenden Provinznest ist der Vogelkundler Adomeit gestorben, der schon zu Lebzeiten eine recht theatralische Figur gewesen ist. Jetzt, rund um das Begräbnis herum, bricht der Sermon des Volkes in vollem Umfang aus. Einerseits entsteht eine Gerüch- teborse, auf der alle Fakten bis ins Unglaubliche hochgesteigert werden, andererseits ergibt sich durch das Zusammenpressen verschiedener Meinungen ein kollektiver Konjunktiv, der seiner Freude an der Gestaltbarkeit und Vorläufigkeit einer Provinz-Biographie freien Lauf läßt.

Dutzende Spuren werden angelegt, um potentielle Erbschleicher in die Irre zu führen, Fragen werden mit Gegenfragen beantwortet, und im Notfall scheint eine Portion Alzheimer jede Neugier zu befriedigen. Ist schon das Begräbnis eine lustige Angelegenheit, bei der die Volksseele ihren Lüsten zumindest in Gerüchten frönen kann, artet die Testaments-Eröffnung in ein komplettes Volksfest aus und endet in einem großen Tumult, wo die Grenze zwischen Spiel und Ernst, Fest und Verbrechen endgültig überschritten wird. HS

■ Fazit: *Andreas Maiers „Wäldchestag“* ist ein intellektuell verschrobenes Sittenbild von der scheinbar so naiven Provinz.

Zum Buch Andreas Maier |*Wäldchestag*| Suhrkamp 2000, 314 S. DM 39,80/öS 291/sFr 37



» ... eine wunderbare Lektüre. Man wird von dieser unaufdringlichen Erzählkunst in den Bann gezogen, von diesem einzigartigen Blick einer Autorin, die schmerzende Wahrheiten erzählt, ohne die Hoffnung zu zerstören.«

»Zweifellos ist Bonnie Burnard seit langer Zeit eine der prädestiniertesten und stärksten Stimmen aus Nordamerika.«

ALBERTO MANGUEL

Bonnie Burnard  
EIN GANZES LEBEN  
Roman  
352 Seiten, DM 39,90/  
öS 291/sFr 37  
gebunden, 13,5 x 21 cm

HOFFMANN  
UND CAMPE



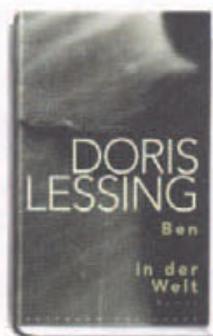
Gerhart Altmann

Ich bekenne, dass ich Fantasy-Fanatiker bin: Nachdem ich ständig auf der Suche nach Neuem bin, kann mich nichts stoppen, sobald ich Legenden und Elben wittere. Leider gibt es da viel Schund, umso wichtiger ist also die oft vielbändige Produktivität der geschätzten Produzenten. Terry Goodkind, dessen Schwert der Wahrheit-Saga jüngst in die zehnte Runde ging, sei für **Die Seele des Feuers** (Blanvalet) gedankt. Der Inhalt: Das Gute kämpft gegen das Böse und gewinnt am Ende – überraschenderweise – doch. Die Leistung dieser Literatur, die sowohl sehr intelligent als auch wirklich originell ist, besteht natürlich darin, dass man/frau so ganz in diese Welt eintauchen kann. Auf 479 Seiten kommt garantiert kein einziges Mal das Wort EU-Sanktionen vor. Gerne werden Fantasy-Autoren mit dem ganz Großen verglichen. Also: *Goodkind* ist ein würdiger Tolkien-Erbe.

Wenn wir schon beim Outen sind: Ich habe nun endlich nicht nur über Harry Potter, sondern auch die Primärliteratur gelesen. Und ich muss sagen, ich kann die **Potter-Mania** nicht erklären, aber ich kann sie mit großem Vergnügen nachvollziehen. Also: Abends gibt es weder Sex noch TV, sondern Nachrichten aus der Zauber-Schule. Die anderen Dinge kennt man ohnehin bereits... Das Warten auf den neuen Potter (Carlsen) ist Gott sei Dank vorbei und hat sich gelohnt: Mit **Harry Potter und der Feuerkelch** sorgt *Joanne K. Rowling* dafür, daß die Pottermania anhält. Wieder unterhält die märchenhafte Geschichte des Nachwuchszaubers mit Fantasie und Witz – 766 Seiten lange Entspannung. Stephen King: „Der größte Bestseller aller Zeiten – eine Position, die das neue Buch wahrscheinlich bis zum Erscheinen von Potter V innehaben wird.“ Auch ein fantastisches Buch ist **Das Eintauchen Die Verwandlung Die Tonfolge** von *Hans Eichhorn* und *Klaus Kroboth*. Das Buch trägt im Untertitel die Bezeichnung „Eine WasserSpielArbeit“. Dieser Text/Bildband (Bibliothek der Provinz) führt aufs Wasser hinaus und ins Poetische hinein: „DIE GESTIKULIERENDEN Zwetschenbaumäste, ein Nebelfilm über Landschaft und Häusern, Geometrie der Bootshüttenziegel, verwitterter Ton im Schimmelgrün der Dämmerung.“

## BELLETRISTIK

## Bemühte Fortsetzung



Um es mit großem Bedauern gleich vorweg zu nehmen: die Fortsetzung von „Das fünfte Kind“, dem Lessing-Roman, der 1988 erschienen ist, entpuppt sich als Enttäuschung. Während ich „Das fünfte Kind“ mehrmals gelesen habe, weil ich von der psychologischen Tiefe und der (eigentlich grausigen) Story zu gleichen Teilen fasziniert war, habe ich „Ben in der Welt“ mit ziemlicher Erleichterung nach der letzten Seite zugeklappt. Aber nicht nur der Geschichte wegen, die recht aufgesetzt daher kommt und im Bemühen, möglichst viele Problembereiche abzudecken, ausfranst, meines Erachtens auch ziemlich unglaubwürdig und in Teilen erschreckend kitschig aufträgt. Das zum einen. Was an dem Roman aber von Seite zu Seite unerträglich wird, ist die Übersetzung, für die Doris Lessing nun wirklich nichts kann. Auch ohne die englischsprachige Ausgabe als Parallelektüre blitzen im Deutschen die englischen Formulierungen durch, was dem Lesefluss nicht gerade förderlich ist. Der Text stolpert sich durch. Und der Jammer mit der neuen Rechtschreibung, der uns wohl im Verlagswesen noch lange erhalten bleiben wird, ist evident: man kann sich nicht entscheiden, welche Variante nun durchgehalten werden soll. Was zu seltsamen Fehlentscheidungen führt, dann auch „dass“ statt „daß“ wird inhaltlich nicht richtiger, wenn „das“ gemeint ist.

Ben, das fünfte Kind, ist also nun in der Welt, in der er sich nicht zurecht findet, in der er für finstere Zwecke missbraucht wird, in der er recht weit herumkommt, was dem Plot die Gelegenheit gibt, sich auch noch um das Elend in den brasilianischen Favelas zu kümmern und einen rührenden Exkurs über eine tapfere Prostituierte einzuflechten. Schade um das Buch und schade um Ben. ST

■ *Fazit: Nicht geglückte Fortsetzung, bei der es auch an der Übersetzung hapert.*

Zum Buch

Doris Lessing | **Ben in der Welt** | Übers. v. Lutz Kliche, Hoffmann und Campe 2000, 251 S. DM 36/öS 263/sFr 33

## Zeitlos



Der einzelne Mensch kann sich kaum vorstellen, dass die Welt nach seinem Tod überhaupt noch Lust hat, weiter zu bestehen. Eine recht eigensinnige Überlegung ist es daher, das eigene Ende mit dem der Welt gleichzusetzen.

In John Updikes Roman „Gegen Ende der Zeit“ ist die Welt um das Jahr 2020 schon ziemlich aus den Fugen geraten und hat das ärgste hinter sich. Amerika ist von China besiegt worden und der heißgeliebte Dollar hat keine Währungskraft mehr.

Der pensionierte Börsenmakler Ben Turnbull erlebt den Verfall seiner sexuellen Kräfte, er probiert es noch einmal mit einer lebenswürdigen Prostituierten, die jeden Handgriff extra verrechnet, aber dann schickt der Körper Alarm-Mails durch die Blutbahnen: ein grandioser Prostata-Krebs hat sich eingenistet.

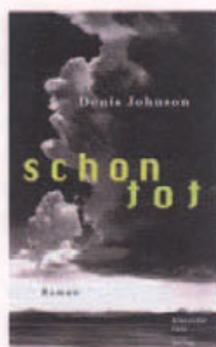
Während der Arzt von modernen Operationsmethoden schwärmt und mit Genuss frühere Blutbäder an der Harnröhre zitiert, verändert sich der Blick des Patienten stetig und wird fest. Obwohl es am Grundstück ständig Bandenkriege und Überfälle gibt, arrangiert sich der ehemalige Hektiker an der Börse mit den lästigen Kriminellen, denn alles, was ihn noch interessiert, ist der Lauf der Natur.

Der Roman endet mit einer Wetterprognose, nach der ein kapitaler Wintereinbruch bevorsteht. Für den Erzähler ist diese Botschaft ein Raum-Zeit-Keil, der in ihn hineingetrieben wird. – John Updikes Roman vom Nachlassen der Säfte in Natur und Body, vom Verschwinden des Geldes als Lebenssinn, vom letztmaligen Anwerfen der Geschlechtsorgane für eine Erotik ohne Altersringe ist ein feierliches Stück Humor, das allmählich zusammenflackert ohne jeglichen Streß. HS

■ *Fazit: Humoristische und entspannte Zukunftsvision des amerikanischen Großschriftstellers*

Zum Buch

John Updike | **Gegen Ende der Zeit** | übers. von Maria Carlsson Rowohlt 2000, 398 S. DM 45/öS 329/sFr 41,50



## Ziellos auf der Flucht

Der Kritiker der New York Book Review ist begeistert und findet es „so gut wie unmöglich, mit dem Lesen wieder aufzuhören.“ Kollege Philip Roth sieht in ihm einen „amerikanischen Jean Genet“ und im New York Observer wird die „Schönheit, Energie und Anmut“ gelobt, mit der er schreibt. Die Liste der lobenden Sprüche und begeisterten Kottaus lässt sich beliebig fortsetzen, ist die Rede von Denis Johnson, geboren 1949 in Deutschland als Sohn eines Besatzungsoffiziers der US-Army. Es scheint, als schaffe er nach Kurzgeschichten und dem Roman „Engel der Hölle“ („Angels“, 1985) mit „Schon tot“ („Already Dead. A Californian Gothic“) den Durchbruch. Die 633 Seiten sind zumindest gewichtsmäßig eine Wucht, den Rest kann ich nicht nachvollziehen.

Ich hab's ehrlich versucht und als Berufsläserin schrecken mich auch doppelt so viele Seiten nicht. Was den Stil betrifft stehen die Übersetzer dazwischen. Womit ich mich nicht anfreunden kann, das sind die Typen, die da durch die kalifornische Gegend taumeln, dauernd auf der Flucht vor sich selbst, ohne Ziel und ohne Moral. Doch das Personal ist weniger wichtig als die Atmosphäre, denn „Schon tot“ ist auch eine Gespenstergeschichte und ein Krimi (also, es kommt ein Mord vor) und ziemlich esoterisch außerdem. Mag sein, dass ich einfach Angst habe, mich auf dieses neblige Abenteuer im Spätsommer 1990 und die Grenzerfahrungen der bunt zusammengewürfelten Protagonisten einzulassen. Das zumindest ist die gängige Erklärung, wenn das Lesen weniger Freude als Anstrengung bringt. Ich denke, Denis Johnson ist trotz seiner 50 Jahre noch nicht wirklich erwachsen und träumt sich da ein anderes Leben zusammen - doch, entschuldigung, das war in den Siebzigern angesagt.

dr

■ *Fazit: Epischer Schinken an der nebligen Küste Kaliforniens. Das hohe Lob aus Amerika scheint ziemlich überzogen.*

**Denis Johnson** | **Schon tot** | aus dem Amerikanischen von Bettina Abarbanel und Fritz Mergel. Alexander Fest, 2000, 633 S., DM 49,80/öS 384/ sFr 46.

50 Jahre neu



Der erste deutsche Taschenbuchverlag. [www.rororo.de](http://www.rororo.de)

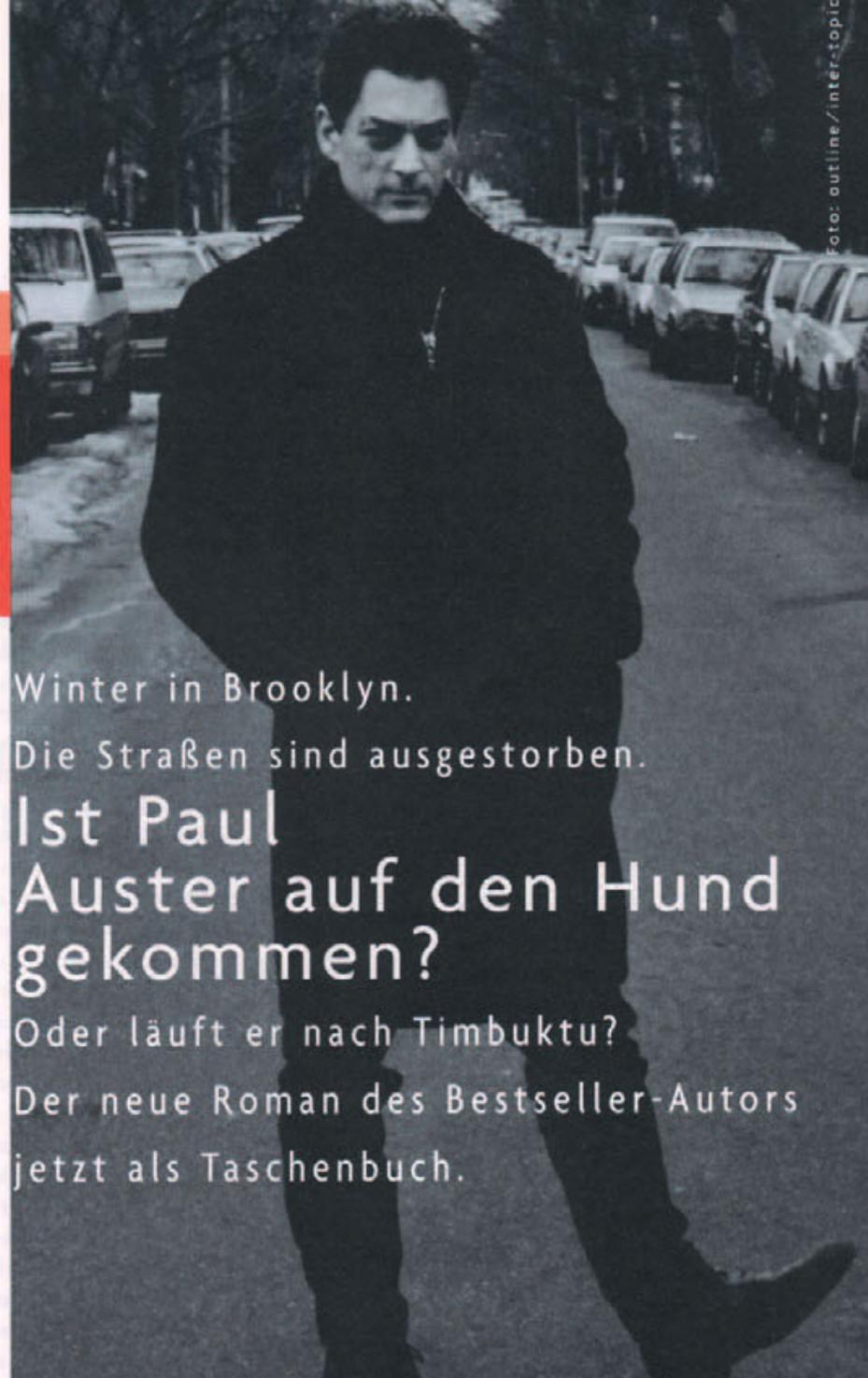


Foto: outline/inter-topia

Winter in Brooklyn.  
Die Straßen sind ausgestorben.  
**Ist Paul Auster auf den Hund gekommen?**  
Oder läuft er nach Timbuktu?  
Der neue Roman des Bestseller-Autors jetzt als Taschenbuch.

rororo Spitzentitel im Winter -



22882/DM 14,90/öS 109,-/sFr 14,-  
**Timbuktu** ist das Paradies von dem der Penner Willy und sein treuer Hund Mr. Bones träumen. Paul Austers amüsanter und melancholischer Roman über eine tiefe Freundschaft zwischen Herr und Hund.



22884/DM 16,90/öS 123,-/sFr 16,-  
**Die Idylle trägt!** Als Laura und Tom aufs Land ziehen, taucht in ihrem neuem Zuhause immer wieder eine mysteriöse Stoffpuppe auf. Lauras Angst wächst, je mehr sie vom dusterem Geheimnis in ihrem Haus ahnt.



22846/DM 12,90/öS 94,-/sFr 12,50  
An den langen Abenden der Advents- und Weihnachtszeit genießt man es besonders, zusammensitzen und Geschichten auszutauschen. Die festlichen Erzählungen in diesem Band eignen sich zum Lesen und Vorlesen.

# Keine Experimente

Im Taschenbuch hat **Gerhard Altmann** diesmal viele bewährte Bücher gefunden, die sich lohnen.

Wenn die stillste Zeit im Jahr kommt, könnte man sich etwa „Das Bibel Projekt“ vornehmen. Warum sich mit unberechenbaren Neuerscheinungen herumschlagen (?), wenn es da das Buch der Bücher gibt – vor allem noch in einer neuen Präsentationsform. Der Fischer Taschenbuch Verlag bringt „Die Worte der Weisen“ in einer Kassette mit zwölf Bänden. „Selig die Uneingeweihten, denen die Bücher der Bibel nicht oder nur vage bekannt sind, denn sie werden bei der Lektüre ihr Vergnügen haben“, beginnt Joseph von Westphalen seinen Prolog zum Buch „Genesis“, mit dem bekanntlich alles beginnt („Am Anfang schuf Gott...“). Dem Leser soll mit diesen Auszügen die Möglichkeit gegeben werden, die Bibel als literarischen Text zu entdecken, der erotische Dichtung, Philosophie, Gesetzestexte und Poesie miteinander vereint. Durch die Einführungen zu den einzelnen Büchern der Bibel durch international arrivierte Autoren wird ein ungewöhnlicher und höchst individueller Blick auf den wichtigsten Text unserer Kultur gewährt. „The Times“: „Die Bibel ist in.“ Modern, aktuell und spannend!

Während obiges Projekt wohl nicht die erste Taschenbuchausgabe der Bibel darstellt, gibt es Helmut Kraussers Tagebücher der Monate Oktober (1997), November (1998) und Dezember (1999) nun endlich auch als Taschenbuch. Der Autor, der als große Hoffnung der deutschen Literatur

gehandelt wird, gewährt Einblick in seine Literatur-Werkstätte, denkt laut nach, erweist sich als genauer Chronist, ist witzig und gescheit.

Für Krausser selbst zählen die Tagebücher zu den wichtig-

sten und besten Büchern seines Werkes. Schön, daß es noch Autoren gibt, die Tagebuch schreiben und dieses auch publizieren.

Wenn es kalt ist, liest man sich gerne in die Ferne (nicht um des Reimes willen). „In der Südsee“ findet man sich mit Robert Louis Stevensons Band aus dem Unionsverlag wieder. Der Autor der „Schatzinsel“ kannte auch andere Eilande. Um ein Lungenleiden zu kurieren, reiste er 1888 in die Südsee und war von dem Aufeinandertreffen von Traditionen und äußeren Einflüssen von Händlern und Missionaren fasziniert. Stevenson zeigt sein Bild eines untergehenden Paradieses. Auf rund 550 Seiten entführt Stevenson in eine exotische Welt. Genau so bunt wie das Buchcover.

„Vielleicht habe ich ungewöhnlich viele Menschen kennen lernen können, die die Welt für groß hält, aber wohl nur bei einem bin ich gewiß, daß er wirklich groß ist:

C.G.Jung.“ – mit diesen Start macht Laurens van der Post wohl ausreichend Lust auf seine Biographie von C.G. Jung, die neben dem Namen des Porträtierten den Untertitel „Der Mensch und seine Geschichte“ trägt. Eine ungewöhnliche Biographie eines außerordentlichen Menschen. Der Humanist Laurens van der Post hat Jung kurz nach dem Zweiten Weltkrieg kennen gelernt.

In „Bekenntnisse eines Bürgers“ hat Sándor Márai seine Erinnerungen fest gehalten. Die große Wiederentdeckung aus der Zeit der k. und k.-Monarchie schildert mit feiner Klinge und einer großen Portion Ironie seine Kindheit im Städtchen Kaschau. Ein scharfer Beobachter des Untergangs des österreichischen Kaiserreichs. Die „FAZ“: „Die »Bekenntnisse« sind von einer Wahrhaftigkeit, die das Leiden bis zum Kippmoment unerträglicher Intensität vorantreibt,

erst dort, am Boden eines scheinbar zerstörten Lebens beginnt der Aufstieg.“

Ein weiterer Leckerbissen ist Luigi Pirandellos „Mattia Pascal“. Der Name des Autors allein bürgt für Qualität und außerdem haben wir es hier nicht nur mit einem literarischen Meisterwerk zu tun, das den Beginn der großen Karriere Pirandellos darstellt, sondern auch mit den Beginn der modernen italienischen Literatur. Natürlich bei Wagenbach!

Ein Lyrikband als Bestseller: „pech & blende“ von Lutz Seiler kletterte in Deutschland an die Spitze der Bücher-Charts. Ein großer Genuss, wenn man sich ein bisschen Zeit nimmt und mitgeht, zum „good evening kap“: „hier draussen lieben sie ihre/ kleinen zersessenen hunde. es ist hier auch/ nicht so weit/ vom sofa bis zum zaun/ wie in amerika ...“

Und da Weihnachten die richtige Zeit für(s) Leben ist, sei Ihnen noch Ruth Zuckers Autobiografie „Meine sieben Leben“ ans Herz gelegt: Ein Leben, das wie eine Achterbahn abläuft, überraschende Wendungen nimmt und einen bittersüßen Ton aufweist, so dass man nach der Lektüre sicher ist, ein Stück weiser geworden zu sein. Absolut zu empfehlen!

Ein Leben in Bildern, das bietet André Heller mit „Bilderleben“, einer Sammlung von privaten und öffentlichen Fotos, die fasziniert und fesselt: Man erlebt nicht nur die Stationen von Hellers Leben und Arbeiten, sondern bekommt in diesem Album natürlich auch gesellschaftliche Entwicklungen vor Augen geführt. Sie werden – dtv sei gedankt! - Augen machen!

**[Das Bibel Projekt]** Die Worte der Weisen. Zwölf Bände im Schuber. Fischer Taschenbuch 2000. DM 49,90/öS 364/sFr 46

André Heller **[Bilderleben]** dtv 2000, 383 S., DM 39/öS 285/sFr 36

Helmut Krausser **[Oktober, November, Dezember]** rororo 2000, DM 19,90/öS 145/sFr 19  
Sándor Márai **[Bekenntnisse eines Bürgers]** Piper 2000, 419 S., DM 19,90/öS 145/sFr

Lutz Seiler **[pech & blende]** Gedichte. edition suhrkamp 2000, 86 S., DM 16,90/öS 123/sFr 16

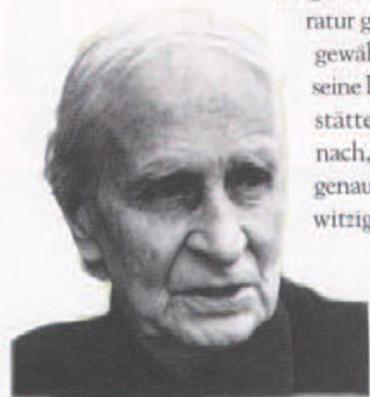
Robert Louis Stevenson **[In der Südsee]** Unions Verlag 2000, 547 S., DM 24,90/öS 182/sFr 24,90

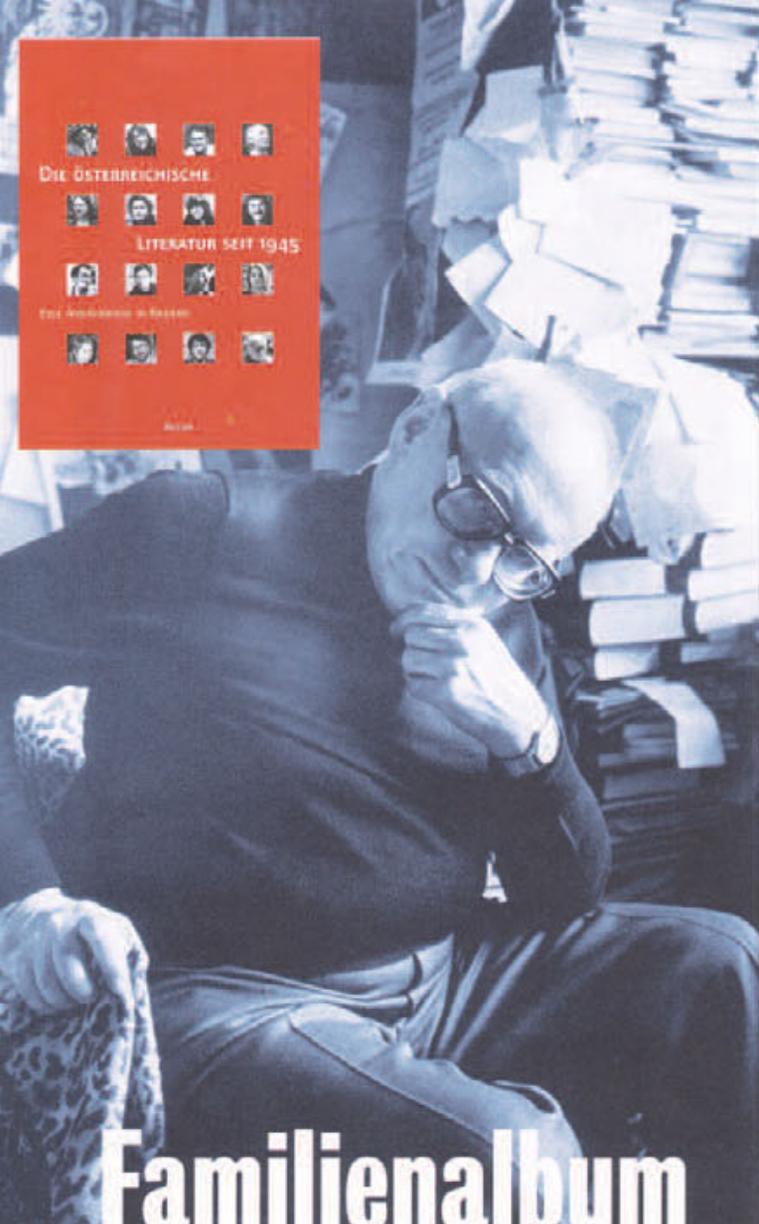
Laurens van der Post **[C.G. Jung, der Mensch und seine Gesichte]** Diogenes 2000, 366 S., DM 29,80/öS 218/sFr 29,90

Ruth Zucker **[Meine sieben Leben]** Autobiographie. dtv premium, 260 S., DM 28/öS 204/sFr 26



Laurens van der Post  
**C.G. Jung, der Mensch und seine Geschichte**  
Diogenes





Ein nachdenklicher Preisträger: Ernst Jandl; 1984 (li.)  
Stürmische Lesung in Frankfurt von Peter Handke; 1967 (o.)

# Familienalbum

**W**arum sollte eine Literaturgeschichte nicht optisch aufbereitet werden, zumal Autorinnen und Dichter keineswegs unansehnlicher sind als Sportlerinnen und Politiker. Nicht vom Wort, sondern vom Bild hat sich das Herausgeber-Paar Volker Kaukoreit und Kristina Pfoser der Literaturgeschichte angenähert. Daraus hat sich ein chronologischer Raster ergeben, zu dem kurze Artikel über die Literaturlandschaften aller Bundesländer einen örtlichen Kontra-

punkt darstellen, verfasst von kompetenten Fachleuten vor Ort. Einzig Wien bleibt ausgespart, da sich damit wohl ein eigener Band füllen ließe. Ergänzt wird das Kompendium hingegen durch Mini-Essays wie etwa über die „Wiener Gruppe“, das „Forum-Stadtpark“, den „Ersten österreichischen Schriftstellerkongress“ oder den „Ingeborg-Bachmann-Preis“.

Das Buch ist ebenso von Interesse für jemanden, der mit der österreichischen Literatur vertraut ist, denn es gibt eine Menge unbekannter Fotos zu entdecken: „Schau, das ist doch der Soundso und die Dings.“ Andererseits bietet es dem „Einsteiger“ eine Vielzahl von Anregungen, sich näher auf die österreichische Literatur einzulassen, gar eines der erwähnten Bücher zu lesen, um die Literatur eines Autors oder einer Autorin

mit dem Gesicht in Einklang zu bringen. Kurzbios mit bibliographischen Hinweisen machen das Buch zudem als Nachschlagewerk benützlich.

Selbstverständlich ersetzt dieses Buch keine wissenschaftliche Literaturgeschichte (ebensowenig wie Klaus Zeyringers „Österreichische Literatur 1945–1998“), diese Option ist nach wie vor offen. Wiewohl subjektive Geschmäcker erkennbar sind, ist es Kaukoreit und Pfoser gelungen, ein Familienalbum der österreichischen Literatur zusammenzustellen mit all den Vätern und Müttern, Onkeln und Tanten, Kindern und Kegeln.

■ **Fazit:** Schwelgerisch und üppig illustriert, blättert man immer wieder gerne in diesem Bildband. **MANFRED CHOBOT**

**Zum Buch** Volker Kaukoreit, Kristina Pfoser (Hg.) | **Die österreichische Literatur seit 1945** | Reclam, 2000, 360 S. DM 89/öS 650/sFr 81

FOTO: NAUTILUS VERLAG

## An vielen Orten



Erich Mühsam war Schriftsteller, Dichter, Poet, Anarchist und Politiker und wurde im KZ von den Nazis ermordet. Die unpolitischen Erinnerungen über seine Zeit als Caféhaus-Literat in München stechen aus seinen übrigen Texten hervor. München war um 1900 ein lebendiges Zentrum der internationalen Kunstszene. Geschrieben als Feuilleton-Beiträge für verschiedene Zeitschriften, gelang es ihm nicht mehr sie als eigenständiges Buch herauszubringen. Ein Verleger fand sich auch schwer, den einen war es zu wenig, den anderen wiederum zu politisch. In sehr lebendigen Schilderungen beschreibt Mühsam die

vergangene Welt der Münchner Bohème, skizziert Porträts von Franziska zu Reventlow, Kurt Hiller oder Gustav Landauer. Dabei schwingt immer jenes Lebensgefühl des Aufbruchs in eine neue Zeit mit. Alle die Vorstellungen, Illusion und ausgeheckten Träume, die schließlich von den Nazis niedergedrampelt wurden, leben wieder auf.

■ **Fazit:** Ein ungemein farbiges und lebendiges Bild der Künstlerbohème

Erich Mühsam | **Unpolitische Erinnerungen** | Nautilus, 222 S., DM 36/öS 263/sFr 35



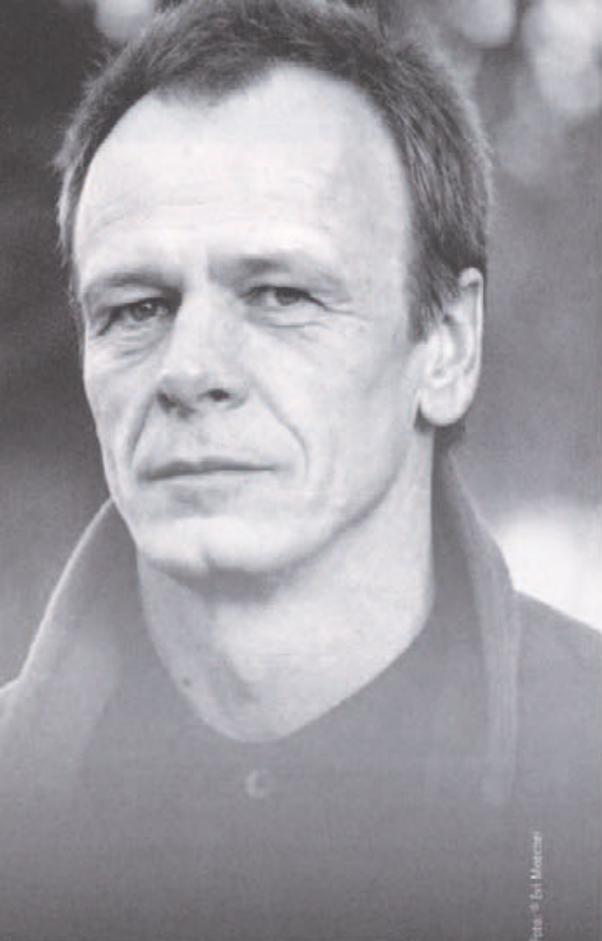


Foto: © by Maccari



Josef Haslinger  
**Das Vaterspiel**  
Roman  
576 Seiten,  
Gebunden,  
ISBN 3-10-030054-8  
DM 46,-/sFr 42,50/öS 336,-

»Einem Nazi helfen. Sonst noch etwas? Mein erster Gedanke war: Da darfst du dich nicht hineinziehen lassen. Das bist du deiner Herkunft schuldig. Großvater in Dachau, Enkel hilft seinem Peiniger. Das ist eine zu steile Karriere.«

**S. FISCHER** www.s-fischer.de

SACHBUCH

# Leben als Kunst

Der Urvater der Dandys wurde zum 100. Todestag mit einigen Biographien bedacht.

„Das Leben ist eine Komödie für jene, die denken, eine Tragödie aber für jene, die fühlen.“ Oscar Wilde zieht noch immer eine Reihe Interpreten an, denn diese schillernde Figur der Literaturgeschichte hat ein höchst bewegtes, buntes Leben aufzuweisen.

Er schuf mit „Das Bildnis des Dorian Gray“ den wohl wichtigsten und populärsten englischen Roman des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Seine Komödien wurden in unzähligen Inszenierungen aufgeführt und zählen zur Pflichtlektüre im Englischunterricht. Sein 100. Todestag am 30. November nahmen einige Autoren zum Anlaß, seine Vita erneut zu beleuchten.

Über das Leben Oscar Wildes zu sprechen, geht nicht ohne Richard Ellmanns Biographie über Oscar Wilde zu erwähnen, die anlässlich des 100. Todestages nun neu aufgelegt wurde. Die erstmals posthum 1987 erschienene Biographie zeigt vor allem die Tragödie des Künstlers Oscar Wilde, jedoch isoliert von den sozialen und politischen Umfeld seiner Zeit. Trotz einiger inhaltlicher Fehler wie beispielsweise der fixen Annahme, daß Oscar Wildes früher Tode durch eine Syphilisinfektion eingetreten sei und der Aussparung von Wildes Homosexualität, ist und bleibt diese umfangreiche Biographie das Standardwerk zu Wildes Leben.

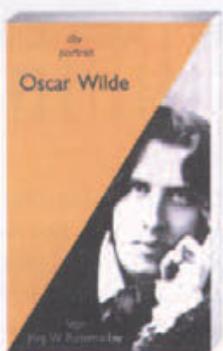
Den jüngeren Biographen, wie beispielsweise Jörg Rademacher geht es vor allem da-

rum, die „Widersprüche in das Bild einer einzigen Persönlichkeit“ zu integrieren, was ihm im bescheidenen Rahmen seines Bandes in der Reihe dtv-portrait auch gelingt. Sein Buch eignet sich hervorragend als Einstieg in die Auseinandersetzung mit Oscar Wilde. Barbara Belford bringt in ihrer Biographie zwar keine neuen Erkenntnisse im „Fall Wilde“ zutage, hat jedoch das vorhandene Material neu gesichtet und versucht in

ihrer Biographie den „Mythos Oscar Wilde“ zu widerlegen. Im amüsanten Plauderton psychologisiert sie, was das Zeug hält. Es gelingt ihr in dieser sehr „amerikanischen“ Biographie jedoch nicht, dem „paradoxen Genie“ auf den Grund zu gehen, auch wenn sie mit plumpen Aussagen über das Ende von Wildes schriftstellerischen Laufbahn „Was übrigblieb, war eine unverhüllte Schwulenexistenz“ versucht zu ermühen.

Fazit: Neue Erkenntnisse darf man sich aus den Biographien nicht erwarten, aber spannende und ungewöhnliche Betrachtungsweisen des Lebens dieser ambivalenten Persönlichkeit. Die Person Oscar Wildes ist und wird ein Widerspruch bleiben, den der brillante Denker, der charmante Dandy selbst inszeniert hat.

KARIN BERNDL

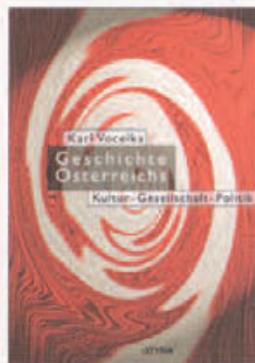


Barbara Belford | **Oscar Wilde** | übers. v. Susanne Luber. Haffmanns 2000, 511 S. DM-sFr 59/85 431  
Richard Ellmann | **Oscar Wilde** | übers. v. Hans Wolf Piper 2000, 868 S. DM 46/85 336/sFr 42,50  
Jörg W. Rademacher | **Oscar Wilde** | dtv 2000, 159 S. DM 16,50/85 120/sFr 16



# Geschenktipps zu Weihnachten

Eine **spezielle Buchauswahl**, die jedes Leserherz höher schlagen lässt!



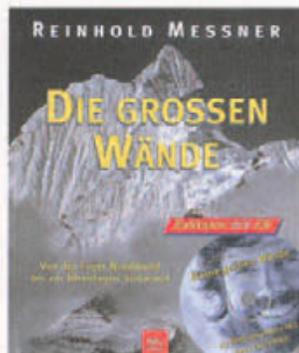
**Karl Vocelka**  
**GESCHICHTE ÖSTERREICHS**  
 Kultur-Gesellschaft-Politik  
 408 Seiten, zahlreiche SW-Abb.  
 geb. mit SU, DM 48,- / ATS 350,- / sFr. 46,-  
 Styria

Ein knapp gefasster Überblick über die Geschichte Österreichs, der auch die neuesten Forschungsansätze berücksichtigt. Von den urgeschichtlichen Kulturen spannt sich der Bogen bis in die aktuelle Gegenwart. Spannend, informativ und kritisch.

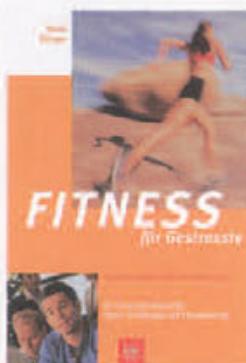
Reinhold Messner

**DIE GROSSEN WÄNDE**  
 Von der Eiger-Nordwand bis zur Lhotse-Südwand  
 216 Seiten, zahlreiche Abb.  
 gebunden, inkl. einer CD  
 DM 68,- / ATS 496,- / sFr 62,-  
 BLV

Grenzgänge an großen Wänden – zum Lesen, Hören, Miterleben: Die Erschließungsgeschichte der extremsten Gipfel illustriert mit einzigartigem historischem und aktuellem Bildmaterial. Exklusiv mit CD: Reinhold Messner erzählt 13 selbst erlebte Episoden an großen Wänden – authentisch, spannend, fesselnd.



ten: Walking, Schwimmen, Radfahren, Gymnastik, ausgewogene Ernährung, Yoga, Massage und andere Wohlfühl-Methoden.

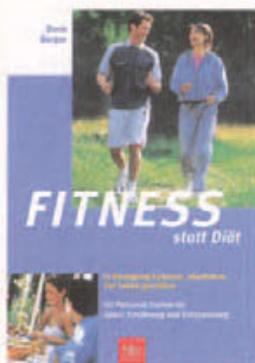
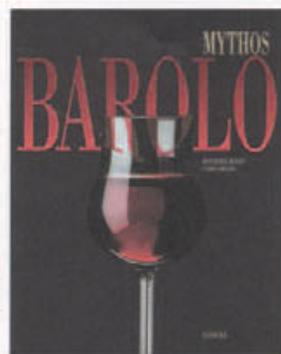


**FITNESS FÜR GESTRESSTE**  
 Gesund poweren, effektiv abschalten.  
 Ihr Personal Trainer für Sport, Ernährung und Entspannung  
 144 Seiten, ca. 100 Farbfotos  
 broschiert mit Klappen  
 DM 29,90 / ATS 218,- / sFr 27,50  
 BLV

Wenig Zeit und trotzdem fit - mehr Lebensqualität durch effektive Strategien gegen Alltagsstress: Laufen, Rückentraining, Stretching, Power-Food für starke Leistung, Atemübungen, Akupressur, gesunder Schlaf und vieles mehr.

**MYTHOS BAROLO**  
 von Maurizio Rosso. Fotos von Chris Meier  
 Legende, Geschichte, Portraits in Wort und Bild. 280 Seiten mit rund 300 Farabbildungen und 35 Portraits im Duplexdruck, 24 x 30 cm, Leinen  
 DM 168,- / SFR 152,- / ÖS 1226,-  
 ISBN 3-7750-0350-9

Hädecke Verlag  
 Ein repräsentativer Bildband über einen der großen Weine der Welt, über die Menschen, die ihn machen und das Land, das ihn hervorbringt. Ein Zeit-Dokument der 150-jährigen Geschichte des Barolos. „Mythos Barolo“ ist ein Buch für Weinfreunde und Genießer, das wie kein anderes zum Verständnis des „Königs Barolo“ beiträgt und selbst Kennern noch wertvolle Einblicke bietet. Man erfährt die wechselvolle Geschichte dieses besonderen Weins und lernt die Barolo-„Macher“ kennen: Viele „Patriarchen“ der älteren Generation, aber auch die jüngeren Winzer, die mit Können und Mut neue Wege gehen.



**Doris Burger**  
**FITNESS STATT DIÄT**  
 In Bewegung kommen, abnehmen, das Leben genießen.  
 Ihr Personal Trainer für Sport, Ernährung und Entspannung  
 144 Seiten, ca. 100 Farbfotos  
 DM 29,90 / ATS: 218,- / sFr 27,50  
 BLV  
 Aktiv zur schlanken Linie: das Programm für Genießer, die dauerhaft abnehmen und trotzdem gut leben möchten.

# Geschenktipps z



Sybil Gräfin Schönfeldt  
**2000 JAHRE WEIHNACHTEN**  
 durchgehend vierfarbig illustriert  
 144 Seiten,  
 gebunden mit Schutzumschlag  
 DM 68/öS 496/sFr 65  
 ISBN 3-451-26705-5  
 Herder

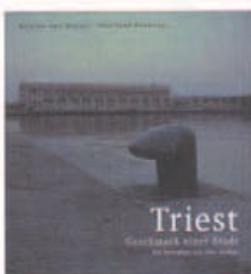
2000 Jahre blicken wir zurück in die Zeit, in denen sich zahlreiche Bräuche, Legenden und Traditionen um den schönsten Tag des Jahres zu ran-

ken begannen, die für unser heutiges Weihnachten selbstverständlich geworden sind. Eine opulente, exquisite Kulturgeschichte über 2000 Jahre Weihnachten, der edle Prachtband rund um das schönste Fest des Jahres ist ein wunderschönes Buch für die ganze Familie.

Alois Brandstetter,  
 Michael Leischner  
**BURGEN UND SCHLÖSSER  
 IN KÄRNTEN**

Texte in Deutsch, Englisch,  
 Italienisch, Slowenisch  
 Ca. 160 Seiten, durchgehend Farb-  
 fotos, E-falin mit Schutzumschlag  
 DM 82/öS 598/sFr 74,50  
 Verlag Carinthia

Alois Brandstetter und Michael Leischner forschen nach herrschaftlichen Zeugen der Vergangenheit – und wurden fündig: Rund 120 der schönsten Burgen und Schlösser in Kärnten hat der Villacher Fotokünstler Michael Leischner in stimmungsvollen Aufnahmen festgehalten. Alois Brandstetter, der literarische »Burg-Herr« Österreichs hat dazu einen informativen und augenzwinkernden Essay geschrieben.



Bertram Karl Steiner,  
 Ferdinand Neumüller  
**TRIEST**  
 Der Geschmack einer Stadt.  
 Mit einem Rezeptteil von  
 Ami Scabar, 228 Seiten,  
 durchgehend Farbabbildungen  
 cellophanierter Pappband.  
 DM 49,50/öS 358/sFr 45,50  
 Verlag Carinthia

Dem unterirdischen, vergangenen, verschütteten Triest gilt das Interesse der Autoren. Essayistisch und stets mit liebevollem Spott nähert sich der Kulturchef der »Kärntner Tageszeitung« seiner Seelen-Landschaft Triest und dem Karst. Optisch opulent umgesetzt wird die typische Atmosphäre zwischen Morbidität und Modernität, zwischen Kunst und Kapital in bewährter Manier von Ferdinand Neumüller, der auch die kulinarischen Genüsse Triests im Bild festhält. Das Ergebnis: das sinnliche Porträt einer traditionsreichen Hafenstadt.

Cornelia Buchinger (Hg.)  
**ENGELSHAAR & WUNDERKERZEN**

Das Weihnachtsbuch zum Lachen und Machen.  
 DM 27/öS 198/sFr 25  
 112 Seiten, laminiertes Pappband, durchgehend farbig illustriert



von Geraldine Blazejovský  
 Dachs

Für alle die schon immer wissen wollten, woher der Christbaum kommt, wie man in Afrika oder Amerika feiert, wie man auf chinesisch Frohe Weihnachten wünscht oder wie man einfache Leckereien selber machen kann. Jeder wird in diesem zauberhaft illustrierten Buch passende Ideen für sein ganz persönliches Weihnachtsfest finden.

Elke und Dieter Losskarn

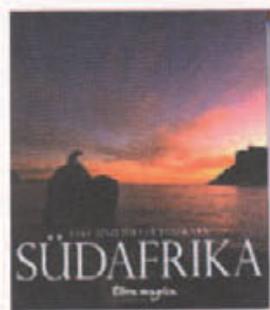
**SÜDAFRIKA**

Impressionen aus jenem Land, wo  
 vormaleinst Adams und Evas Paradies  
 gelegen hat

208 Seiten, davon 63 doppelseitige  
 Farbtafeln, 196 Farbfotos,  
 farbige Karte  
 Subskriptionspreis bis 31. 12. 2000:  
 DM 98/ öS 715/ sFr 90

Reich Verlag/terra magica

Zwischen zwei Weltmeeren gelegen ist das Land am Kap eines der beliebtesten Reiseziele Afrikas. Das südlichste Land des »Schwarzen Kontinents« bietet Sonne, atemberaubende Landschaften wie den Krüger Nationalpark und europäisch anmutende Städte. Gepflegte Weine und feines Essen runden das Bild ab. Dieser farbenprächtige Bildband dient ihnen zur Vorbereitung vor und als bleibende Erinnerung nach Ihrer Südafrika Reise.



**DAS FALKENBUCH  
 KAISER FRIEDRICHS II.**

(Bibliotheca Apostolica  
 Vaticana, Cod. Pal. Lat.  
 1071)

Bildteil: 111 folios (222  
 Seiten), Kommentar von  
 Dorothea Walz und Carl  
 Arnold Willemsen: ca.  
 80 Seiten. ISBN 3-201-  
 01740-X

Reihenpreis pro Band: öS 1.080/DM 148/sFr. 131 (inkl. eines Faksimileblattes in der Originalgröße des jeweiligen Codex)

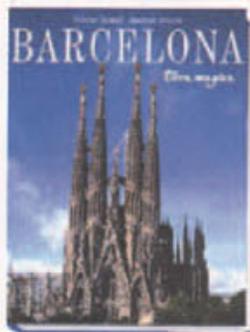
Einzelpreis pro Band: öS 1.234/DM 169/sFr. 150

Leinen, Schutzumschlag und Schuber. Jedem Band ist ein Kommentar beigegeben.

Adeva

Über 500 Darstellungen von ca. 80 verschiedenen Vogelarten und die detaillierten Bilder zur Falknerei schmücken die berühmte Handschrift, die auf den Text des berühmten Stauferkaisers Friedrich II. zurückging. Er verfasste zwischen 1241 und 1248 ein Lehrbuch über die Falkenjagd, das unter dem Titel »De arte venandi cum avibus« (»Über die Kunst, mit Vögeln zu jagen«) Berühmtheit erlangte. Es beinhaltet nicht nur einen Überblick über die allgemeine Vogelkunde, sondern auch genaue Anleitungen zur Jagd mit dem Falken.

# u Weihnachten



Othmar Bumli, Andreas Drouve  
**BARCELONA**  
 Schönste Mittelmeermetropole und Stadt mit dem vitalsten Ambiente Spaniens  
 144 S. mit vielen doppelseitigen Farbtafeln 137 Farbfotos, farbiger Stadtplan  
 öS 365/DM 49.90/sFr 47,-  
 Reich Verlag/terra magica  
 Mehr als 2000 Jahre Geschichte prägen Spaniens bekannteste Mittelmeer-

metropole. Eine Stadt, die sich bis heute dauernd bewegt und verschiebt, verzerrt und entwickelt. Ein Mal laut, dann wieder leise oder vital und vibrieren und doch wieder ruhig. Gierig saugt man die Atmosphäre in sich auf und setzt die Steinchen zusammen. Zum persönlichen Mosaik "Barcelona".

Tom und Claus Jacobi

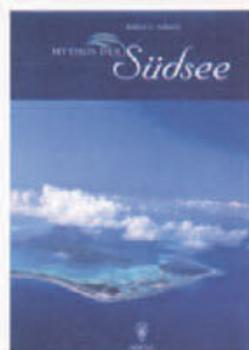
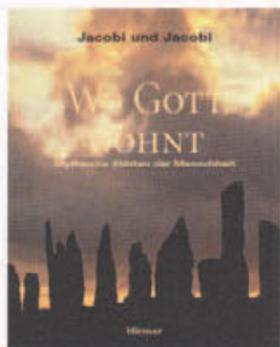
## WO GOTT WOHNT

Mythische Stätten der Menschheit  
 288 Seiten mit über 200 Abbildungen in Farbe, davon 70 doppelseitig.

Leinen  
 DM 148/ öS 1080/ sFr 131

Hirmer

Schon immer, so heißt es, hat die Frömmigkeit die großartigsten Landschaften des Erdballs zu ihrem Schauplatz gewählt. Tom und Claus Jacobi haben die Geheimnisse von 37 dieser mystischen Stätten auf vier Kontinenten in über 200 Fotos und Texten erstmalig und einmalig eingefangen. Vom Shaolin-Kloster über Delphi über Machu Picchu, bei den Maya und Papua, in Lhasa, Rom und Lalibela.



Robert C. Schmid – Oswald Bendl  
**MYTHOS DER SÜDSEE**  
 Graz 2000. 216 Seiten mit 192 Farb- und 40 SW-Abb., 1 Karte.

Format: 23,5 x 31 cm, gebunden mit Schutzumschlag.

öS 694/DM 95/sFr. 86.50

ISBN 3-201-01742-6

Adeva

Der Pazifik, die größte Wasserfläche der Erde, beherbergt eine Inselwelt, die der spanische Eroberer Vasco Núñez de Balboa vor rund 500 Jahren "Südsee"

nannte. Seit dieser Zeit gelten die Südsee-Inseln als das Paradies auf Erden. Paradies oder Trugbild? Dieses Buch geht dieser Frage nach und zeigt, daß in vielen Regionen Kulturen und Umwelt gelitten haben: zuerst durch Kolonialismus und Missionstätigkeit, später durch Politik, Kriege und Tourismus. Das Buch zeigt aber auch in überwältigenden Bildern, daß auf entlegenen Inseln tatsächlich noch paradiesische Zustände und uralte Traditionen gegenwärtig sind.



## DIE KUNST ITALIENS

Meisterwerke aus 5 Jahrhunderten  
 Text von Elena Capretti, mit einer Einführung von Christina A. Luchinat.  
 400 Seiten mit 460 meist großformatigen Abbildungen in Farbe. Leinen  
 DM 98/ öS 715/ sFr 89

Hirmer

Am Beginn einer neuzeitlichen Kunstentwicklung, die der nach 1400 von Florenz ausgehenden Renaissance den Boden bereitet, setzt die Darstellung dieses Buches an. In einem großen Bogen werden Hauptwerke der Malerei und Skulptur aus fünf Jahrhunderten vorgestellt. In einer Konzeption, die sich ganz bewußt auf die signifikanten Schöpfungen der großen Meister konzentriert, breitet dieser Band vor dem Betrachter ein spektakuläres Museum von Meisterwerken aus.

## TAFELFREUDE

Kulinarische Tischsets mit Zitaten berühmter Autoren

und s/w-Fotografien von Susanne Casper-Zielonka

20 Blätter, Format 34 x 47 cm

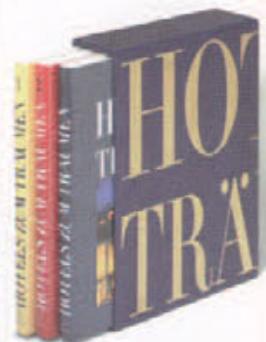
DM 24,80/sFr 23/öS 181

ISBN 3-89716-222-9

ars vivendi



Die Tafelfreude-Tischsets von ars vivendi verbinden die beiden schönsten Nebensächlichkeiten des Lebens – genussvoll Essen und literarisch Genießen – zu einem originellen Augenschmaus für große und kleine Tafelrunden. Tischsets mit Hintersinnigem aus der Feder großer Literaten, Gastrosophen und anderer als Unterlage für das selbst zubereitete Festmahl. Witzig-würzige »Leckerbissen« kluger Köpfe unterhalten die Geladenen, bis das Essen aufgetragen wird. Die Aphorismen und Aussprüche rund um das Thema Kulinarik sind außerdem mit meisterhaften Stillleben von Susanne Casper-Zielonka garniert.



## GESCHENKKASSETTE

### „HOTELS ZUM TRÄUMEN“

mit allen drei Bänden von Sibylle Zehle.  
 Jeder Band mit ca. 250 Seiten, über 200 Farbfotos und Informationsteil, Leinen mit Schutzumschlag (auch einzeln lieferbar). Geschenkkassette DM 278,- / SFr 249/ öS 209, ISBN 3-7750-0370-3

Hädecke

„Hotels zum Träumen“, inzwischen die Klassiker unter den Hotelbüchern, stellen Oasen der Gastlichkeit aus aller Welt vor. Sibylle Zehle bereist seit über 20 Jahren die Welt und spürt mit Geschmack und Kenner-schaft immer wieder atemberaubende Traumziele auf – ob in der Karibik oder der Camargue, auf Bali oder den Seychellen. Ihre farbigen Porträts von Menschen, Häusern und Landschaften haben eine eigene, große Leser- und Fan-Gemeinde. Nun gibt es die wunderschönen Hotelbücher im stilvollen Geschenkschuber.

# „Ein Feuerwerk aus Spiel, Spaß und Spannung“

## TKKG 7: Wer stoppt den Feuerteufel?

Das Detektivspiel



Eine Serie von Bränden beunruhigt die Bewohner der Stadt. Zufall oder Brandstiftung? Ein neuer, brandheißer Fall für TKKG.

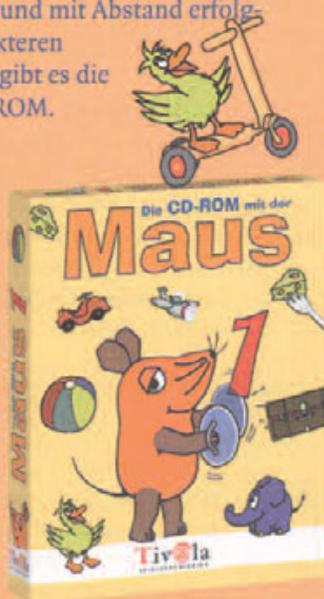
in Deutsch und Englisch  
CD-ROM WIN/MAC  
unverb. Preis-Empf.:  
DM 49,90  
öS 379,—  
sFr 49,90  
ISBN: 3-934789-02-1



## Die CD-ROM mit der Maus

Hier kommt Tivola mit der Maus! Seit beinahe 30 Jahren zählt die Maus zu den beliebtesten und mit Abstand erfolgreichsten TV-Charakteren für Kinder. Endlich gibt es die Maus auch auf CD-ROM.

CD-ROM WIN  
unverb. Preis-Empf.:  
DM 49,90  
öS 379,—  
sFr 49,90  
ISBN: 3-931372-96-0



**Tivola**  
PUBLISHING

Tivola Verlag GmbH  
Münzstraße 19 • 10178 Berlin • www.tivola.de

## NEUE MEDIEN

### CD-ROM TIPP



Während für Bridge die Lernprogramme an einer Hand abgezählt werden können, ist der Zuwachs bei Schachprogrammen weiterhin beständig.

Manche originelle Varianten finden sich darunter, wie das Combat Chess mit animierten Figuren oder hier eine Bulldogge, die manchmal mit deftigen Kommentaren für den Spieler aufwartet. Rund 100 Varianten hat die Bulldogge, kurz Schweinehund genannt, drauf. Bei dieser Variationsbreite wird dem Spieler nicht so leicht langweilig. Das Schachprogramm von Chessbase eignet sich aber nicht nur für das individuelle Spielen, es ist darüber hinaus ein leistungsfähiges Trainingsprogramm. Mit einem Schieberegler kann die Spielstärke eingestellt werden. Vorher konnte man schon im Sparring-Modus die Spielstärke messen. In diesem Modus kann man sehen, ob das Training schon etwas gebracht hat und Verbesserungen zu sehen sind. Im Patzer-Modus haben selbst Anfänger gute Chancen, während auf der Meister-Stufe eine ordentliche Kombinationsgabe verlangt wird. Das Programm

FOTO: CHESSBASE

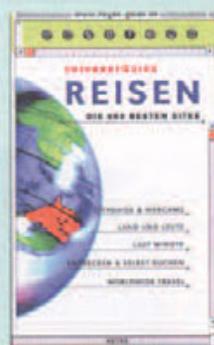


## Ein Hun

lässt sich auf normales Spiel, Blitzschach oder mit einem Handicap, einer Figurenvorgabe einstellen. Für das Training lassen sich Taktikaufgaben auswählen. Rund 15.000 Meisterpartien sind gespeichert. Auch hier kann unter zehn Spielstärken gewählt werden. Die angeblich zehn schönsten Schachpartien aller Zeiten werden vom Großmeister Hellmut Pfleger in Bild und Ton separat erklärt. Durch die umfangreiche Aus-

Preise bei CD-ROMs sind unverbindl. Empfehlungen.

## BÜCHER



**INTERNETGUIDE**  
Heyne, ca. 230 S.  
DM 14,80/öS 108/  
sFr 14

Das Internet ist in ständiger Bewegung. Neue Seiten kommen dazu, die Links zu alten Seiten verschwinden plötzlich. Trotzdem hat man sich bei Heyne entschlossen eine neue Reihe zu publizieren, die nun zu den Themen Reisen, Familie und Einkaufen jeweils über 600 der besten Adressen sammelt. Die Auswahl ist natürlich subjektiv. Die Bücher sind gut aufgemacht, die Infos ein wenig umfassender, als man es aus den einschlägigen Magazinen gewohnt ist. Die Wertungen könnten nur ein wenig genauer und schärfer sein.



Christa Maar u.a. (Hg.)  
**WELTWISSEN, WISSENSWELT**  
DuMont, 392 S.  
DM 39,80/öS 290-  
/sFr 37

Das Internet ist ein beliebtes Diskussions- und Kongress-thema. Das Resultat: ein Reader. So auch hier. Eingeladen waren Wissenschaftler, Publizisten und sogenannte Vordenker. Während die Aufsätze zur neuen Kultur der visuellen Kommunikation kaum neue Ansätze bieten, wird es aber in den Beiträgen zur praktischen Umsetzung interessanter. Vorwiegend ging es dabei um die Möglichkeiten der visuellen Umsetzbarkeit und des Web-Designs sowie um das Wissensmanagement der Zukunft. Aufschlussreich waren auch die Beiträge der eingeladenen Neurobiologen und Hirnforscher.

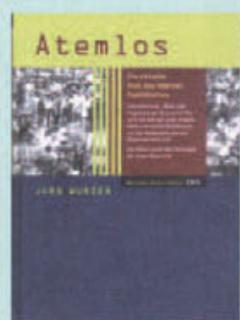


# deleben

stattung und den bellenden Spielpartner hat man mit dem „Schweinehund“ sicher ein abwechslungsreiches Programm, an dem man sich vergnüglich abarbeiten kann.

## SCHACH DEM SCHWEINEHUND

Chessbase  
Win CD-ROM  
DM 69,95/öS 520/sFr 67



Jörg Wurzer  
**ATEMLOS**  
DVA, 2000, 166 S.  
DM 39,80/öS 291/  
sFr 47

Werden wir in Zukunft in virtuellen Bezügen leben? Und wie wird diese Welt aussehen? Jörg Wurzer gibt

er knappe Antworten in seinem schmalen Buch, das dadurch wiederum fast wohl-tuend gegenüber den dicken Readern ab-sticht. Ihn interessieren die praktischen Bezüge und er erklärt sie einfach und an sehr vielen Beispielen von Webfirmen und Unternehmen, die im Bereich der New Economy arbeiten. Arbeitsplätze, Unternehmen, die ganze Wirtschaft soll sich durch die Vernetzung ändern, wobei die heutigen Firmen sich im Vergleich mit den „interver-netzten Unternehmen“ der Zukunft wie Kin-derspielzeuge ausnehmen sollen.

## NEUE MEDIEN

### CD-NEWS



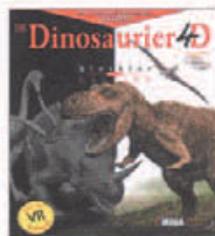
**RECLAMS ELEKTRONISCHES REIMLEXIKON**  
Reclam, Win CD-ROM  
DM 49,90/öS 369/sFr 49,90

Dichter haben es heute einfacher: 50.000 Reimwörter, nach 17.500 Reimsilben geordnet, und eine leicht zu be-dienende, strophenkundige Software über-nehmen schon die halbe Arbeit. Nun kommt es nur auf eine Idee an und man kann sich als Verseschmied präsentieren. In Voreinstel-lungen kann die Strophen- oder Reimform eingestellt werden, so werden selbst Sonette und Terzinen möglich. Das fertige Gedicht lässt sich mit graphischen Schmuckelemen-ten versehen und ausdrucken. Zwischen alter und neuer Rechtschreibung kann man wech-seln.



**FILMLEXIKON 2001**  
Systema  
1 CD-ROM für Win  
u Mac  
DM 99/öS 772/sFr 94

Jedes Jahr aufs Neue. Das Filmlexi-kon hat sich längst als zentrales digitales Nachschlagewerk eta-bliert. Hier wurde wieder aktualisiert und er-weitert. Rund 48.000 Filmtitel lassen sich abfragen, mit Daten zu Darstellern und der Crew sowie Filmkritiken. Dazu kommen noch über 1.300 Bilder, Hintergrundberichte, außerdem Biographien der berühmtesten Schauspieler und Regisseure. Die Deluxe-Ausgabe kommt im Doppelpack mit dem Film Citizen Kane auf DVD in einer Filmdose.



**DINOSAURIER 4D**  
Mega Systems  
2 Win CD-ROM  
DM 49,95/öS 369/  
sFr 47

Saurier haben immer Saison. Auf acht The-men soll die 4D Serie in diesem Jahr an-wachsen, darunter Mensch, Technik, Tierwelt Auto und eben Saurier. Man setzt hier auf die bewährten Zutaten, wie leicht verständli-che Infos, zahlreiche Querverweise und als besonderen Leckerbissen dreidimensionale Ansichten. In diesem Fall eben sind es ver-schiedene Saurier und frei drehbare Skelett-knochen, Möglichkeiten also, die einem nor-malen Lexikon verwehrt sind. Ein interaktiv angelegter Evolutionsnavigator bietet einen chronologischen Überblick zur Erdgeschichte.

# »Tschies-börga«<sup>\*)</sup>



<sup>\*)</sup> oder doch lieber einen »Cheeseburger«?

Mit der vielfach ausgezeichneten Sprach-lernsoftware „Interaktive Sprachreise“ für Ihren PC finden Sie immer die richti-gen Worte – und sprechen Sie richtig aus. Lernen Sie Englisch so einfach und unter-haltlich wie bei einer Sprachreise in die USA.



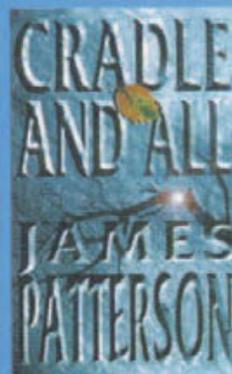
digital publishing AG  
Fon 089 - 74 74 82 0  
www.digitalpublishing.de

Distribution  
**KOCH MEDIA**



digital publishing

## PETERSEN BUCHIMPORT TOPTITEL IN ORIGINALVERSION



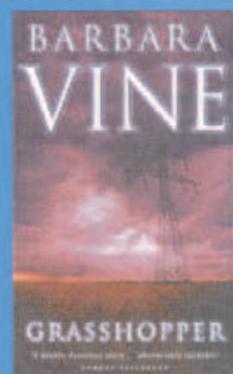
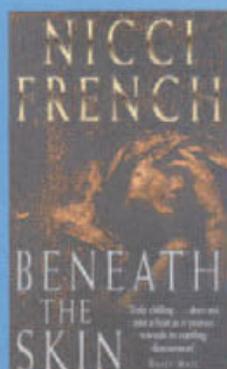
Patterson  
**CRADLE AND ALL**  
DM 24/6S 168

Als eine Reihe übernatürlicher Ereignisse auf die Erfüllung der geheimen Fatima Prophezeiungen deuten, ist Vater Rosettis religiöses Wissen und geistige Beweglichkeit gefragt. Auch die von der Privatdetektivin Anne Fitzgerald so hochgeschätzte Wissenschaft scheint zu versagen. Mit

dem Jahr 2000 sieht es so aus, als könnte nur ein Wunder das unvorstellbar Böse an der Zerstörung der Welt hindern.

French  
**BENEATH THE SKIN**  
DM 20/6S 140

Sie kennen sich nicht, führen ganz unterschiedliche Leben. Doch eins verbindet sie: anonyme Briefe, die von permanenter Beobachtung und Liebe bis in den Tod handeln. Der ersten Abwehr folgt Irritation. Schleichend jedoch nimmt die Bedrohung von ihnen Besitz, fördert Ängste und Schwächen zutage, die sie in der Folge in die pure Verzweiflung treiben.



Vine  
**GRASSHOPPER**  
DM 21/6S 147

Clodagh fühlt sich schuldig und ist so bestraft, wie sich kaum jemand vorstellen kann. Ihr Höhenflug tötete ihre beste Freundin. Zusammen mit einer Gruppe besiegt sie das Trauma zwar, doch schon folgen weitere Fehlentscheidungen. Ein nächtlicher Spaziergang über die Dächer

von Maida Vale lässt sie Dinge beobachten, deren Folgen sie nicht gewachsen ist.

### BUCHHÄNDLER WENDEN SICH AN



**Deutschland**  
Petersen Buchimport GmbH  
D-22113 Hamburg  
Bredowstr. 20  
Tel: 040/733 32 01  
Fax: 040/733 32 130



**Österreich**  
Kager & Tremel Verlagsagentur  
A-1040 Wien  
Prinz Eugen Str. 30/1  
Tel: 01/503 64 03  
Fax: 01/503 64 03-17

## ORIGINALAUSGABEN

Bücher-Highlights aus aller Welt — von Brigitte Schneider und Rainer Scheer

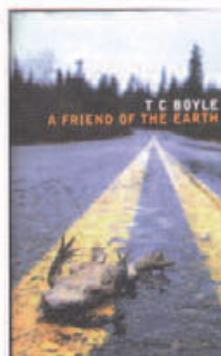


David Mitchell  
**GHOSTWRITTEN**  
Sceptre, 438 S.  
DM 24,60/6S 175

Ein Roman in 9 einzelnen Episoden, aber 10 Kapiteln, mit erstaunlicher Präzision beschrieben. Keine Belletristik der leichten Sorte, erfordert der Roman vom

Leser einiges an Konzentration.

Ein Ich-Erzähler, verschiedene Persönlichkeiten, ein Ich mit verschiedenen Namen an verschiedenen Orten – die Welt als globales Dorf, eine 20Millionenstadt wie Tokio entzieht sich unserer Vorstellungskraft, dort muß du dir deinen Lebensraum in deinem eigenen Kopf schaffen, denn das Leben ist ein Druck – Körper quetschen Körper in U-Bahnen, Zügen, Fenster bieten nur Aussicht auf andere Fenster. Das ist Realität. Ein Geist auf Wanderschaft in der Mongolei. Eine Zeitreise durch reale und fiktive Welten und deren Auswüchse: ein von der Sekte überwacht Mitglied „befreit“ unter Verwendung von Nervengas die Metropole Tokyo von den „Unreinen“... ist auch das Realität? Auf den ersten Blick erscheinen die 9 Geschichten wie Kurzgeschichten, lose Blätter im ghost written Szenario, doch obwohl jede der 9 Episoden ihren eigenen Erzähler und einen eigenen Stil aufweist, scheinen sie doch nicht zu enden, sondern sich weiterzuziehen, ineinander überzugreifen.

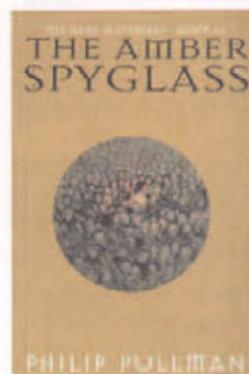


T. C. Boyle  
**A FRIEND OF THE EARTH**  
Bloomsbury, 276 S.  
DM 53/6S 375

Armageddon a la Boyle - wir befinden uns in Kalifornien im Jahre 2025, die schlimmsten Prognosen hinsichtlich

Klimaveränderung haben sich erfüllt, gewaltige Stürme wechseln sich ab mit qualvoller Hitze, sämtliche Tierarten sind von der Gattung Mensch ausgerottet worden, die Ozonschicht zerstört. Protagonist und Erzähler, Ty Tierwater, 75, dank seiner künst-

lichen Niere ein junger Alter, kümmert sich um die letzten Exemplare der Spezies Tier im Anwesen des Popstars Pulchris. Da werden wir zurückgeholt ins 2. Jahrtausend, Ende der Achtziger, und erleben wie Ty zusammen mit seiner Frau Andrea und Tochter Sierra als fanatischer Umweltaktivist einen Graben aushebt & diesen mit Zement füllt – alle Beteiligten graben sich an den Schuhen mit ein – Protest gegen sinnloses Bäumefällen eines Unternehmens. Ty ist an sich kein Visionär, doch seine erste Frau Lonely kam durch einen Bienenstich zu Tode, und Andrea, Mitglied der radikalen Aktivistengruppe „Uns gehört die Erde“ stachelt ihn auf. Und Ty zieht mit. Doch als alles schief läuft, als Sierra unsinnigerweise (auch sie bereits mit 13 eine glühende Kämpferin, tritt sie ein für ein gewaltfreies Bäume- Umarmen) zu Tode kommt, seine Ideologie den Bach hinunterläuft, wird Ty zum friend of the earth, Zerstörer und Misanthropen. Der Freund der Erde ist des Menschen Feind ... und die Moral? Steht auf der letzten Seite, noch vor dem Epilog!



Philip Pullman  
**THE AMBER SPYGLASS**  
Knopf, 2000,  
518 S.  
DM 36/6S 252

Der dritte Band der Fantasytrilogie „His Dark Materials“ ist nun erschienen. An

der deutschen Übersetzung wird auch schon gearbeitet. Auf beiden Seiten des Atlantiks haben die Fans begierig auf die Fortsetzung gewartet. Die Auflagen erreichen zwar nicht die Dimensionen von Harry Potter, können sich aber trotzdem sehen lassen. Der Startauflage von 250.000 Stück wurden schon weitere 50.000 nachgeschoben. Wie in den ersten Bänden hat die Protagonistin Lyra wieder verblüffende Abenteuer zu bestehen. Diesmal muß sie in die Welt der Toten hinabsteigen und eine alte Schuld sühnen. Der dritte Band ist etwas düsterer als die vorherigen, als sich Lyra auf die Suche nach Lord Asriel machte und hinter dem Polarlicht eine Welt entdeckte, die bislang den Menschen verborgen blieb.

## Ohrenschmaus

*Weihnachten und Weihnachtsgeschichte. Da ist die Assoziation an Charles Dickens nicht weit. Doch finden sich gerade in diesem Jahr ausgesuchte „Weihnachtsgeschichten“ im Programm der Audioverlage, die Entdeckung und Wiedersehen bzw. Wiederhören bedeuten, und von daher schon deshalb eine kleines Weihnachtspräsent darstellen, und sei es auch nur, um sich vielleicht selbst eine Freude zu machen.*

Wayne Wangs Film „Smoke“ basiert auf einer Vorlage von Paul Auster: „Auggie Wrens Weihnachtsgeschichte“. In einer schönen Form hat Hörbuch Hamburg eine CD veröffentlicht, auf der Christian Brückner jene anrührende Geschichte erzählt, die ein Weihnachtsfest der außergewöhnlichen Art schildert. Doch ist es nicht allein die nachdenklich-besinnliche Weise des Vortrags von Christian Brückner, die diese Veröffentlichung hervorhebt. Verlagsleiterin Margrit Osterwold überrascht häufig mit Ideen, bei denen Sie sich wohltuend von der stetig wachsenden Flut der Veröffentlichungen abhebt. Hier, im konkreten Fall, ist es nicht nur die „Originalzugabe“, d.h. auch der Autor Paul Auster spricht die Geschichte, sondern beide Teile sind durch ein aktuelles, kenntnisreich-kompetentes Interview miteinander verbunden, ein

Gespräch zwischen Paul Auster und Denis Scheck (das in seiner deutschen Version in gedruckter Form der CD beigelegt ist!) und das die Hintergründe der Entstehung dieser Geschichte, dieser Mischung aus realem Ansatz und hinzugefügter, weiterentwickelter Fiktion beleuchtet.



Und noch einmal Hörbuch Hamburg mit dem Klassiker „Nicht nur zur Weihnachtszeit“ von Heinrich Böll, diesmal hinter dem Mikrophon überraschend besetzt mit Franz-Josef Antwerpes, Regierungspräsident a.D., Buchautor und Talkmaster. Und spätestens wenn Antwerpes singt, zeigt sich der besondere Reiz gerade dieser CD, in der der Sprecher ohne Hemmung sich soweit mit dem Charme des Text identifiziert, das der Vortrag ganz natürlich wirkt, eine fast intime Lesung im Familienkreise, ohne den Charakter einer künstlich geschaf-

tenen Inszenierung.

Auch von Truman Capote existiert eine Weihnachtsgeschichte, auch wenn der Autor im ersten Atemzug vielleicht nicht gerade mit diesem Werk in Verbindung gebracht wird, eher mit „Kaltblütig“ oder der „Grasharfe“. Doch auch seine Weihnachtsgeschichte in der Lesung von Konstantin Graudus ist hörensenswert und willkommene Abwechslung im alljährlichen Weihnachteinerlei, das die gequälten Konsumentenohren gerade in Fußgängerzonen und Kaufhäuser jedes Jahr erreicht. Diese benannten Titel erlauben es, dem Trubel zu entfliehen, und sich zurück zu besinnen.



RAINER SCHEER

**Zum Buch** Paul Auster | **Auggie Wrens Weihnachtsgeschichte** | Lesung. Gelesen von Christian Brückner und Paul Auster. Mit einem Interview mit dem Autoren. Hörbuch Hamburg 2000, 1 CD, DM 36,90/öS 274

Heinrich Böll | **Nicht nur zur Weihnachtszeit** | Lesung. Gelesen von Franz-Josef Antwerpes. Hörbuch Hamburg 2000, 1 CD, DM 29,90/öS 221

Truman Capote | **Eine Weihnacht** | Lesung. Gelesen von Konstantin Graudus. Der Hör Verlag 2000, 1 CD in Weihnachtsmannform, DM 29,90/öS 224/sFr 28,40.



➤ **Immerhin Droste**, muß man bei der CD „für immer“ vom Kunstmann Verlag ausrufen. Wiglaf Droste gibt auf der CD zwar nicht seine oft geschliffenen, oft derb krachenden Zynismen zum Besten, sondern engagiert sich als Sänger und das muß man einfach gehört haben. Teils

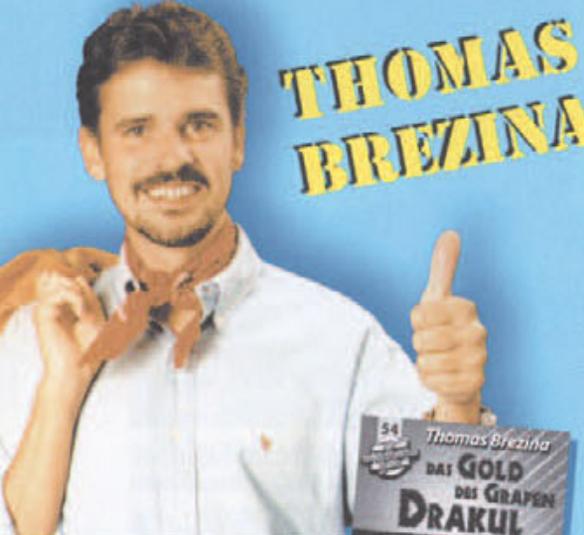
sind es eigene Texte und teils Coverversionen von Sängern, wie Bob Dylan oder Randy Newman, bei denen er immer weiche Knie bekam, wenn er sie hörte. Unterstützt wird er hörkräftig vom Spardosen-Terzett und einigen illustren Gästen, wie Vincent Klink. (hörkunst/kunstmann; DM 32/öS 218/sFr 38)

➤ **„Literarische DuettDuelle“**: Wer die beiden Herren Werner Herbst und Gerhard Jaschke noch nicht kennt (einer der Verleger

der „herbstpresse“, der andere Herausgeber von „Freibord“), ist somit dringlich darauf hingewiesen. Wer die Doppel-Lese-Lagen bereits erlebt hat, wird sich doppelt freuen, bekommt er sie doch hiermit ins Haus geliefert. Aufgenommen anlässlich einer Veranstaltung des Fachbereich Design der Fachhochschule Köln, bringen die beiden Herren auf 2 CDs (öS 280/DM 34) ihre „permanente literarische Revue“ zu Gehör. Da flackern die Hirn-Blitze und der beiden Herren ganz herrliche Gedankensplitter. Exzellenz!

➤ **Nestor Burma**, die unvergleichliche Figur aus der Feder des Léo Malet, hat es in das Pariser Marais, einen gutbürgerlichen Bezirk, verschlagen. Ein toter Hehler, ein wankelmütiger Ehemann – Burma in einer nur scheinbar heilen Welt ... Ein Hörvergnügen der feinen Art. Christian Brückner spricht den Nestor Burma, produziert im Südwestrundfunk. (Léo Malet „Marais-Fieber“. Kriminalhörspiel. Der Audio-Verlag, 2 CDs mit Booklet, DM 39,95/öS 295/sFr 39,95)

# THOMAS BREZINA



Das Gold des Grafen Drakul  
ATS 139,-  
Bestell-Nr. 47061-9



Jagd auf den  
100 Milliarden  
Dollar Schatz  
ATS 100,-  
Bestell-Nr. 47132-1

Die Hütte im Koboldwald  
ATS 139,-  
Bestell-Nr. 47236-0



Der Speck muss weg!  
ATS 123,-  
Bestell-Nr. 47407-x

Immer diese Eltern!  
ATS 123,-  
Bestell-Nr. 47408-8



Löwenstarke Freundinnen  
ATS 145,-  
Bestell-Nr. 47333-2

## Ein Lesefest

Vom Bilderbuch bis zum Lesebuch. Vom lesbaren Adventkalender bis zu Abenteuern im Winter. Diese Bücher empfehle ich zum Verschenken für Leseratten aller Altersstufen. Fangen wir an bei den Kleinsten: Zwei Bilderbücher mit knappem Vorlesetext. Einmal **Klaus die Laus** von Antoon Krings (Ü.: Tobias Schefel, Tivola. DM-sFr 12,90/öS 94), die Geschichte der Klaus-Laus, die ihr bisheriges, lockenköpfiges Zuhause verliert und ein neues Heim sucht – wer kratzt sich da am Bart? ... Zweitens: **Lukas im Krankenhaus** (von Anne Gutmann und Georg Hallensleben, Sauerländer. DM 14,95/öS 109/sFr 13,95). Eine ausgezeichnet illustrierte Kurzgeschichte zum Thema Kranksein & Spitalsaufenthalt aus der Serie Lukas und Nina.

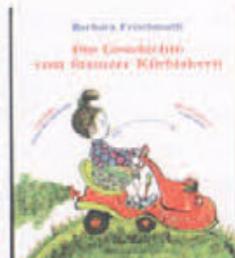
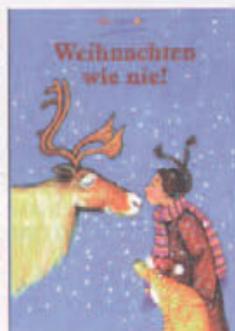
Jetzt zu den Büchern für fortgeschrittene Junior-Leseratten. 24 Adventkalender-Geschichten bietet **Draußen gibt's ein Schneegestöber** (dtv, Reihe Hanser, 219 S., DM-sFr 12/öS 88). Geschichten von Jostein Gaarder, Franz Hohler, Barbara Veit, Christoph Meckel u. a. Eine Schmökerecke ebenso wie **Wunderbare Weihnachten** (Piper, 218 S., DM-sFr 14,90/öS 109). Mit solchen Büchern der Vorfreude auf den Weihnachtsabend haben die jungen Leserinnen und Leser auch danach noch Feines zum Lesen. Mit dabei Texte u. a. von Karl Valentin, Robert Gernhardt, Luigi Pirandello, Truman Capote. Für knapp Jüngere (ab 8) passt wohl **Weihnachten wie nie** (dtv junior, DM-sFr 12,50/öS 91), geschichte und frische Geschichten zum Weihnachtsfest und darüber hinaus (Beiträge von Erwin Grosche, Christine Nöslinger u. a.).

Meine heurigen Lieblinge sind einerseits



**Finchen im Winter**, eine Geschichte von Magdalen Nabb (das ist die mit den ausgezeichneten Krimis; aber sie

schreibt auch exzellente Junior-Romane, erschienen bei Diogenes, Ü.: Ursula Kösters-Roth, mit den bezaubernden Zeichnungen von Karen Donnelly, 104 S., DM-sFr 19,90/öS 145) und zweitens **Weihnachten mit Strittmater** (Aufbau Verlag, 109 S., DM 20/öS 146/sFr 19,50). Ersteres erzählt Finchens Erlebnis, bis der Schnee kommt und sie ihren Handschuh nimmer wiederfindet und trotzdem Schlittenfahren möchte (ab 10). Und Strittmatters Geschichtensammlung ist ein Kleinod an Erzählkunst, etwas für die geübten Leseratten ab 14: Die Zeit um Weihnachten, in der sich nicht nur die Menschen, sondern auch die Landschaft verändert hin zum Nachdenklichen, zum stillen Erin-



nen. Spezialtipps zum Thema „Welche Bücher soll ich verschenken“ sind ebenfalls zwei Titel. Barbara Frischmuth hat **Die Geschichte vom Stainer Kürbiskern** erzählt (Ill. von László Varvasovszky, edition kurbis, DM-sFr 26/öS 179). Immerhin ist das Kürbiskernöl als Handelsmarke genauso EU-weit geschützt wie der Burgunderwein oder der Parmesan-Käse. Frischmuth hat eine schön-zauberische Geschichte darum herum erfunden, die ausnehmend erfreut. Zweiter Spezialtipp: **Eine Prinzessin kommt selten allein** (Hans Kuyper, Ill. Alice Hoogstad. Ü.: Daniel Löcker, Alexander Potyka. Picus Verlag, 32 S., DM 19,80/öS 145/sFr 19,30). Eine gelungene Sache zum Thema erste Liebe, die zweifellos für die zweifelnden Betroffenen eine Lösungsmöglichkeit anbietet. Ab 10 sicher zu empfehlen.

HANNA BERGER

Gute Idee.

Ravensburger

KINDERKALENDER

Entdeckungsreisen

Kalender für das Kinderzimmer, abseits von üblichen Klischees und „kindgerechten“ Bildchen: Mehr als bloße Wandbehübschung.

Darf ich mich ganz subjektiv auslassen und einfach die paar Kalender fürs Junior-Zimmer aussuchen, die mir persönlich gefallen?! Einfach, weil sie etwas anders sind als die üblichen, zwar schönen, aber doch irgendwie abgelutschten, Kinderkalender.

Anfangen will ich mit einem immerwährenden Kalender. Das heißt, der kann Jahr für Jahr wiederverwendet werden. Und falls wer glaubt, das würde fad, weil die Bilder doch dann schon bekannt sind, der irrt: Als Entdeckungsreise durch das Jahr ist der „Natur“-Kalender aufgemacht. Aufge-

klappt ergeben sich 46x65 cm Bildfläche: Die obere Hälfte stellt die immergleiche Landschaft zu verschiedenen Jahreszeiten dar (sehr hübsch!), auf der unteren stehen, neben den Datumsflächen, hervorragende Abbildungen und Texte zu Tieren, Pflanzen und Wetterbedingungen des jeweiligen Monats (Illustrationen: René Mettler, ars edition, DM-sFr 29,90/öS 221). Ein wirklich gelungenes Exemplar!

Baumhaus Kinderkalender 2001



Jetzt zweimal Großformatiges mit Postkarten als Beigaben: Einmal der „Baumhaus-Kinderkalender“ mit zehn Postkarten, auf der

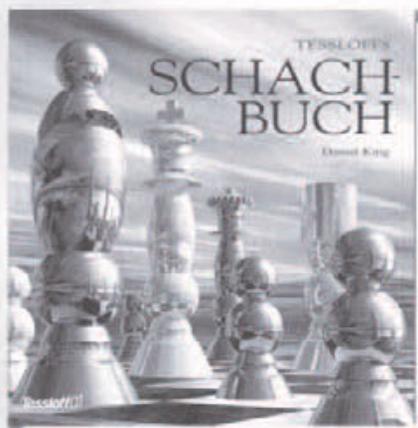
Rückseite eines jeden Monatsbildes der dazugehörige Text-Ausschnitt des verwendeten Buches (DM 24,80/öS 181/sFr 23). 5 Mark des Preises gehen übrigens an die deutsche Kindernothilfe als Spende. Ein kleines Gustostück ist der Er-

win-Moser-Kalender mit Kalendergeschichten (wie beim obgenannten auf der Rückseite der Monatsbilder abgedruckt;

Beltz & Gelberg, DM 29,80/öS 218/sFr 27,50). Geschichten und Bilder hat Moser ganz neu für diesen Kalender erfunden, dazu stellte er noch 9 Postkarten, zum Sammeln oder Verschicken.

Zuletzt ein kleines Kunstwerk, das nicht nur die Jugendlichen erfreuen wird: Peter Hammers Kinderzimmerkalender, gezeichnet von Eva Muggenthaler (DM-sFr 29,80/öS 224).

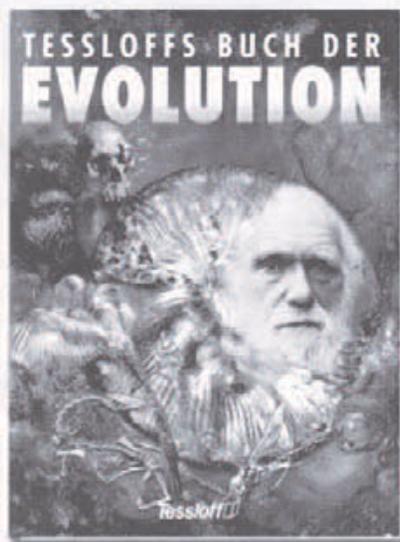
Zwölf Mal ganz ungewöhnliche Bilder mit ausgefuchsten Details und jeweils feiner Pointe. Bildergeschichten für jeden Monat sozusagen, im ganz eigenwilligen, unverwechselbaren Zeichenstil der Eva Muggenthaler. Ein Geheimtipp, wie gesagt, der garantiert auch bei erwachsenen Kindern bestens ankommt. (H.St.)



Daniel King TESSLOFFS Schachbuch

► Hardcover, 64 Seiten, 23 x 23 cm. Mit vielen farbigen Fotos und Zeichnungen. DM 29,80/öS 218,-/sFr 29,-

Mit diesem Buch von Großmeister Daniel King kann eines der anspruchsvollsten Spiele der Welt erlernt werden. Klare Diagramme und Illustrationen mit verblüffend realistischer Wirkung begleiten Anfänger durch die Spielregeln und bieten Übungsaufgaben für Fortgeschrittene. Der Leser erfährt die Geschichte des Schachspiels und findet eine Auflistung von Fachwörtern, Schachorganisationen und Websites.



Stephen Webster TESSLOFFS Buch der Evolution

► Hardcover, 96 Seiten, 22,5 x 29 cm. Mit vielen farbigen Fotos und Zeichnungen. DM 36,- / öS 263,- / sFr 34,80

Mit der Entwicklung des Lebens, einem für den Menschen immer schon fesselnden und faszinierenden Thema beschäftigt sich der neueste Band der Reihe „Tessloffs Buch...“. Der Leser erfährt alles über die Veränderung von Pflanzen und Tieren in den letzten Jahrtausenden, die Entwicklung vom Höhlenbewohner zum Homo sapiens sowie über Theorien zur Entwicklung des Lebens.

ISBN 3-7886-0804-8

ISBN 3-7886-0803-X

# ZDF-Fernsehstar Rudi jetzt im Baumhaus!



## Der Tonträger!

Ute Engelhardt (Komposition/Musik),  
Ina Günther (Text)

**Rudi-li-du - Ein Tag bei Siebenstein**  
14 Rudi-Hits und Texte, gesungen und  
gesprochen von Rudi (Werner Knoedgen)  
CD ISBN 3-909485-41-3

DM 19,80 / € 10,12

MC ISBN 3-909485-40-5

DM 14,80 / € 7,57

*Der Wecker klingelt.  
„Das wird ein Supertag“,  
kräht Rabe Rudi und schon wird  
der Siebensteinsche Trödeladen  
auf den Kopf gestellt:  
vom Frühstücks-Schiffsunglück  
bis zum Gerümpel-Konzert.  
Die 14 stärksten Hits von  
ZDF-tivi/Siebensteins  
Fernsehheld Rudi.*

**Neugierig geworden?  
Bitte fordern Sie den  
aktuellen Katalog an:**

Baumhaus Medien AG  
Juliusstraße 12  
D-60487 Frankfurt am Main  
Tel.: 069/970734-0, Fax: -16  
Internet: www.Baumhaus-ag.de  
E-Mail: baumhaus-ag@t-online.de

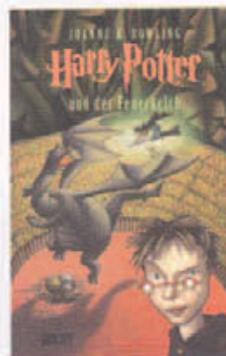
**Gutes für Kinder®**



## Harry Potter IV! Der Feuerkelch

Zuerst möchte ich über alle Harry-Potter-Bände sagen, dass man in ein paar Jahren immer noch über diese Bücher sprechen wird.

Harry Potter IV ist genau wie die anderen Bände: interessant zu lesen. Die Schriftstellerin, Joanne Rowling, schildert auch hier die Szenen genau und ausführlich. Am besten an diesem Teil hat mir die Pointe gefallen, die die Schriftstellerin sehr anschaulich darstellt: „Voldemort hob einen seiner langen weißen Finger und führte ihn ganz nahe an Harrys Wange heran: 'Seine Mutter hat die Spuren eines Opfers auf ihm hinterlassen' ...“. Es wird in dieser Stelle auch viel aus Voldemorts (der Lord der bösen Zauberer) Vergangenheit erzählt, und warum Harry der einzige ist, der Voldemort standhalten kann. Im Gegensatz zu den anderen



Bänden startet dieser nicht mit Harry, sondern mit einer Szene, die für den späteren Verlauf sehr wichtig ist.

Anders als in den anderen Teilen ist auch, dass es diesmal kein Happy End gibt und sogar einer von Harrys Freunden stirbt. Manche Leute meinen zwar, daß sich das Buch etwas in die Länge zieht und daher die Spannung gesenkt wird.

Aber ich denke, da dieser Band ein Hit ist, wird auch Harry Potter V ein super Buch, und da bin ich sogar einer Meinung mit dem Bestseller-Autor Stephen King.

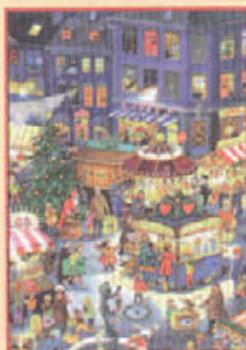
(Rezensent: Jakob Jensen, 14 Jahre)

Zum Buch

J.K. Rowling | **Der Feuerkelch**  
Übers. v. Klaus Fritz  
Carlsen Verlag, 2000,  
DM 44/öS 321/sFr 41

## Vierundzwanzig kleine Türchen

*Sie haben zwar keine lange Lebensdauer, die Adventkalender, aber zumindest stehen sie für vierundzwanzig Tage im Mittelpunkt vorweihnachtlicher Erwartungen. Von Hanna Berger*



Ein Kalender, nur für vierundzwanzig Tage, und dann ab in den Altpapiercontainer? Zahlt sich das noch aus in dieser heutigen, schnellen Visualgesellschaft, zwischen Computerspielen und Internet-Chats? Naja, meine ich. Einerseits haben Adventkalender mit ihren Türchen und den dahinter verborgenen Geheimnissen doch was Weihnachtliches an sich. Trotz Chat & Internet! Und gefällt den jungen Beschenkten, das erlebe ich noch jedes Jahr bei meinen Nichten und Neffen und den Kindern aus dem Freundeskreis. Ich meine, es kommt einfach drauf an, welche Adventkalender ausgewählt werden.

Für heuer empfehle ich folgende Exemplare: Einmal ein Türchen-Kalender, so groß wie Nikolaus selbst (55 cm breit, 130 cm

lang!), Thema **Winterliches Dorf** (ars edition, DM 29,90/öS 221/sFr 31,90). Der ist ganz einfach toll, allein schon wegen seines außerordentlichen Formates. Das Dorf ist ja eine Mischung aus Appenzell und Nordtirol, aber um das geht es ja eigentlich gar nicht. Im A-4-Format ist der Ravensburger-Adventkalender **Auf dem Weihnachtsmarkt** (DM-sFr 6/öS 44). Preiswert, die Illustration von Doris Rübél ist fein detailvertiebt und realistisch. Die Türchen sind ziemlich winzig, was beim Öffnen einige Probleme bereiten mag, vor allem bei den ganz Kleinen. Ansonsten ein nettes Gimmick.

Zu den witzigsten Türchen-Kalendern ist mit Sicherheit jener mit **Jeder Menge Weihnachtsmännern** zu zählen (Oetinger, DM 12,80/öS 93/sFr 12,50). Wieviele es im Gesamten sind, das erzählt ein im selben Verlag erschienenes Buch, „24 Weihnachtsmänner“. Nach der Vorlage von „10 kleine Negerlein“ steigert sich die Zahl der beteiligten Nikoläuse bis zum 24. Dezember. Was dann passiert – selber lesen. Sehr flott und witzig gezeichnet und getextet von Manfred Schlüter (DM 16,80/öS 123/sFr 16). Als Gesamtpaket ergibt sich damit was Originelles mit Pfiff.



## Ohrenschmaus für Kinder



And The Winner Is: Harry Potter! Die Jury der hr2-Bestenliste, die anlässlich der Internationalen Buchmesse immer ihre Entscheidung mitteilt, kam in diesem Jahr an „Harry Potter“ in seiner akustischen Interpretation von Rufus Beck nicht vorbei. Die Auszeichnung erhält: „Harry Potter und der Gefangene von Askaban“.

Über die Leistung von Rufus Beck besteht eigentlich schon seit der Veröffentlichung der ersten Cassetten kein Zweifel. Wie selten im Bereich der Lesungen anzutreffen, schlüpft der Vortragende hier in alle vorzutragenden Rollen, variiert mit seiner Stimmlage und lässt dadurch den Eindruck einer

Mehrstimmigkeit entstehen, die (mangels Geräuschen) zwar noch keinem Hörspiel entspricht, jedoch in seiner Art außergewöhnlich ist. Rufus Beck folgt nicht nur emotional der Geschichte, vermittelt nicht nur Nachdenkliches und Spannendes, Lustiges und Verwegenes aus Harry Potters erstem Schuljahr; er füllt akustisch die Rollen aus, definiert über die Stimmlage den gerade sprechenden Charakter und passt sich dann im Ausdruck noch der jeweiligen Situation an.

Was in dieser Präzision nicht zu erwarten war, Beck verwendet diese Struktur auch in der zweiten und dritten Lesung, letztere, zum dritten Band „Harry Potter und der Gefangene von Askaban“ wurde soeben ausgezeichnet. Und über diesen Preisträger braucht nicht zu diskutiert werden, zumindest nicht im Sinne eines Nachfragens in Richtung der Berechtigung der Auszeichnung. Beck's Lesung setzt einen neuen Standard im Bereich der Kinderaudios. Er hat sogar seinen Vortrag über die Strecke der bisherigen drei Veröffentlichungen noch perfektioniert, variiert jetzt nicht allein nur in der Stimmlage, sondern verwendet nun

auch Dialekte und sprachliche Eigenarten, die eine weitere, menschlichere Charakterisierung der liebenswerten Figuren der Autorin Joanne K. Rowling erlauben. Und Rufus Beck geht mit, passt sich Stimmungen und Spannungen an, wenn die Autorin mit raffinierten Einfällen überrascht. Im dritten Band sieht sich Harry mit einem gefürchteten Verbrecher konfrontiert, der, eben ausgebrochen, scheinbar nach seinem Leben trachtet. Doch selbst das abgelegene Zaubern internat Hogwarts scheint für Harry keine Sicherheit bieten zu können ... – „Harry Potter und der Gefangene von Askaban“, das ist weder inhaltlich noch in seiner herausragenden sprachlichen Interpretation nur ein Folgeband: im Gegenteil, wer's nicht hört, hat 'was verpasst! RAINER SCHEER

### Zum Buch

J.K. Rowling [Harry Potter und der Gefangene von Askaban] Lesung. Gelesen von Rufus Beck. Ungekürzte Textfassung. Der Hör Verlag 2000. 10 MC, ca. 776 min., DM 98,90/öS 740/SFr 88,50. Das gleichnamige Kinderbuch ist im Carlsen Verlag, Hamburg, erhältlich.

ausstellungen  
und workshops  
zum anfassen  
und mitmachen

zoom  
kindermuseum

museumsquartier wien  
infos | (01) 524 67 86  
www.kindermuseum.at

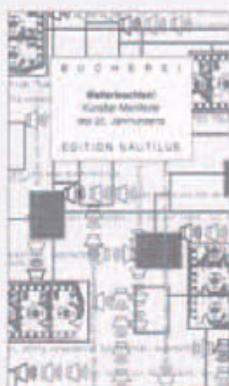


# Beweglich

## im Büchermeer



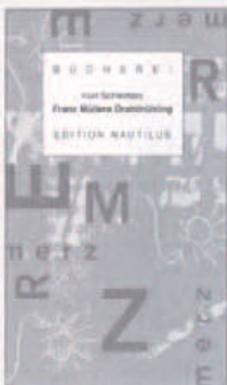
Der 50. Band in der »Kleinen  
Bücherei für Hand und Kopf«



**WETTERLEUCHTEN!**  
Künstler-Manifeste des  
20. Jahrhunderts  
Kleine Bücherei Band 50  
Klappenbroschur, 128 Seiten,  
DM/sFr 18,- / €S 131  
ISBN 3-89401-358-3

Das Ziel ist  
ernst, der Weg  
humorvoll  
(Kurt Schwitters)

Basiswissen der ästhetischen  
Moderne. Zeugnisse und Dokumente



Unser  
Kopf  
ist  
rund,  
damit das  
Denken die  
Richtung  
wechseln  
kann  
(Francis Picabia)

Kurt Schwitters  
**FRANZ MÜLLERS  
DRAHTFRÜHLING**  
Groteske Erzählungen  
Kleine Bücherei Band 31  
DM/sFr 16,- / €S 117  
ISBN 3-89401-359-1

Weitere Titel aus der Reihe  
Tristan Tzara  
**SIEBEN DADA  
MANIFESTE**  
Kleine Bücherei Band 48  
DM/sFr 18,- / €S 131  
ISBN 3-89401-297-8

Hans Platschek  
**FIGUREN UND  
FIGURATIONEN**  
Über Malerei und  
mich selbst  
Kleine Bücherei Band 49  
DM/sFr 18,- / €S 131  
ISBN 3-89401-342-7

Kurt Schwitters  
**KUWITTER**  
Grotesken, Szenen,  
Banalitäten  
Kleine Bücherei Band 13  
DM/sFr 16,- / €S 117  
ISBN 3-89401-132-7

**ES BRENNT!**  
Pamphlete der Surrealisten  
Herausgegeben von  
Heribert Becker  
Kleine Bücherei Band 47  
DM/sFr 20,- / €S 146  
ISBN 3-89401-298-6

verlegt bei Edition Nautilus  
Gesamtkatalog: Alte Holstenstraße 22 / D-21031 Hamburg

# willkommen!

Das Buchkultur-Café – der Kommunikationsplatz für Lesermeinungen, -  
Mitteilungen und -Anfragen.

Hereinspaziert ins Buchkultur-Café, die Seiten für unsere Leserinnen und  
Leser: Leserbriefe, Nachrichten, Rätsel, spezielle Angebote wie der Bücher-  
suchdienst und, neu, ausgesuchte Veranstaltungstips international!  
Willkommen!

## BUCHKULTUR RÄTSEL

**UNSERE AKTUELLE RÄTSELFRAGE:**  
Welche kanadische Autorin wurde  
jetzt mit dem Booker Prize ausge-  
zeichnet? Buchkulturleserinnen  
und Lesern dürfte die Antwort nicht  
schwer fallen.

Bitte schicken Sie uns bis 15. Januar  
2001 Ihre Lösung. Entweder auf einer  
Postkarte oder per Fax (0043-1- 786 33  
80 10) oder natürlich auch per e-mail:  
[bk.magazin@mycity.at](mailto:bk.magazin@mycity.at). Die Gewinner  
werden in der nächsten Ausgabe be-  
kanntgegeben.

Aus den Einsendungen werden wieder zehnglückliche ausge-  
wählt. Zu gewinnen gibt es wie immer aktuelle Bücher, z.B.  
von Kurt Andersen oder Savyon Liebrecht.

In der letzten Ausgabe haben wir nach dem polnischen Autor  
Stanislaw Jerzy Lec gefragt.

Wir gratulieren den folgenden Gewinnern:  
Herta Schuster, Bruck/Leitha; Aris Apostolidis, Düsseldorf; Gertraud  
Kuß, Fuldata; Valerie Popp, Heidelberg; Gabi Riedl, Köflach; Helga  
Golinger, Wien; Franz Zaussinger, Wien; Romana Weger, Wien; Christi-  
na N. Buder, Wien; Mag. Karin Liebeninger-Wahler, Wien.



### IMPRESSUM

**Buchkultur Nr. 70**  
Dezember-Jänner 2000-2001  
ISSN 1026-082X  
**Anschrift der Redaktion**  
A-1150 Wien, Hütteldorferstraße 26  
Tel.: +43/1/786 33 80-20  
Fax: +43/1/786 33 80-10  
E-Mail: [bk.magazin@mycity.at](mailto:bk.magazin@mycity.at)  
**Eigentümer, Verleger**  
Buchkultur VerlagsgesmbH.,  
A-1150 Wien, Hütteldorfer Straße 26  
**Herausgeber** Michael Schnepf, Nils Jensen  
**Art Director** Manfred Kriegleder  
**Chefredaktion** Tobias Hierl  
**Redaktion** Gerhard Altmann, Ditta Rudle, Sylvia Treudl,  
Karin Berndl  
Redaktion Berlin: Richard Christ.  
Redaktion New York: Martin Horvath.  
Korr. Prag: Stefan Teichgräber  
**Redaktionssekretariat** Klaus Körper  
**Mitarbeiter dieser Ausgabe** Hanna Berger, Hans Dieter  
Grünefeld, Rainer Scheer, Brigitte Schneider, Horst  
Steinfelt, Helmuth Schönauer, Eva Tinsobin  
**Marketing, Werbung** Raphael Bolius  
**Verlagsleitung** Michael Schnepf  
**Geschäftsleitung** Manfred Kriegleder  
**Buchhaltung** Renate Jaksch (DW 19)  
**Vertrieb** Christa Himmelbauer  
**Abonnementservice** (DW 15)

**Litho** Inovamedia, A-1230 Wien  
**Druck** Bauerdruck, 1110 Wien  
**Vertrieb** D- HEROLD Verlagsauslieferung Kolpingring 4,  
82041 Oberhaching (Buchhandel), W. E. Saarbach  
GmbH, Hans-Böckler-Str. 19, D-50354 Hürth (Kiosk)  
Ö: Mohr Morawa (Buchhandel)  
**Erscheinungsweise** 7 Nummern jährlich  
**Preise, Abonnements**  
Einzelheft: €S 48/DM-sFr 7  
Jahresabonnement: €S 280/DM-sFr 42  
**Auflage** 15.100

Die Abonnements laufen bis zum Jahresende und  
gelten, entsprechend den Usancen im Pressewesen,  
automatisch um ein Jahr verlängert, sofern nicht ein  
Monat vor dem Ablauf die Kündigung erfolgt. Derzeit  
gilt Anzeigenpreisliste Nr. 9/98. Über unverlangt  
eingesandte Beiträge keine Korrespondenz. Nament-  
lich gezeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung  
der Redaktion entsprechen. Copyright, wenn nicht  
anders angegeben, bei den Urhebern bzw. den  
Rechtsnachfolgern. Wir danken den Verfügungs-  
berechtigten für die Abdruckgenehmigung. Alle  
Preisangaben bei den Büchern sind ohne Gewähr.

**.KUNST**  
bundeskanzleramt

Gefördert durch:

## Leserpost

Lieber Buchkultur-Verlag,  
seit 1998 lese ich Ihre „Buchkultur“ mit ausgesprochen großem Interesse. Seit dieser Zeit habe ich auch auf einen Beitrag über polnische Literatur gewartet - da ich selbst aus diesem Land stamme. Was für eine Freude für mich, als ich es endlich gesehen habe: Ausgabe Nr. 68-69, Spezial: „Das andere Polen“ - aber was für eine Enttäuschung: entweder kennt Herr Christ das Land nur von den Grenzübergangsstellen her und hat dabei „Das andere Polen“ vergessen oder aber er weiß nicht, daß man ein Land nicht mit Drogen, Alkohol, Diebstahl gleichsetzen kann. Es kann aber auch sein, daß sich sein letztes gelesenes Buch über Polen bzw. sich sein letzter Besuch in Polen auf die alten, kommunistischen Zeiten beziehen. So einen Artikel konnte ich in der „Bild-Zeitung“ erwarten, aber nicht in der „Buchkultur“. Noch

eine Frage offen? ... Mit der Hoffnung auf bessere, professionellere Beiträge über polnische Literatur und Kultur bzw. die Darstellung der anderen, besser zu ihrem passenden Seiten Polens

Janina Röskau, Haar

An die Redaktion,  
Eure Vorstellung der neuen Debütromane hat mir zu einigen schönen Leseerlebnissen verholfen. Hat mir gefallen.

Herbert Soltau, München

Hallo Redaktion,  
könnte man nicht mehr Kinderbuchseiten machen? Bei der Fülle an Neuerscheinungen braucht man einfach mehr Tips. Außerdem ist die Auswahl in meiner Buchhandlung nicht so groß, so muß ich eben selbst aktiv werden. Wäre also schön, wenn mehr Tips bekommen könnte.

Claudia Wielgast, Salzburg

## Büchersuchdienst

Lassen Sie sich helfen! Suchen Sie Ihr Buch mit der Buchkultur: einfach, schnell, unbürokratisch und vor allem gratis! Postkarte oder Mail an die Redaktion genügt.

Ich suche: Hans Ludwig Freese, Kinder sind Philosophen, Quadriga 1990  
Anna Maria Schwarz, Schumbergerweg 79, A 9201 Krumpendorf am Wörther See

Ich suche „Fabrik der Offiziere“ Hans Helmut Kirst, Wolfgang Claissen, +43-1-974 35 10 (Anrufbeantworter)

Ich suche: Georg Lukacs - rde 276 Ausge-

wählte Schriften: I: Die Grablegung des alten Deutschland. Nachricht an: Barbara Dobretsberger, barbara.dobretsberger@moz.ac.at

Suche: Johann Nestroy, Komödien, hg v. Franz H. Mautner, Insel Verlag 1970, 3 Bde. Dr. Wolfgang Schweiger, Floraquellweg 71, 8051 Graz; +43-316-68 30 20

Gesucht: Doris Birck: Das große GU Vollwertkochbuch Nr.1 - die köstlichsten Kochideen und Backideen aus der leckeren Vollwertküche

Ruth Sprenger, +43-1-913 84 01

Suche: Ken Wilber: Die drei Augen der Erkenntnis. Info an Ingrid Uhl, A-4553, Schlierbach 285; +43-7582-81334

Kostenlos Bücher  
suchen und anbieten!

[www.buecherboerse.at](http://www.buecherboerse.at)

# Drava: Bücher gegen Fremdenfeindlichkeit



Josef Berghold, Elisabeth Menasse-Wiesbauer, Klaus Ottomeyer (Hg.): **Trennlinien. Imagination des Fremden und Konstruktion des Eigenen.**

DRAVA 2000. BR., 272 SEITEN  
ÖS 358,- DM 49,- SFR 45,50  
ISBN 3-85435-338-3



Ruth Wodak and Teun A. Van Dijk (Ed.): **Racism at the Top. Parliamentary Discourses on Ethnic Issues in Six European States.**

DRAVA 2000. BR., 392 SEITEN  
ÖS 482,- DM 66,- SFR 60,-  
ISBN 3-85435-334-0



Heinz Fassmann, Helga Matuschek, Elisabeth Menasse-Wiesbauer (Hg.): **Abgrenzen. Ausgrenzen. Aufnehmen. Empirische Befunde zu Fremdenfeindlichkeit und Integration.** Vw. Caspar Einem.

DRAVA 1999. BR., 256 SEITEN  
ÖS 380,- DM 52,- SFR 47,-  
ISBN 3-85435-316-2



### Drava Verlag

A-9020 Klagenfurt/Celovec, Tarviser Straße 16  
Fon 0 46 3 / 50 10 99, Fax 0 46 3 / 50 10 99-20  
e-mail: [drava@slo.at](mailto:drava@slo.at) • <http://www.slo.at/drava>

Auslieferung an den Buchhandel  
A: Mohr-Morawa, D: Herold Verlagsauslieferung  
CH: BSB Buch Service Basel AG

# Leser-Service: Veranstaltungstips

## DEUTSCHLAND

- Berlin**  
 27.11. 20 Uhr Karin Friedrich Zeitfunken Literaturforum im Brecht-Haus,  
 01.12. 19:30 Uhr Dieter Thomä Unter Amerika nern URANIA,  
 05.12. 20 Uhr Tanja Dückers Lesung und Diskussion British Council  
 06.12. 20 Uhr Günther Schiwy Eichendorff Eine Biographie. Herrenhaus der Domäne Dahlem  
 07.12. 21 Uhr Hartmut Lange Die Bildungsreise Buchhändlerkeller  
 04.01. Fontane-Dinner Alexanderkeller im Hotel Luisenhof  
 15.01. Jochen Schmidt Triumphgemüse Gerhart-Hauptmann-Museum  
 17.01. Eva Maaser Das Puppenkind Heimatmuseum Neukölln  
 25.01. 20 Uhr Urs Widmer Die Geliebte der Mutter Bhdlung Hacker & Presting  
 26.01. 20 Uhr Urs Widmer Die Geliebte der Mutter Buchladen Bayrischer Platz
- Dresden**  
 01.12. 19.30 Uhr Jörn Vanhöfen Die Elbe Dresdner Literaturbüro
- Frankfurt**  
 08.12. 20 Uhr V. Wilson Wesley Auf dem Weg nach oben Bhdlung Die Wendeltreppe
- Grevenbroich**  
 06.12. 19:30 Uhr Arno Lustiger Rotbuch: Stalin und die Juden Stadtbücherei  
 24.01. 19:30 Uhr Klaus Schlesinger Trug Stadtbücherei
- Göttingen**  
 27.01. 20 Uhr Marion Schreiber Stille Rebellen Altes Rathaus
- Halle**  
 06.12. 20 Uhr „Blonde Venus. Eine Liebeserklärung“ (Lieder und Texte über Marlene Dietrich) Opernhaus
- Hamburg**  
 01.12. Nicholas Shakespeare liest aus «Bruce Chatwin»  
 05.12. 20 Uhr Christina LI/Ulja Krautwald Buchpräsentation: „Der Weg der Kaiserin.“ Buchhandlung Wrangle  
 16.01. 18 Uhr Eröffnung der Ausst. von Fotografien von J. Vanhöfen Museum Altona
- Hamel**  
 14.01. Peter Jacobs Lesung aus der Klemperer-Biographie Bibliotheksgesellschaft
- Herxheim**  
 14.01. 11 Uhr Gabriele Weingartner Bleiweiß

- Ilmenau**  
 06.12. 19 Uhr Landolf Scherzer Der Letzte Ilmenauer Bücherstube
- Kiel**  
 13.01. Gudula Linck Yin und Yang Stadtbüch.
- Köln**  
 06.12. 19 Uhr V. Wilson Wesley Auf dem Weg nach oben Amerika Haus
- Leipzig**  
 02.12. 20:30 Uhr Stefanie Christmann Die Zerstörung der Vernunft in Zeiten des Krieges Frauenkulturverein Leipzig  
 14.12. Volker Ullrich Der ruhelose Rebell Freie Akademie der Künste  
 07.12. 20:30 Uhr Ruth Reiher Mit gespaltener Zunge – Die deutsche Sprache nach dem Fall der Mauer Frauenkulturverein  
 08.12. 20:30 Uhr Präsentation : Die Sternguckerin Frauenkulturverein Leipzig  
 14.12. 20:30 Uhr Annett Gröschner Moskauer Eis Frauenkulturverein Leipzig
- München**  
 04.12. 19 Uhr V. Wilson Wesley Auf dem Weg nach oben Amerika Haus  
 06.12. 20 Uhr Henner Löffler Doderer-ABC Autorenbuchhandlung  
 16.01. 19 Uhr Claudia Gudelius Feuerfrosch Staatliches Museum für Völkerkunde  
 20.01. SAID Diese Tier, das es nicht gibt Ga steig, Carl-Orff-Saal  
 25.01. Herausgeber Von Basile: Pentamerone Garibaldi  
 30.01. 19 Uhr Andrej Kurkow Petrowitsch Toolstol-Bibliothek
- Münster**  
 12.12. 20 Uhr Karel van Loon Passionsfrucht Haus der Niederlande
- Oldenburg**  
 11.12. 20 Uhr Karel van Loon Passionsfrucht Carl-von-Ossietzky-Buchhandlung
- Schwerin**  
 12.12. 19:30 Uhr Günther Drommer Erwin Strittmatter-Biographie „Des Lebens Spiel“ Schleswig-Holstein- Haus
- Steinfurt**  
 07.12. 20 Uhr Cornelia Mangelsdorf „Achtung – fertig – 30“ Volkshochschule
- Stuttgart**  
 30.11. 19:30 Uhr Liaty Pisani Schweigen ist Silber Italienisches Kulturinstitut  
 01.12. 20 Uhr Urs Widmer Die Geliebte der Mutter Volkshochschule

- 05.12. 20:30 Uhr V. Wilson Wesley Auf dem Weg nach oben Under Cover
- Weimar**  
 18.01. 20 Uhr Landolf Scherzer Der Letzte Uni versitätsbuchhandlung Phönix
- Wiesbaden**  
 1.-3. 12 Ingrid Noll Röslein rot Krimifestival im Frauenmuseum
- ÖSTERREICH**
- Klagenfurt**  
 28.11. 19.30 Europahaus Klagenfurt Zweisprachige Lesung aus „Schneeläufer / Puscavske roze“ mit Christiane Janach (Autroin) und Sonja Wakounig (Übersetzerin ins Slowenische)  
 01.12. 19.00 Napoleonstadt Klagenfurt Lesung und Diskussion mit Klaus Ottomeyer („Die Haider-Show“) und Walter Ötsch („Haider light“)
- Linz**  
 07.12. 19 Uhr Barbara Frischmuth Lesung aus bislang noch unveröffentlichten Texten Studio Freies Radio Linz  
 12.12. Adalbert-Stifter-Haus Linz Lesung mit Werner Kofler aus „Mutmaßungen über die Königin der Nacht“
- Wien**  
 26.11. 17.45 Wiener Rathaus Roma in Österreich eine Begegnung. Präsentation der autobiographischen Erzählung „Landfarer“ von Miso Nikolic und des Märchenbuches „Der Rom und der Teufel / O rom taj obeng“ (Musik: Ensemble Nikolic-Lakatos)  
 02.12. Klaus Schlesinger erhält den Erich-Fried-Preis. Laudatio: G. Dalos  
 04.12. 19.00 ÖGL, Herrngasse 5, Wien 1 Präsentation undzweisprachige Lesung von Mile Stojic: „FensterWorte. Ein bosnisches Alphabet“  
 23.01. 19 Uhr Barbara Frischmuth Fingerkraut und Feenhandschuh Club der Uni Wien
- SCHWEIZ**
- Basel**  
 19.01. Alex Capus Munzinger Pascha Antikenmuseum
- Einsiedeln**  
 09.12. 15 – 16:30 Uhr Donna Leon Signierstunde Buchhandlung Benzinger
- Luzern**  
 09.12. Urs Widmer Die Geliebte der Mutter Literaturfest Luzern, Casino

»François Emmanuel's Roman ist eine Provokation. Man liest ihn wie in einem Satz, mit angehaltenem Atem.« (Die Zeit)



»Diese scharfsinnige, bis ins Detail ausgearbeitete Erzählung offenbart den Wahnsinn, der in der rationalen Irrationalität des weiterentwickelten Kapitalismus haust.« Ulrich Greiner in der Zeit



100 Seiten, DM 39,80

FRANÇOIS EMMANUEL  
DER WERT DES MENSCHEN  
Roman

»Rafael Chirbes erzählt mit großer Meisterschaft, leise und eindringlich.« (Elke Heidenreich)



Der Fall von Madrid. Das ist ein besonderer Tag. Der Tag, an dem Franco stirbt. An dem José Ricart 75 Jahre alt wird. An dem die Geheimpolizei einen alten kommunistischen Arbeiter erschießt. Der Tag, an dem in einem überfüllten Bus der an Francos Domizil vorbeifährt, die Leute plötzlich aus vollem Hals anfangen zu singen: Adieu von Herzen!



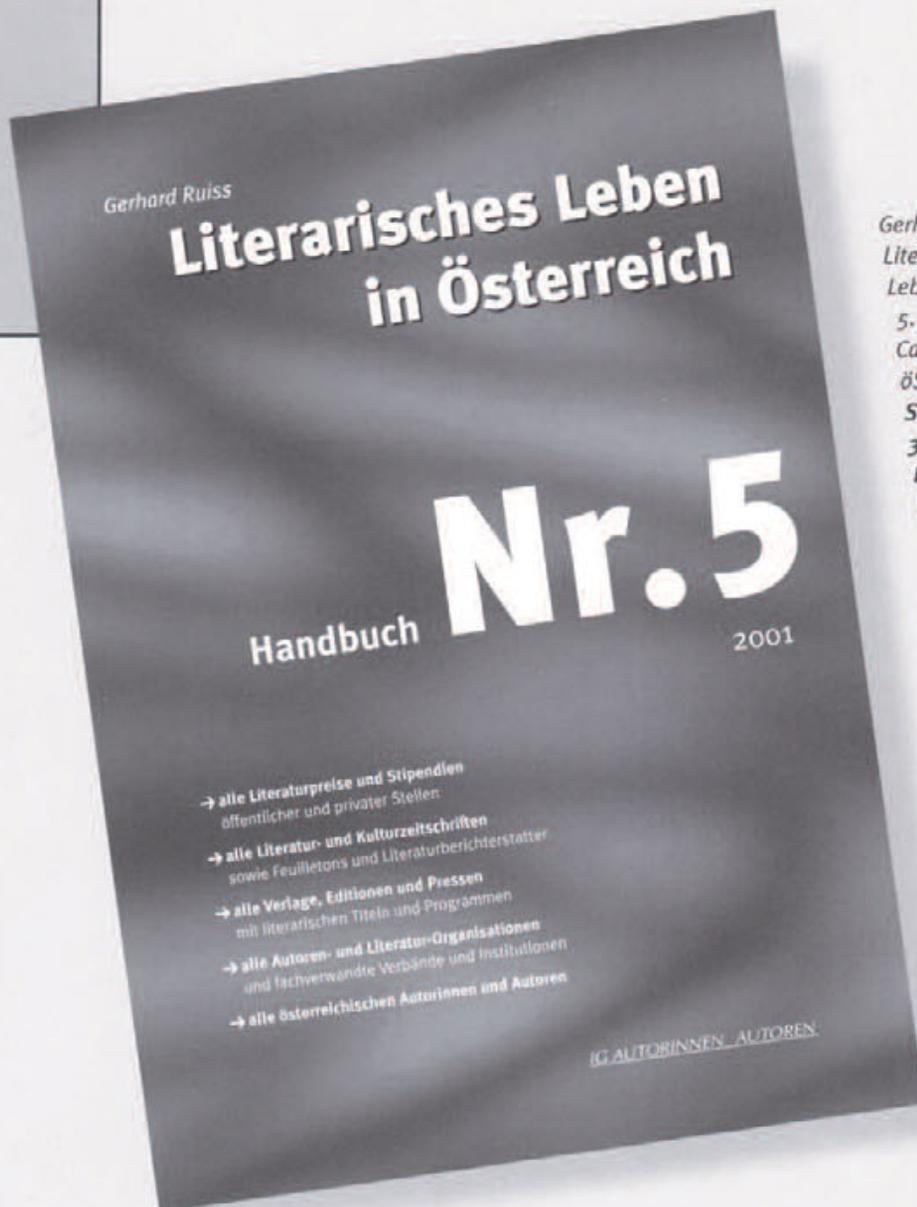
100 Seiten, DM 39,80

RAFAEL CHIRBES  
DER FALL VON MADRID  
Roman

Literatur bei KUNSTMANN [www.kunstmann.de](http://www.kunstmann.de)



# Neues „Literarisches Leben in Österreich“



Gerhard Ruiss:  
*Literarisches  
Leben in Österreich.  
5. Handbuch. 2001.  
Ca. 800 S., DIN A5,  
öS 350,-/DM, sfr 50,-  
Subskriptionspreis bis  
31.5.2001: öS 300/  
DM, sfr 43,-  
ISBN 3-900419-29-9*

**Alle relevanten Angaben zur österreichischen  
Literatur, von A wie amtliche Einrichtungen zur  
Förderung von Literatur bis Z wie Zeitschriften  
mit Literaturberichterstattung**

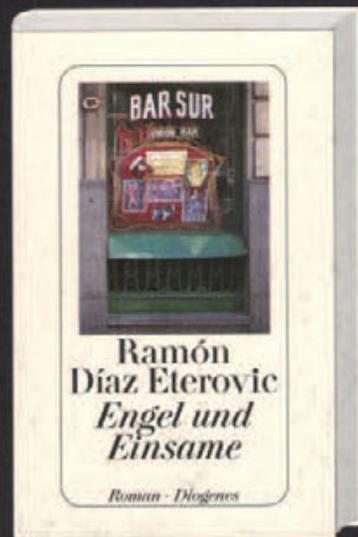


## **Bestellungen:**

IG Autorinnen Autoren,  
1070 Wien, Seideng. 13,  
Tel.: 0222/526 20 44-13,  
Fax: 0222/526 20 44-55  
e-mail: [ig@literaturhaus.at](mailto:ig@literaturhaus.at)

# Diogenes

Die Journalistin Fernanda, einstige Geliebte von Privatdetektiv Heredia, liegt tot im Hotel. Eigentlich wollte Heredia nur noch Gustav Mahler und Chet Baker hören und nichts mehr von Giftgas, CIA und Geheimpolizei wissen. Doch nun hat er einen Fall, für den er keinen Auftraggeber braucht.

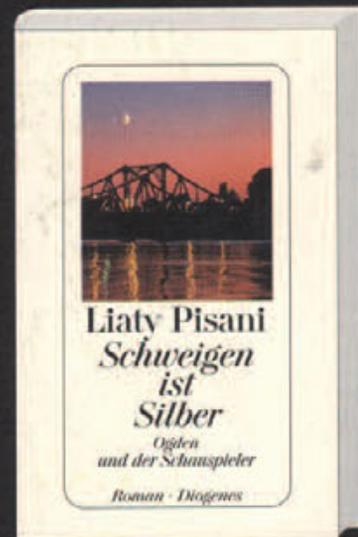


336 S., Ln., DM/sFr 39.90 / €S 291.–

»Gestern war Bond, heute ist Ogdén.«

Focus, München

Niemand denkt an Mord, als vor der Ostküste der USA ein Flugzeug abstürzt. Nur der Berliner Schauspieler Stephan Lange wird mißtrauisch, und das zu Recht. Die Verfolgungsjagd führt quer durch Europa nach Berlin, wo er mit Ogdéns Hilfe den Showdown inszeniert.



352 S., Ln., DM/sFr 39.90 / €S 291.–

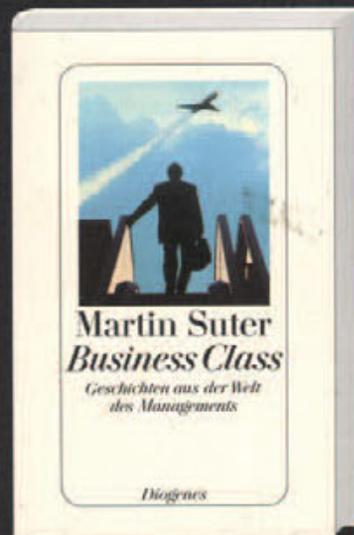
»Eine hochaufregende Geschichte – mit Ironie und leisem Humor erzählt.« Marcel Reich-Ranicki



144 S., Ln., DM/sFr 32.90 / €S 240.–

Die Geschichte der stummen lebenslangen Liebe Claras zu dem berühmten Dirigenten Edwin, aufgezeichnet von Claras Sohn – die Verneigung vor einem schwer zu lebenden Leben.

»Mit schlafwandlerischer Balance zwischen Witz, Ironie und Melancholie.« Elke Heidenreich



240 S., Ln., DM/sFr 33.90 / €S 247.–

Suters Kolumnen aus der Welt des Managements handeln von den alltäglichen Ritualen des Machterhalts und ihren Methoden: scharf beobachtet, bissig und kurzweilig.

»Suters Kolumne in der Weltwoche hat Kultstatus.« Annabelle, Zürich

Sie ist selbst schuld: Aus purer Neugier hat Amélie einen Job in Japan angenommen. Dort lernt sie zwar nichts in Buchhaltung, dafür wird ihr ein Crash-Kurs in Sachen Hackordnung erteilt. Denn eins steht fest: Eine Frau, noch dazu aus Europa, kann nur ganz unten einsteigen. Und noch tiefer fallen.

»Scharfzüngig, frech, komisch! Ein Wunder.«

Le Nouvel Observateur, Paris

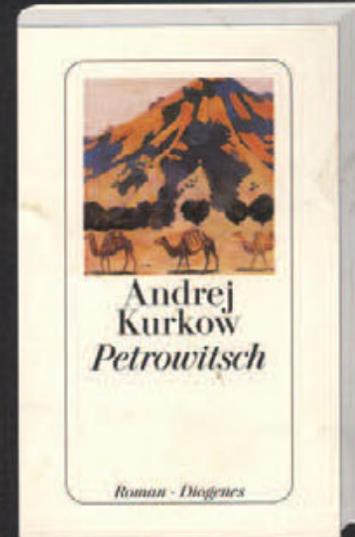


160 S., Ln., DM/sFr 33.90 / €S 247.–

»Kurkow ist ein Autor von Gogols Gnaden.«

Der Tagesspiegel, Berlin

Auf der Suche nach den geheimen Tagebüchern des Dichters Taras Schewtschenko gerät Geschichtslehrer Kolja in die Wüste. Ein alter Kasache und seine Töchter retten ihm bei einem Sandsturm das Leben. Das ist der Anfang einer langen Reise – und zugleich der einer zarten Liebesgeschichte.



448 S., Ln., DM/sFr 39.90 / €S 291.–

Das weise Alterswerk des großen polnischen Autors, das zu seinem Vermächtnis wurde



368 S., Ln., DM/sFr 39.90 / €S 291.–

Ein US-Industrieller, ein Exilrusse und ein polnischer Jude planen eine Kunstausstellung in dem deutschen Kurort Bad Kranach. Dort treffen Menschen aufeinander, die weniger gemein haben, als sie dachten – und doch mehr, als ihnen lieb ist.



272 S., Ln., DM/sFr 36.90 / €S 269.–

Moderatorin Mandy Magic gerät in Panik: Erst wird ein Freund ermordet, dann erhält sie einen Drohbrief. Sie ruft Tamara Hayle zu Hilfe, doch kaum fragt diese nach der Vorgeschichte, bekommt sie nur ausweichende Antworten...

»Eine Krimiautorin der Superklasse.« Die Welt, Berlin

www.diogenes.ch